The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 215 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 28. Dezember 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 308

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Erdbebenschrecken!

Verhängnißvolle Erschütterungen suchen wieder Süditalien und Sizilien heim! — Fordern auch Menschenopfer. — Springfluth beschädigt Dampfer u. s. w.

London, 28. Dez. Eine Depesche, welche aus Catania, Sizilien hier eintraf, meldet, daß durch das Erdbeben und die nachfolgende Springfluth an jenem Hafen auch drei Dampfer beschädigt wurden: nämlich der österreichische Dampfer „Budatwo", der italienische Dampfer „Orfeolo", und der schwedische Dampfer „Asta". Die Größe des Unheils läßt sich noch nicht übersehen.

Rom, 28. Dez. Ein schweres und vielfach verhängnißvolles Erdbeben hat heute Vormittag das südliche Italien sowie Sizilien heimgesucht. Im Sizilien war das Zentrum der Erschütterungen, und dort ereignete sich auch der größte Verlust an Menschenleben und Eigenthum. Allenthalben wurde panischer Schrecken verursacht.

Zu Caltanissetta, einer sizilischen Stadt von 30,000 Einwohnern, wurden alle Häuser so stark erschüttert, daß die ganze Bevölkerung in den Parks oder in den Kirchen Zuflucht suchte.

In dem Städtchen Minco, 100 Meilen südwestlich von Catania, stürzte eine Anzahl Häuser zusammen, und es gab schreckliche Auftritte.

Zu Catania selbst stürzte, im unmittelbaren Gefolge der Erschütterungen, eine große Springfluth über die Docks und das Gestade und schädigte namentlich den Schiffsverkehr schwer. Nähere Berichte hierüber bleiben noch abzuwarten; es ist aber bekannt, daß mehrere Dampfer sehr schlimm weggekommen sind! Die Erschütterungen in Catania hielten über 20 Sekunden an.

Zu Agosta, in der sizilischen Provinz Syracus, wurden zwei Kirchen und mehrere Häuser zertrümmert; doch kamen dort keine Menschen um. Die Gefangenen im dortigen Kerker brachen aus und rannten mitten durch die betenden Menschenhaufen auf den Straßen hindurch, um ihre Freiheit zu gewinnen. Truppenmacht wurde aufgeboten und dann wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Auch zu Lindua, Glossa, Santa Severina und Noto — sämmtlich in Sizilien — wurden heftige Erschütterungen verspürt.

Die neuesten Berichte aus Kalabrien besagen, daß in den Trümmern zu Stefanconi 3 Todte und 60 Verwundete aufgelesen wurden.

Vielfach wurde Militär für die Hilfsarbeiten aufgeboten, auch für das Niederreißen beschädigter Gebäude, welche eine beständige Gefahr bildeten.

Die Zahl der Verletzten in San Nofrio, dessen ganze Bevölkerung im Freien kampirt, wird ebenfalls auf 60 angegeben.

Catania, Sizilien, 28. Dez. Eine große Fluthwelle schoß infolge der Erderschütterungen in den Hafen und versetzte die ganze Bevölkerung der Wasserfront in unbeschreibliche Angst. Als man den Wasserberg herankommen sah, erscholl ein tausendstimmiges Warnungsgeschrei, und das ganze bedrohte Volk floh weit in die Stadt hinein. Wo die Matrosen noch den Strand erreichen konnten, wurden Boote aller Art aufgegeben. Eine ganze Anzahl Fischerboote wurde von der Fluth verschlungen, und drei Dampfer wurden mehr oder minder schwer beschädigt; der österr. Dampfer „Budatwo" wäre beinahe ebenfalls von den Fluthen überwältigt worden.

Eine Menge Waaren, die an den Docks aufgestapelt waren, wurde weggeschwemmt.

In der sizilischen Hauptstadt Palermo, aus der erst dürftige Berichte vorliegen, wurde die Eisenbahn-, sowie die Telegraphen- und Telephonverbindung unterbrochen, und die Erschütterungen hielten dort 32 Sekunden an. Die unterseeischen Kabel, die nach Palermo gehen, arbeiten indeß noch immer.

Rom, 28. Dez. Heftige Erderschütterungen wurden heute Vormittag um halb 10 Uhr in Kalabrien wahrgenommen, und dieselben haben schweren Schaden verursacht. Zu Stefanconi waren die Erschütterungen am stärksten; aber auch San Gregorio, San Giorgo und Majerata hatten sehr zu leiden.

Noch verschiedene andere Orte wurden mehr oder minder schlimm mitgenommen, und zu Stefanconi, sowie zu Mileta und Gonedi kam eine, nicht genau bekannte Anzahl Menschen um.

Neapel, 28. Dez. König Viktor Emanuel, welcher gegenwärtig in der Nähe von Neapel jagt, hat auf die erste Kunde von den Erderschütterungen im südwestlichen Italien sofort Vorbereitungen getroffen, dorthin abzureisen, wenn die Umstände dies angezeigt erscheinen lassen.

Pau, Frankreich, 28. Dez. Gleichzeitig mit den Erderschütterungen in Italien und Sizilien, wurde auch hier eine leichte Erschütterung wahrgenommen. Schaden wurde hier nicht verursacht.

(Siehe auch die inländischen Erdbebendepeschen.)

Trübe Kunde

Kommt zur Jahreswende aus Deutsch-Südwestafrika. — Hottentotten wieder auf dem Kriegspfad?

Kapstadt, 28. Dez. Die Hottentotten in Deutsch-Südwestafrika sind abermals auf dem Kriegspfade. Sie haben neuerdings einige Viehposten in der Nähe der Grenze von Bechuanaland überfallen und zwei Europäer getödtet. Sieben deutsche Soldaten wurden alsdann zur Verfolgung dieser Streifzügler abgesandt, aber sämmtlich von ihnen niedergeschossen!

Es herrscht große Besorgniß unter den weißen Ortsbewohnern.

(Obige, aus englischer Quelle stammende Meldung ist bis zum Eintreffen sonstiger diesbezüglicher Nachrichten noch mit einiger Vorsicht aufzunehmen.)

Angebliches Schah-Attentat.

Doch liegt noch keine Bestätigung der Kunde vor.

St. Petersburg, 28. Dez. Das Blatt „Vecher" sagt, es habe in Erfahrung gebracht, daß am 26. Dezember in der persischen Hauptstadt Teheran zwei, als Priester verkleidete Männer den persischen Herrscher zu tödten gesucht hätten; sie seien Beide mit Revolvern bewaffnet gewesen, hätten Zutritt in den Palast erlangt, und der Eine habe einen Schuß abgefeuert, worauf jedoch Beide sofort überwältigt worden seien. Die Kugel sei dem Thronerben durch den Rock gefahren.

Es liegt jedoch bis jetzt von keiner Seite eine Bestätigung dieser Meldung vor.

Schlimmer Schiffszusammenstoß!

Britischer Dampfer geht vor einem australischen Hafen unter. — Fast die ganze Bemannung ertrunken.

New Castle, N. S. W., 28. Dez. Der britische Dampfer „Advance" und die britische Barke „Iverna" stießen außerhalb des Hafens zusammen.

„Advance" versank, — und mit Ausnahme des Ersten Offiziers ist die ganze Mannschaft ertrunken.

„Iverna" lief in sehr leckem Zustande in den Hafen ein.

Persische Unruhen wachsen!

Teheran, 28. Dez. Die nationalistische Bewegung in den Provinzen breitet sich weiter aus, und auch hier in der Hauptstadt wird die Erregung immer größer.

Ein Theil der Bazaars waren heute geschlossen.

Die Straßenpatrouillen wurden verstärkt.

Inland.

Profitantheil

Ist Carnegie's Lösung der sozialen Frage.

New York, 28. Dez. In der Januarnummer der Zeitschrift „World's Work" erscheint ein Aufsatz von Andrew Carnegie, welcher auch in dessen neuestes Buch „Aufgaben der Gegenwart" Aufnahme gefunden hat. Darin sagt Hr. Carnegie u. A.:

„In der Zukunft wird die Arbeit noch höher steigen. Die Form der gemeinsamen Attiengesellschaften öffnet die Thür zur Betheiligung der Arbeiter als Aktionäre in jedem Geschäftszweig. Der Verfasser glaubt, daß darin die endgiltige und dauernde Lösung der Arbeiterfrage liegt. Nichts kann der unmittelbaren Leitung von Besitzern standhalten. Wir sind nur Pioniere, deren Pflicht es ist, diese Bewegung in Gang zu bringen; und unseren Nachfolgern überlassen wir ihre volle und freie Entwicklung mit dem Fortschreiten der menschlichen Gesellschaft."

Des Weiteren beruft sich der Verfasser auf seine eigenen Erfahrungen in der Stahlindustrie und auf den jetzigen Stahltrust, wie auch auf andere Beispiele, besonders auf die Filene'schen Läden in Boston, die in Theilhaberschaft der Angestellten am Weitesten gegangen seien (alle Attien befinden sich dort im Besitz von Angestellten.)

Ueber den Kommunismus sagt er: „Ob das Ideal der Kommunisten schließlich auf der Erde erreicht werden wird, nachdem der Mensch sich so geändert hat, daß Selbstinteresse, welches gegenwärtig die Haupttriebfeder menschlichen Handelns ist, einem himmlischen Nachbarinteresse Platz gemacht haben wird, kann uns nicht bekannt sein. Die Zukunft ist uns nicht enthüllt worden. Wer ja sagt, und wer nein sagt, ist in gleichem Maße tollkühn. Niemand kann's wissen. Daher sollte auch Niemand sich anmaßen, für eine Zukunft, über die nichts bekannt sein kann, Erörterungen zu pflegen, geschweige denn, Gesetze zu machen. Daß aber der nächste Hauptschritt die allgemeine Theilhaberschaft der Arbeiter an den Profiten der Arbeit sein wird, erscheint dem Verfasser vollkommen klar."

Die Pittsburger Grabschereien.

Pittsburg, 28. Dezbr. Neuerdings kursiren viele sensationelle Gerüchte in Verbindung mit der weiteren Verfolgung der Stadträthe- und Geschäftsleute-Bubelskandals. In den behördlichen Kreisen verhält man sich sehr zugeknöpft, und es ist nur bekannt, daß die Untersuchungen eifrig fortgesetzt werden. Es heißt aber bestimmt, daß viele neuen Verhaftungen noch heute Abend, unmittelbar nach der Sitzung der beiden Stadtrathszweige, vorgenommen werden sollen und schon früher erfolgt wären, wenn man nicht den Stadträthen noch vorher Gelegenheit hätten geben wollen, die Hauptbewilligungen zu erledigen.

Immer gewisser wird es, daß Präs. Roosevelt stark an der Untersuchung dieses Skandals interessirt ist und dabei mitwirkt.

Auch Montana bebt wieder.

Einen Tag vor den italienischen Erderschütterungen.

Virginia City, Mont., 28. Dezbr. Diese Stadt und die ganze Gegend wurde Sonntag Nachmittag abermals durch Erdstöße erschüttert, welche die heftigsten waren, die seit über einer Woche hierherum vorgekommen sind.

Die elektrische Licht- und Betriebskraftanlage wurde dienstuntauglich gemacht. Diese Anlage befindet sich 10 Meilen von der Stadt; die Telephonverbindung mit ihr ist unterbrochen, weshalb sich noch nichts Näheres über den angerichteten Schaden sagen läßt.

Vergangene Nacht war Virginia City in Dunkel gehüllt, und es herrschte große Bestürzung.

Während der vergangenen Woche zählte man im Ganzen hier über 30 Erdstöße, und die stärksten vorherigen waren die am letzten Montag gewesen.

Bei den gestrigen Erschütterungen erlitten die Gebäude noch mehr Risse, vielfach stürzte der Gips von den Wänden, und das Geschirr wurde herumgeworfen.

Washington, D. K., 28. Dez. Die Instrumente des Bundeswetteramtes verzeichnete Erderschütterungen von nur mäßiger Gewalt, die aber lange anhielten.

Professor Marvin, der Erdbebensachverständige des Weteramtes, bezieht dieselben zunächst auf Süditalien, das etwa 4800 Meilen von Washington entfernt ist.

Im Hains-Mordprozeß.

Flushing, Long Island, N. Y., 28. Dez. Eine Anzahl Zeugen der Vertheidigung machte bei der Fortsetzung des Mordprozesses gegen Thornton Jenkins Hains, Bruder von Kapt. Hains, ihre Aussagen.

Walter Stafford, seiner Angabe nach ein Detektiv und Untersucher für Eisenbahnen, bezeugte, daß Skura (welcher als Verfolgungszeuge ausgesagt hatte), anfangs Dezember ihm mittheilte, der Polizist Fallon und ein Mann vom Büro des Distriktsanwalts hätten von ihm verlangt, auszusagen, daß sie einen der Hains-Brüder hätten bemerken hören: „Jetzt haben wir ihn!" (Nämlich Annis.) Indeß er, Skura, erwiderte, er habe keine Lust, in Trubel zu kommen. Der Zeuge, Stafford, habe ihn dann ersucht, das soeben Gesagte schriftlich zu bestätigen; auch das habe Skura aber nicht thun wollen, — ebenfalls um Trubel und seine Verhaftung unter Meineidsklage zu vermeiden.

Im Kreuzverhör gab Stafford die, etwas sonderbar klingende Erklärung ab, daß er die obigen, von ihm zu Papier gebrachten Angaben, welche Skura nicht unterzeichnen wollte, alsbald weggeworfen habe.

Ein anderer Detektiv, Louis Goldstein, sagte aus: Frank Ellerson, der farbige Kellner vom „Bayside Club", habe ihm gesagt, daß er die Hains-Brüder am 15. August sah, daß diese jedoch sich nicht nach Annis erkundigten.

Im Kreuzverhör fragte der Verfolgungsanwalt den Zeugen, ob er nicht dem Kapt. Clark, einem der Verfolgungszeugen, Geld dafür geboten habe, nach dem Süden zu gehen.

Die Vertheidigung erhob Einwand gegen diese Frage, und der Richter hielt diesen Einwand aufrecht. Vorher hatte Goldstein in Abrede gestellt, Kapt. Clark ausgefragt zu haben.

Als heutiger Hauptzeuge der Vertheidigung galt Hr. Weaver, welcher aussagte, daß Thorn von J. Hains nur in geschäftlichen Angelegenheiten nach Flushing an jenem Tage gegangen, und daß Kapt. Hains einfach von Sinnen gewesen sei und schon äußerlich darnach ausgesehen habe.

Im Kreuzverhör gab Weaver zu, daß er seit vier Jahren mit dem Hains'schen Konkretgeschäft in Verbindung gestanden.

Griscom geht wirklich.

Washington, D. K., 28. Dez. Es wird bestätigt, daß der amerikanische Botschafter bei der italienischen Regierung, Griscom, der auf eine glänzende Laufbahn zurückblicken kann, aus diesem Amt scheidet. Daran knüpft man noch allerhand andere Spekulationen über die Zukunft sämmtlicher diplomatischer Vertreter der Ver. Staaten im Auslande. Es ist ohnedies Gepflogenheit, daß beim Amtsantritt eines neuen Präsidenten alle diese Vertreter, sowie überhaupt sämmtliche höhere Regierungsbeamte, ihre Abdankung einreichen, damit der neue Präsident freie Hand habe. Indeß wird Hr. Taft wahrscheinlich eine Anzahl der diplomatischen Vertreter ersuchen, ihren Posten zu behalten.

Leset die „Sonntagpost"

Der Unterschlagung angeklagt.

Chehalis, Wash., 28. Dez. Die Großgeschworenen von Lewis County erhoben eine Unterschlagungsanklage gegen den Koroner Dr. Charles R. Harden. Die Anschuldigung erwuchs aus der Tödtung zweier Desperados durch ein Bürgeraufgebot zu Winlock, vor etwa einem Jahr. Man hatte in den Taschen der Getödteten $42 in kanadischem Geld gefunden. Dr. Harden wird beschuldigt, dieses Geld sich anzueignen gesucht zu haben; er versichert jedoch, er habe dasselbe schließlich an den Countyschatzmeister abgeführt — obwohl erst am letzten Tage, welchen das Gesetz anerkennt — und habe eine Empfangsbescheinigung darüber.

Keine Bürgschaft.

Nashville, Tenn., 28. Dez. In Sachen des Gesuches für Oberst Duncan B. Cooper, dessen Sohn Robin J. Cooper und John D. Sharp, welche der Ermordung des Bundessenators E. W. Carmack (am 9. November) angeklagt sind, um Zulassung zur Bürgschaft entschied heute der Kriminalrichter Hart, daß in einem solchen Falle keine Bürgschaft zulässig sei. Der Richter hatte fast fünf Tage lang das Beweismaterial geprüft, ehe er diese Entscheidung abgab.

Bahnunglück.

Pasco, Wash., 28. Dez. Ein Arbeitszug auf der Snake-River-Linie stürzte gestern Nacht einen hohen künstlichen Abhang hinab, der durch eine Ausfüllung entstanden war. Soweit bekannt, wurde Niemand getödtet; aber folgende 5 Leute wurden mehr oder minder schwer verletzt:

O. Ostermeyer, A. Wicken, W. F. Simms, W. F. Eagan, und S. D. Monnell.

Ein Räumungszug ist nach dem Schauplatz abgegangen, der sieben Meilen von hier liegt.

Gut für Kohlenindustrie.

Gallipolis, A., 28. Dez. Das plötzliche Steigen des New- und des Kanahoaflusses ermöglicht es allen Schleppbooten, mit leeren Barken nach den Kohlengruben zurückzukehren. Das bedeutet für mehrere Hundert Kohlengräber Arbeit in den nächsten Wochen.

Lokalbericht.

Zwei unbekannte Todte.

Neger im Kohlenwagen erfroren oder verhungert.—Frauenleiche im See.

In einem geschlossenen Güterwagen fand heute an der West 22. Straße und Center Avenue der Gasanstaltarbeiter McCarthy auf der Ladung Kohlen einen etwa dreißig Jahre alten Neger todt auf. Der Mann hatte sich wahrscheinlich, um frei befördert zu werden, in den Wagen geschlichen und war auf der Fahrt nach Chicago entweder verhungert oder erfroren.

Am Fuß des Diversey Boulevard wurde heute die Leiche einer etwa 35 Jahre alten gutgekleideten Frau aus dem See gezogen. In der Börse der Todten wurden eine Quittung der American Trust and Savings Co über eine Bankeinlage von $40, auf den Namen von Mayme R. Dunn ausgestellt, und $25 Baargeld gefunden. Die Frau mißt etwa 5 Fuß 5 Zoll, ist schlank, hat braune Augen und schwarzes Haar. Um den Hals trug sie eine Korallenkette. Man vermuthet einen Unfall. Die Todte wurde nach dem Caroll'schen Bestattungsgeschäft, 1361 Nord Clark Straße, gebracht.

Die Klage der Strohwittib.

Der frühere Industrielle McKain wegen Bruchs des Eheversprechens verklagt.

Arthur A. McKain, der frühere Präsident der mit anderthalb Millionen Dollars Kapital inkorporirten Indiana Mfg. Co., muß sich seit heute Vormittag vor Richter Rose wegen angeblich gebrochenen Eheversprechens verantworten. Belle Evangeline Rutherford fordert von ihm $7700 Schmerzensgeld. Die Dame wurde in Toronto vor mehreren Jahren von ihrem Gatten, einem Pastor Marsh, verlassen und lernte dort vor drei Jahren den Beklagten kennen, machte noch am gleichen Abend mit ihm eine Fahrt nach Chicago, später auch Reisen nach New York und sonstwohin. Seit einiger Zeit wohnt sie in Chicago. Der Beklagte hat ihr angeblich zwei Mal versprochen, sie zu heirathen, sobald sie geschieden worden sei, soll ihr auch ein Brautgeschenk von 77 Antheilscheinen im Werthe von je $100 in der genannten Gesellschaft gemacht und bereits $1000 auf ein Haus an der Sheridan Road angezahlt haben, plötzlich aber andern Sinnes geworden sein. Die Antheilscheine wurden der Klägerin gestohlen, der Beklagte soll ihr andere versprochen, diese aber nicht gegeben haben, behauptet vielmehr, die Attien seien nebst anderen Werthsachen von seinem Vermögensverwalter zu je 40 Cents verkauft worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen: Mindestluftwärme heute Abend etwa 32 Grad. Leichter bis frischer Südwestwind.
Illinois und Indiana: Schön bis auf Regen im äußersten südlichen Theil heute Abend oder morgen.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im äußersten nördlichen Theil.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 30 Grad, Morgens 6 Uhr 29 Grad, Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Demokratischer Parteirath.

Er trifft Vorbereitungen, um die Wahl Deneens anzufechten.

Browne hat die Oberhand.

Zweiunddreißig seiner Anhänger sind zur Stelle.—Harmonie ist die Losung.—Foß ist schweigsam.—Deneen konferirt mit John P. Wilson über den Tiefseekanal.

Vorbereitungen für den Kontest, den der demokratische Kandidat für das Gouverneursamt, Adlai E. Stevenson, gegen seinen erfolgreichen republikanischen Gegner, Charles S. Deneen, in der kommenden Sitzung der Legislatur anhängig machen wird, und Berathungen über ein Programm für die demokratische Minderheit in der kommenden Sitzung der Legislatur beschäftigten die Konferenz, die heute Mittag zwischen den Mitgliedern des demokratischen Staats - Zentralausschusses und den demokratischen Mitgliedern der Legislatur im Sherman House stattfand. Der Hauptzweck der Versammlung war, Einigkeit unter den Mitgliedern der Legislatur herbeizuführen und sie zu verpflichten, für ein von der Parteileitung gut geheißenes Programm für die Sitzung der Legislatur zu gewinnen. Gleichbedeutend damit waren die Vorbereitungen für den Kontest, den der demokratische Gouverneurskandidat anhängig zu machen beabsichtigt. Nicht berührt wurden in der Sitzung die Frage der Wahl eines Sprechers für die demokratische Minderheit und einer parteilosen Hausorganisation im Interesse des Republikaners Shurtleff, falls eine solche nöthig werden würde.

Browne's Aussichten gut.

Im Vordergrunde des Interesses steht, soweit die Mitglieder der Legislatur in Betracht kommen, die Wahl eines Sprechers für die Minderheit. Lee O'Neil Browne von Ottawa hat soweit unstreitig die Oberhand. Eine Uebersicht über die im Sherman House anwesenden Mitglieder der Legislatur, welche schließlich aller „Bosse" ungeachtet den Ausschlag gaben, zeigte deutlich, daß Browne von allen seinen Mitbewerbern am Besten abschnitt. Er hatte ein Hauptquartier eröffnet und Kampagneknöpfe vertheilen lassen, und eine Zählung derer mit Brownes Knopf ergab zweiunddreißig. Dreiunddreißig Mitglieder des Unterhauses sind nöthig, um einen Sprecher für die Minderheit zu erwählen. Dabei waren nicht alle Mitglieder der Legislatur vertreten. Trotz der Versicherung seiner Gegner, wie George L. McConnell, John J. McLaughlin und John Poulton von Cook County, welche die Wahl eines Chicagoers für die Stellung befürworten und Walter A. Lantz von LaGrange „buhmen", hatte es den Anschein, als ob Lee O'Neil Browne einen leichten Sieg erringen wird. Soweit hat weder der „Boß", Roger C. Sullivan, noch Charles Böschenstein, Vorsitzender des Staatszentralausschusses, Partei genommen, und einer persönlichen Aeußerung des Letzeren gemäß ist kaum zu erwarten, daß sie sich in den Kampf um das Amt des Sprechers der Minderheit mischen werden. Ihre Gegner schaaren sich um John J. McLaughlin und George L. McConnell, die Walter A. Lantz „buhmen". Ihr Einwand gegen Browne ist, daß er als ausgesprochener Vertreter der liberalen Elemente anzusehen ist. Dabei hat er unter seinen Anhängern waschechte Prohibitionisten wie den Abgeordneten Shaw. Die Anhänger Brownes beriefen auf 2 Uhr Nachmittags eine Versammlung nach dem Briggs House ein, während ihre Gegner eine Versammlung im Shermon House abhielten.

Sullivan mahnt zur Einigkeit.

In der gemeinsamen Sitzung des Staatszentralausschusses und der demokratischen Mitglieder beider Häuser mahnte Roger C. Sullivan zur Einigkeit und entwickelte seine Pläne für die Maßnahmen, welche die Partei in der kommenden Legislatursitzung unterstützen solle. Darunter stehen an erster Stelle die Einführung eines umfassenden Zivildienstsystems für Cook County und die Erweiterung der Machtbefugnisse der Wahlkommission auf das ganze County. Ein Ausschuß wurde ernannt, um ein umfassendes Programm für die Sitzung der Legislatur zu entwerfen, auf das sich alle Anwesenden verpflichteten. Was den Kontest Adlai E. Stevensons anlangt, so wurde ein Ausschuß ernannt, um die nöthigen Schritte einzuleiten. Das Beweismaterial ist gesammelt und ist nach der Erklärung des Vorsitzenden des Staatszentralausschusses Böschenstein geeignet, eine allgemeine Ueberraschung hervorzurufen. Was die Kosten anlangt, so sind nach der Ansicht Herrn Böschensteins diese nur gering, da es nicht nöthig sein wird, zahlreiche Hilfskräfte anzustellen.

Foß schweigt sich aus.

Kongreßmitglied George Edmund Foß, der von einem Theil des Anhangs Gouverneur Deneens als Kandidat für den Bundessenat an Stelle Albert J. Hopkins' gebuhmt wird, traf heute von Washington hier ein, wollte sich aber über den Kampf um den Sitz im Bundessenate nicht auslassen. Von ihm nahestehender Seite wird aber behauptet, daß er nur zu gern bereit sei, den Kampf gegen den rothhaarigen Senator von Aurora aufzunehmen. Er wird sich bis zur Eröffnung der Sitzung der Legislatur hier aufhalten.

Der Tiefseekanal.

Gouverneur Deneen traf heute Mittag hier ein, um mit Isham Randolph, dem Chefingenieur der Abwasserbehörde, und dem Anwalt John P. Wilson über die Vorlage für den Tiefseekanal zu berathen, für den der Staat zwanzig Millionen bewilligt hat. Herr Wilson ist dazu ausersehen, den Entwurf für die Vorlage fertig zu stellen. Der Gouverneur wollte sich weder über den Kampf um das Sprecheramt noch um den Bundessenat auslassen.

Auf der Spur?

Die Polizei fahndet auf des Mordes verdächtige griechische Streckenarbeiter

Auf Grund der heute gemachten Angaben des 23jährigen Sohnes der Schankwirthin Frau John Burke, 12s und Hanna Straße, Forest Park, fahndet die Polizei auf griechische Streckenarbeiter, die verdächtig sind, den jungen Mann ermordet zu haben, der Samstamg im Gebüsch an 12. Str. und Desplaines Ave. erschossen aufgefunden wurde.

„Donnerstag Abend," sagte Hughey Burke, „sprach ein mir dem Ansehen nach bekannter griechischer Streckenarbeiter der Illinois - Zentralbahn in der Wirthschaft vor und kaufte zwei Fäßchen Bier. Vier seiner Genossen, die draußen standen und sehr erregt zu sein schienen, denn einer drohte einem anderen mit der Faust, waren ihm behilflich, die beiden Fässer nach der auf den Geleisen stehenden Draisine zu schaffen. Sie fuhren dann in südlicher Richtung davon. Gegen ihre Gewohnheit haben die Burschen die leeren Gebinde nicht zurückgebracht, sich überhaupt nicht wieder blicken lassen. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie es waren, die den Mord verübt haben."

Burke nahm die Leiche des Erschossenen in Augenschein, erklärte aber, nicht angeben zu können, ob er einer der Griechen war, die draußen standen, als das Bier gekauft wurde. Den Namen des Käufers kenne er nicht, doch glaube er, daß er den Mann wiedererkennen würde.

Nutzen des Fernsprechers.

Frau John P. Connors erbittet sich polizeiliche Hilfe gegen Einbrecher.

Um 2 Uhr heute Morgen telephonirte Frau John P. Connors, die Gattin des Direktors des Calumet-Theaters in South Chicago und 366 — 91. Straße wohnhaft, der South Chicago Polizeiwache, daß sich Einbrecher in ihrem Hause befänden. Sie unterbrach das Gespräch aber plötzlich, weil einer der Einbrecher neben ihr auftauchte und sie zu erschießen drohte, falls sie sich nicht sofort wieder in das Bett begebe, wo sie mit ihrem kleinen Kinde bisher geschlafen hatte. Frau Connors war von einem verdächtigen Geräusch wach geworden, wagte aber nicht ihren Mann zu wecken, der in einem anderen Zimmer schlief, sondern eilte an den Fernsprecher. Nach fünf Minuten kam auch Polizei, aber die Einbrecher waren schon über alle Berge, und mit ihnen sind Schmuck und andere Werthsachen im Werthe von $1000 verschwunden.

Der Waffenhandel.

Hilfs - Korporationsanwalt Hayes hat jetzt einen Entwurf ausgearbeitet für eine neue Ordinanz zur Kontrolirung des Waffenhandels. Herr H. S. Lee, der als Rechtsbeistand der Waffenhändler die frühere Ordinanz erfolgreich bekämpft hat, erklärt sich mit dem neuen Entwurf einverstanden. Es heißt darin, daß Händler Waffen nur an Personen verkaufen sollen, die ihnen als einwandsfei bekannt, bezw. der Polizei nicht als bereits bestraft anstößig sind. Ein zweiter Ordinanzentwurf enthält die Bestimmung, daß Inhaber von Waffen diese bei der Polizei sollen registriren lassen.

Erreichte seinen Zweck.

Der frühere Schankwirth John Mika, Nr. 464 Washburn Ave., der vor acht Tagen von der Harrison Str.-Brücke in selbstmörderischer Absicht in den Fluß sprang, aber von mehreren Polizisten noch lebend herausgefischt wurde, ist Samstag im Detentionshospital gestorben. Man hatte ihn anfänglich nach dem County-Hospital geschafft. Als er dort in Tobsucht verfiel, schaffte man ihn Samstag nach dem Detentionshospital, wo er wenige Stunden nach seiner Einlieferung verschied.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
215
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der zürnende Onkel.

Die Untersuchung in Sachen der Großschlächtereien.

Hinter den Mauern Argos.

Uncle Sam als grimmer Tugendwächter. —Nachspiel des Liebesromans von Joseph Ochsner und Marie Schulkraft. —Außer Verfolgung gesetzt.

Distriktsanwalt Sims hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit Betriebsleiter B. B. Mitchell von den Fracht-Abtheilungen der New York Central - Eisenbahnlinien, mit Harry C. Dowling, einem Abtheilungsvorsteher der Firma Nelson Morris & Co., und verschiedenen anderen Angestellten dieses Hauses. Dowling mußte nachher der Grandjury seine Aufwartung machen und dieser eine Menge von Geschäftsbüchern und Briefschaften vorlegen. An dem Verhör von Mitchell, Dowling und den Andern in der Kanzlei des Distriktsanwalts betheiligten sich auch Chefagent Ryan vom Geheimdienst des Justizministeriums und die Sonderanwälte Wilkerson und Childs. Nachdem die Konferenz vorüber war, schickte Herr Ryan eine Anzahl von seinen Untergebenen nach dem Schlachthausbezirk hinaus, andere behielt er zurück, angeblich zur Ueberwachung von Zeugen. In Bezug auf den Zweck der ganzen Untersuchung verhält man sich noch immer sehr geheimnißvoll. Herr Sims sagt, diese werde voraussichtlich noch drei bis vier Wochen dauern.

Die Frohnde in Argo.

Ehe den Großgeschworenen heute weiteres Material betreffs angeblicher Verfehlungen von Schlachthausfirmen vorgelegt wurde, vernahm sie weitere Zeugen in Bezug auf die gesetzwidrigen Zustände, die von der Corn Products Refining Co. und anderen, mit ihr in Verbindung stehenden Gesellschaften in dem jungen Fabrikdorf Argo geschaffen worden sein sollen. Vernommen wurden: Frau Nellie Thompson, Sekretärin von George B. Chamberlain, dem hiesigen Geschäftsführer der Corn Products Refining Co.; Jas. Leaßman, ein Angestellter der Lake Construction Co.; M. J. Mitchell, ein Buchhalter der Pattee-Truitt Co. Man hat sich bemüht, von diesen Dreien Klarheit zu erlangen über die Art der Beziehungen, welche zwischen den drei genannten Korporationen bestehen, bezw. bestanden haben. Wie ein Hilfs-Distriktsanwalt andeutet, ist die Untersuchung in Bezug auf die Frohnde in Argo noch keineswegs abgeschlossen. Und sie wird auch kaum vor Mitte oder Ende Januar abgeschlossen werden. Agenten der Regierung sind immer noch eifrig auf der Suche nach Belastungsmaterial.

Ein Sieg der Tugend.

Joseph Ochsner ist auf zwei und ein halbes Jahr nach dem Bundeszuchthaus in Leavenworth verschickt worden, weil er, von einem Besuche in Deutschland zurückkehrend, die unverehelichte Marie Schulkraft als Gefährtin mit hierhergebracht und dann in South Chicago mit ihr zusammengelebt hat. Es ist ihm das ausgelegt worden als Importirung einer Ausländerin zu unsittlichen Zwecken. Die Ausländerin soll nun zurückgeschickt werden nach dem Lande ihrer Herkunft. Sie hat aber hier einem Kinde das Leben geschenkt und befürchtet, wohl nicht mit Unrecht, daß es ihr in der Heimath kaum möglich sein würde, sich selbst und dieses Kind zu unterhalten. Deshalb möchte sie dieses Kind hier zurücklassen. Die Bundesbeamten, welche mit dem Falle zu thun haben, zeigen sich bereit, dem Kinde Pflegeeltern zu verschaffen. Das Kind hat nämlich vermöge seiner Geburt auf amerikanischem Boden hier Bürgerechte und könnte deshalb kaum „ausgewiesen" werden.

Verfahren niedergeschlagen.

Niedergeschlagen wurde, wegen Mangels an Beweisen, heute im Bundesgericht ein Strafverfahren, das gegen Peter Tonning eingeleitet worden war. Tonning ist als Koch bei der Rock Island-Bahn bedienstet gewesen und hatte sich verdächtig gemacht, zur Einschmuggelung von fünf Chinesen hilfreiche Hand geboten zu haben. Man hatte die Chinesen in dem Speisewagen versteckt aufgefunden, in dessen Küche Tonning das Szepter führte. Tonning stellte in Abrede, daß die Mongolen mit seinem Vorwissen in ihr Versteck gelangt waren, und das Gegentheil hat ihm nicht nachgewiesen werden können.

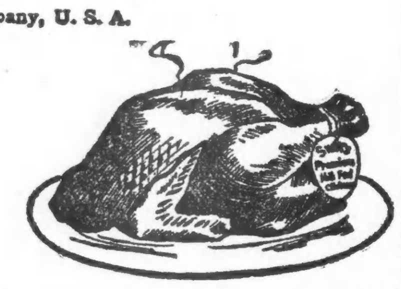
Die reine Unschuld.

Willis N. Cooper, der Buchagent, welcher zusammen mit Samuel T. Warfield zur Zeit vor Richter McSurely im Kriminalgerichte unter der Anklage der Beschwindelung der Millionärsgattin Patten in Evanston um $23,700 prozessirt wird, bestritt heute auf dem Zeugenstande, daß er auch nur das Allergeringste mit dem Schwindel zu thun gehabt habe.

Diese Marke

Die erste wichtige Sache, wenn man Hühner kauft, ist, daß man Hühner mit der obigen Marke angebunden **fordert** und danach sieht, daß man sie **erhält**. Falls Euer Händler Euch ein Huhn giebt, das er für „ebenso gut und billiger" erklärt, und Ihr findet, daß es „nur gewöhnlich" schmeckt — so sagt nicht, daß Ihr **ein Prämien Huhn** gegessen habt, denn Ihr **habt nicht**. Swift's Prämien Hühner tragen **eine** Marke und jedes einzelne schmeckt delikat, jedes einzelne ist saftig, zart und gesund. Sagt Eurem Händler, daß Ihr ein Swift's Prämien Milch gemästetes Huhn **wollt — oder keins**.

Swift & Company, U. S. A.



Im Hafen.

Erzählung von Maurice Drake.

(26. Fortsetzung.)

XIX. Kapitel.

Am anderen Morgen begab er sich zu so früher Stunde in das Haus des alten Konsuls, daß er dort noch Alles verschlafen vorfand. Die Zimmer wurden ausgekehrt, ein müde aussehendes Stubenmädchen sah den zeitigen Besucher verwundert an, und ein Diener führte ihn schließlich in das Eßzimmer mit der Bitte, auf das Erscheinen des Hausherrn zu warten.

Unruhig wanderte Thilo auf und ab, ihn fror und er fühlte sich zum Sterben traurig und verlassen. Mit verstärkter Gewalt empfand er im hellen Sonnenlicht das ganze Elend seines verfehlten Lebens. Aber vorläufig hieß es, sich aufraffen und handeln. Auf dem Büfett sah er eine angebrochene Flasche Sherry stehen, ohne Zögern füllte er sich ein Wasserglas voll und trank es in einem Zuge leer.

Gleich darauf trat der alte Schlutow in flüchtig vollendeter Morgentoilette ein. Er sah und roch es sofort, daß Thilo getrunken hatte, und warf ihm einen verächtlichen Blick zu.

„Scheint mir noch ein bischen zu früh, um jetzt schon zur Sherryflasche zu greifen", sagte er ärgerlich. „Was ist denn los, daß Sie mich so zeitig aus dem Bett treiben?"

Thilo hatte mit dem Antlitz nach dem Fenster zu gestanden. Jetzt wandte er sich um und das Licht fiel voll auf seine Züge.

„Mensch, wie sehen Sie aus", rief Schlutow ehrlich erschrocken, „was ist Ihnen denn passirt?"

„Mir? Meinen Sie, weil ich keinen Vollbart mehr trage?" fragte Thilo noch halb benommen und fuhr mit der Hand über das Kinn.

„Dummes Zeug. Ich sehe natürlich, und daß Ihnen auch das Rasiren sehr nöthig thut. Das meine ich nicht. daß Sie den Bart abgenommen haben, Aber wie sehen Sie sonst aus, hohläugig, und hohlwangig, ein Schatten Ihres früheren Selbst. Was haben Sie denn mit sich angestellt?"

„Ich sehe wohl nur verwahrlost aus. Habe mich letzte Nacht gehörig vollgetrunken und fast gar nicht geschlafen."

Schlutow wandte sich mit ärgerlicher Gebärde heftig um.

„Und nun setzen Sie das Geschäft munter fort und fallen gleich am frühen Morgen über den Sherry her. Schämen Sie sich, Mensch! Was wollen Sie überhaupt noch von mir?"

„Ich wollte Sie bitten, mir einen Dampfer zu borgen", sagte Thilo bescheiden genug.

„Sie sind wohl verrückt geworden! Was soll ich Ihnen borgen?"

„Einen Dampfer. Ich muß nach Island so schnell wie nur irgend möglich. Unter allen Umständen muß ich vor dem nächsten Passagierdampfer dort sein."

„Warum wünschen Sie nicht lieber gleich, Herr über meine sämmtlichen Schiffe zu sein? Unverschämtheit genug scheinen Sie mir auch dafür zu besitzen."

„Es ist keine Unverschämtheit, Herr Konsul. Wenigstens bitte ich Sie, es nicht so aufzufassen. Es ist eine Angelegenheit von äußerster Wichtigkeit für mich. Ich will Ihnen ja Alles bezahlen, Mannschaft, Kohlen, den Gebrauch, Alles — Alles."

„So! Wenn ich Ihnen ein Schiff geben würde! Glaube es aber nicht. Zu welchem Zweck ist denn eigentlich diese wilde Jagd?"

„Bedauere, das für mich behalten zu müssen."

„Gerade so, wie ich mein Schiff."

Thilo ballte wie außer sich die Hände.

Sollte hier ein Hinderniß auftauchen, das er gar nicht für möglich gehalten hatte? Ohne des Konsuls Beistand war Alles verloren. Es war so gut wie sicher, daß Goldheim und Steinthal mit dem nächsten Passagierdampfer, der in drei Tagen fällig war, einen Sachverständigen hinaufschicken würden. Er mußte ihnen zuvorkommen.

„Ich kann Ihnen den Grund nicht sagen", schrie er wüthend, „aber ich muß das Schiff haben. Es handelt sich nicht um meine Angelegenheit."

„Um so schlimmer", sagte Schlutow kaltblütig, „ich werde mich hüten, Ihnen beizustehen, wenn Sie sich auch noch in anderer Leute Angelegenheiten mischen wollen. Sie kriegen das Schiff nicht! Ueberhaupt eine Idee, in aller Morgenfrühe mich aufzustöbern und dann genau so kaltblütig einen Dampfer zu verlangen, als wenn Sie um Feuer für Ihre Zigarre bäten. Und dann auch noch nicht mal sagen zu wollen, zu welchem Zweck. Sie sind betrunken, Sie niederträchtiger Lump. Jetzt bin ich es müde, mich noch länger mit Ihnen abzugeben. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, mich Ihrer anzunehmen, weil Ihr Vater einst mein Freund war. Aber Alles hat seine Grenzen. Ich habe gethan, was ich konnte, um Sie auf den rechten Weg zu bringen, habe Ihre Rohheiten entschuldigt, habe gedacht, es ist begreiflich, daß Jemand mit seinem Ehrgefühl so aus allen Fugen geht, wie es nach diesem Zusammenbruch mit Ihnen der Fall war. Aber ein Mann, der moralisch etwas werth ist, findet sich auch wieder zurecht. Ich hoffte, Sie nach diesem Urlaub als verständigen Menschen wiederzusehen, und Sie kommen an betrunken — betrunken am helllichten Morgen und wollen sich blos den Pappenstiel von einem Dampfer borgen!"

In größter Erregung rannte der kleine Schiffsher in dem Gemach umher.

Die mächtige Gestalt an das Fenster gelehnt, die Hände in den Taschen seiner Beinkleider vergraben, stand Thilo da und sah mit ernsten Augen auf den Zornigen nieder.

„Ich bin nicht betrunken", sagte er ruhig, „und Sie müssen mich hören. Ich wünsche einen Dampfer zu miethen für diese einzige, kurze Fahrt. In vierzehn Tagen bin ich zurück und will dann in Ihr Büro eintreten, wenn Sie es verlangen."

„Ich will Sie aber gar nicht mehr haben. Einen Trunkenbold kann ich nicht gebrauchen. Sie sehen aus, als wenn Sie eine Woche lang nicht aus dem Rausch herausgekommen wären. Jetzt sagen Sie mir, wozu Sie das Schiff haben wollen. Wenn ich einen vernünftigen Grund darin sehe, so will ich Ihnen trotz Allem zu Willen sein. Sie bezahlen Mannschaft, Feuerung, Benutzung, kurzum für Alles dreihundert Mark. Das sind anständige Bedingungen. Wenn Sie mir aber nicht sagen, wozu Sie das Schiff haben wollen, kriegen Sie es nicht. Basta!"

„Gut", sagte Thilo kalt, „dann muß ich sprechen. Geben Sie Ihr Wort, daß Sie über das Gehörte schweigen werden?"

„Gebe ich. Doch ich verspreche damit noch nicht, daß Sie das Schiff auch wirklich bekommen. Erst will ich klar sehen."

„Sie wissen ja, daß meines Vaters letzter Schwindel darin bestand, jene Ländereien in Island von Ihnen zu kaufen, um dort eine Aktiengesellschaft in Schwefelminen zu gründen."

„Natürlich. Was weiter?"

„Als der kleine Schiffsjunge, der Peter Stöhwahse, bei mir auf der ‚Hoffnung' verunglückte, ging ich in Island an Land, um ihn zu beerdigen. Wir hatten Anker geworfen und befanden uns in der Nähe des Uthlidfelsens. Der Tod des Jungen hatte mich in tiefster Seele erschüttert. Die ganze unglückselige Zeit kam dazu, mich in eine Stimmung zu versetzen, daß ich an Gott und der Welt verzweifelte. Genug, ich hatte mich in die Nähe jenes Felsens gesetzt und fluchte meinem Geschick. Um den Felsen herum lag kleines, zersplittertes Gestein. Ehe ich ging, wollte ich mir in meiner grenzenlosen Verbitterung ein Andenken an jene furchtbare Stunde mitnehmen. Mit dem Absatz meines Stiefels trat ich ein kleines Stückchen los und steckte es ein."

„Lava wohl?"

„Nein, nicht Lava. Hier ist das Stück", Thilo händigte es Schlutow ein. „Vielleicht wissen Sie selbst, was es ist."

„Das ist sicher nicht Lava", rief Schlutow überrascht. „Mann Gottes, das ist ja — ist ja —"

„Malachit! Jawohl. Ich wollte daraufhin in Berlin die Aktien in aller Heimlichkeit aufkaufen, aber irgendwie ist die Geschichte ruchbar geworden, und ich wurde überboten. Ehe ich nun höher biete, will ich mich über die Reichhaltigkeit des Gesteins informiren. Die mich überboten haben, werden aber sicher dasselbe thun wollen. Deshalb muß ich vor ihnen da sein. Ist Ihnen das einleuchtend?"

„Gewiß. Vorausgesetzt, daß der Kiesel da wirklich Malachit ist."

„Ich habe mich bei Sachverständigen genau erkundigt. Sie können selber anfragen, wenn Sie Lust haben."

„Wem gehören denn jetzt die Aktien eigentlich?"

„Einer Dame. Sie — ist — das ist eben die Tochter jenes Mannes, den mein Vater damit betrog."

„Weiß sie denn nicht, was die Aktien vielleicht noch einmal für einen Werth haben können?"

„Nein, sie ahnt nichts."

„Und jetzt wollen Sie die Tochter auch betrügen? Das muß ich sagen, Ihr seid ja eine nette Gesellschaft, Vater und Sohn. Nein, von mir bekommen Sie das Schiff jedenfalls nicht!"

„Hölle und Teufel", brach Thilo los, „müssen Sie denn Alles aus mir herausholen? Jenes Mädchen ist mir mehr werth, als mein Leben; ich möchte vor ihr im Staube liegen und wäre noch glücklich, wenn sie den Fuß auf meinen Nacken setzte."

Er strich mit der Hand über die Stirn, auf der die hellen Schweißtropfen perlten, und fuhr etwas ruhiger fort: „Ich habe sie durch einen Zufall kennen gelernt und hatte sie lieb auf den ersten Blick. Gestern kam es heraus, daß ihr die Aktien gehörten und wer ihr Vater war. Zugleich mit meinem Anerbieten hatte sie von einem Anderen ein über doppelt so hohes Angebot erhalten. Mit dem Augenblick, wo ich erfuhr, wer sie war, wußte ich natürlich auch, daß sie mir auf ewig verloren ist. Jetzt will ich nach Island, um zu untersuchen, wie groß die Gesteinmenge etwa sein kann. Ist es so, wie ich vermuthe, so darf sie die Aktien um keinen Preis hergeben. Irre ich mich, so muß sie so schnell wie möglich verkaufen. So, nun haben Sie mit Ihrer verfluchten Halsstarrigkeit Alles aus mir herausgepreßt."

Mit ausgestreckter Hand ging Konsul Schlutow auf Thilo zu.

„Thilo, lieber Junge, das ist eine traurige Geschichte. Sie sollen die ‚Columba' haben, mein bestes und schnellstes Schiff. Uebermorgen sollte sie ausgehen, sie ist also so ziemlich seefertig. Thun Sie damit, was Sie wollen."

„Dann gehe ich heute Nacht noch aus."

„Damit werden die Leute nicht einverstanden sein, sie schaffen es vielleicht auch nicht."

„Noch vor Mitternacht laufe ich aus! Wer sich weigert, bleibt hier! Ich finde schon Ersatz. Geben Sie mir die Vollmacht an den Kapitän, und dann muß ich weg. Und einen Trunk von Ihrem Sherry auch noch!"

Während Schlutow schrieb, trank Thilo hastig ein Glas von dem schweren Wein, um Schlaf und Mattigkeit, die sich seiner bemächtigen wollten, zu verjagen.

„Ich danke Ihnen, Herr Konsul, das war heute das Beste von Allem, was Sie an mir gethan haben."

Gedankenvoll sah Schlutow ihm nach. Der Blick jener ernsten, traurigen Augen hatte ihn förmlich erschüttert. Thilos Antlitz hatte ausgesehen, als wenn ihm das Lächeln für immer fremd geworden sei.

In der Schankstube der Böttcher'schen Wirthschaft lungerten träge ein paar Schiffer herum, als Thilo eintrat. Unter ihnen befand sich Louis Teetzen und einige Andere, die er kannte. Sie sahen ihn scheu von der Seite an, ohne ein Zeichen des Erkennens zu geben.

„Guten Morgen!" sagte er kurz, „ist einer von euch der Schiffer Pust?"

Bei dem Klang seiner Stimme fuhr Teetzen voller Erstaunen in die Höhe.

„Düwel uck, hei is all wedder do! Dat is jo Brendel!"

„Jawohl, ich bin wieder zurück. Aber ich frage, ob einer von euch Schiffer Pust ist, könnt ihr nicht hören?"

„Wat för'n Pust? Dat gift mehr as een", knurrte einer der Männer.

Thilo sah auf den Umschlag in seiner Hand.

„August Pust, Kapitän auf der ‚Columba'", las er laut.

„Dei! Hei ward woll tau Hus sünd. Wat willn Sei von em?"

„Wo wohnt der Mann?"

Sie gaben durcheinander verschiedene sich widersprechende Angaben, so daß Thilo sich schließlich kurz an Teetzen wandte. (Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsche Volksfeste.

Von Otto Groth (Stuttgart).

In einem alten schwäbischen Städtchen habe ich kürzlich ein Volksfest mitgefeiert, dessen Ursprung tief in das Mittelalter sich verliert. Markgröningen, einst vielumstrittenes Reichslehen, das dem tapferen Träger der Reichssturmfahne zum Lehen ward, eine Zeit sogar freie Reichsstadt, ist heute ein kleines, stilles Landstädtchen, durch dessen reizvoll krumme Gassen nur mehr am Bartholomäustag, dem Tage des Schäferfestes, reges Leben und frohes Lärmen tönt. Die Eisenbahn hat den Platz, wo vor Jahrhunderten Kaiser Hof hielten u. die großen Kaufherren aus Bayern auf der Fahrt zur Frankfurter Messe mit ihren schweren Güterwagen Rast machten, vergessen, und Handel und Industrie sind ihm, wo eine blühende Leineweberei und ein ausgedehnter Wollhandel, der größte des Landes, ihren Sitz hatten, ferngeblieben. So hat Markgröningen seinen alterthümlichen Charakter bewahrt: die imposante Gothik seiner Kirche, den stolzen Holzbau des Rathhauses, gekrönt von dem zierlichen Thürmchen, die hohen Giebelhäuser, geschmückt mit traulichen Erkern, die weiträumigen Höfe, in die wir durch breite, verfallende Thorbogen schauen. Allerdings haben verständnißlose Geschlechter manches zerstört und viel alte Schönheit mit ihrer Nüchternheit verdorben und verdeckt. Und Markgröningens berühmtestem Fest, dem Schäferlauf, ist es nicht anders gegangen. Als wir das Städtchen betreten, da schmettert uns das Orchestrion eines elektrischen Riesenkarussels die „Lustige Wittwe" entgegen, und auf den primitiven Marktständen liegen neben den kräftigen Erzeugnissen handwerksmäßiger Arbeit in ihrer alten Gediegenheit und Brauchbarkeit die Ramschwaren moderner Massenproduktion, billig und schlecht. Aber eigenartig ist das Fest geblieben, dessen sechshundertjähriges Bestehen im nächsten Jahre gefeiert werden soll. Aus dem wirthschaftlichen Leben der Stadt und des Herzogthums herausgewachsen, ist es ein altes Zunftfest. In Markgröningen stand nämlich für ganz Württemberg die Schäferlade, in die am Bartholomäustag alle Genossen der Schäferzunft ihre Leggelder zu zahlen hatten. An diesem Tage wurde auf dem offenen Markt oder im Rathhaus die Schäferordnung verlesen und am Tage darauf vom Schäferrügegericht über Klagen und Streitigkeiten Urtheil gesprochen. Damit war ein freier Markt verbunden, auf dem, wie ein altes Werk berichtet, „wohl soviel Volks kommt, als auf einen Tag gen Frankfurt", sowie ein Fest, dessen Herrlichkeiten die begeisterten Zeitgenossen nicht farbenprächtig genug schildern konnten.

Die alte Schäferzunft ist längst aufgelöst, aber noch heute hält man sich treu an das Herkommen: noch werden auf dem Rathhaus die Schäfernesteln sack intoniren, hinaus auf den Festtheilnehmer sich anstecken) vertheilt, dann wird die Schäferfahne abgeholt und nach kurzem Gottesdienst zieht der originelle Festzug unter den Klängen des alten Schäfermarsches, den Schalmeien, Querpfeifen, Flöte und Dudelsack, intoniren, hinaus auf den Festplatz, ein 300 Meter langes Stoppelfeld. Hier müssen im „Hammellauf" Schäfer und Schäferinnen, diese in kurzen rothen und blauen Röckchen, mit bloßen Füßen auf den harten Stoppeln und dem weichen Ackerboden sich den Ruhm der Schnellfüßigsten gewinnen. Sieger und Siegerin werden mit den messingnen Ehrenkronen gekrönt und gewinnnen einen Hammel und ein Schaf, während die minder Schnellen mit Tüchern und Kleidungsstücken belohnt werden. Im Laufe der Zeit ist das Fest noch um einige neue Errungenschaften bereichert worden: das Wettrennen der Wasserkübelträgerinnen, Sacklaufen, Turnübungen und Reigen, die sich ungezwungen der alten Sitte eingefügt haben. Abends schließt das Fest ein Tanz, der sogar im ehrwürdigen Rathhaussaale abgehalten wird. Das ist Schwabens ältestes Volksfest.

Sein größtes ist das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen. Der Grund auch seiner Entstehung ist wirthschaftlicher Natur: es wurde in der Zeit in's Leben gerufen, als Württemberg, eben zum Königreich erhoben und in der Verschmelzung der neu gewonnenen Gebietstheile zu einem nationalen Ganzen begriffen, noch durchaus ein agrarisches Land war. Zur Hebung der „nationalen" Landwirthschaft wurde es im Jahre 1818 durch König Wilhelm geschaffen. Um die Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Maschinen gruppiren sich die Schau- und Trinkbuden des Festes, und an die Prämiirung der hervorragendsten Produkte heimischer Zucht schließen sich Wagenwettfahrten, Trabreiten, Bauernrennen. Die einstigen Bedeutung eines solchen Festes für das württembergische Volk legt Memminger, der uns in seinem „Württembergischen Jahrbuch" 1819 die erste Veranstaltung des Cannstatter Volksfestes beschreibt, mit folgenden Worten dar: „Wie sehr durch diese Ausdehnung das Fest an Einfluß gewinnen, wie wichtig es neben der Beförderung des Nationalwohlstandes zugleich für die Beförderung des nationalen Geistes, des Gemeinsinns und der Vaterlandsliebe seyn muß, ist leicht einzusehen, und nicht umsonst haben schon die alten Griechen und Römer in dergleichen Festen und Volksspielen einen wirksamen Hebel des Volksgeistes gesucht. Dabey stehen die gewählten Spiele in der engsten Verbindung mit dem Hauptzweck des Festes, Beförderung des vaterländischen Wohlstandes, und wenn wir in den Pferderennen einen fruchtbaren Anstoß zu vermehrter Aufmerksamkeit auf die vernachlässigte Pferdezucht des Vaterlandes erkennen, so erkennen wir in dem Schifferstechen ein ebenso wirksames Mittel zur Bildung eines Gewerbes, das zumal in unseren Tagen, wo der Schiffahrt eine ganz neue Epoche blüht, für den vaterländischen Verkehr von größter Wichtigkeit ist. Wenn aber dies auch alles nicht wäre, so muß der Vaterlands- und Volksfreund in dieser Seite fast schon deswegen einen Gewinn finden, weil es dem Volk eine Gelegenheit sich zu freuen verschafft, und keinem theilnehmenden Beobachter die Bemerkung entgehen könnte, wie arm in neueren Zeiten zu großem Nachtheil der Anhänglichkeit an das Vaterland das Volk an öffentlichen Vergnügen geworden ist."

Zunftfeste, wie es der Schäferlauf ist, gibt es im Schwabenland noch mehr, und auch auf dem fränkischen und bayerischen Kulturboden haben sich zahlreiche bis auf unsere Tage erhalten, obwohl sich die wirthschaftliche und soziale Struktur dieser Gebiete von Grund aus verändert hat. Die Großindustrie ist die Trägerin des nationalen Wohlstandes geworden, und die Zahl derer, die in den Werkstätten und Kontoren der Fabriken arbeiten, hat die Zahl aller anderen Volksgenossen überflügelt. Die alten Zünfte sind untergegangen, ihre Ordnungen gefallen; aber ihre Feste leben, und die Zahl derer, die sich ihrer erfreuen, ist gewachsen, obwohl ihre wirthschaftlichen Bedingungen keine Geltung mehr besitzen. Die in ihnen lebende Kraft einer Idee hat ihr Sinken auf die Stufe jener sinnlosen „Volksfeste", die geschäftliche Spekulation unermüdlich auf's neue schafft, verhindert. Der tiefere Sinn ihrer Formen übt seine Macht, und durch Alter und Traditionen wurzeln sie, mögen sonst die Beziehungen sich noch so gelockert haben, tief in dem Volk auch unserer Großstädte, das, geschichtslos zwar, gerade deshalb Geschichte sucht. Und die Liebe zur Vergangenheit, die heute pietätvoll die verwitterten Thürme verfallener Stadtmauern zu erhalten sucht und nicht duldet, daß Geschmacklosigkeit kunstreiche Steinbrunnen durch gußeiserne Erzeugnisse der Klischéindustrie ersetzt, schützt auch diese Alterthümer, die Volksfeste, die nicht weniger Denkmale alter Kultur und Wirthschaft sind als jene.

Auch in der Bedeutung der landwirthschaftlichen Volksfeste hat sich eine Veränderung im letzten Jahrhundert vollzogen. Die Landwirthschaft ist heute von der ersten Stelle in der Volkswirthschaft zurückgetreten und hat der Industrie Platz machen müssen. Aber das landwirthschaftliche Hauptfest ist immer noch das Hauptfest des Landes. Und doch haben die Tausende, die aus den großen Städten hinausströmen, nicht jene engen Beziehungen mehr zu dem Fest. Das, was einst den wirklichen Mittelpunkt des Festes bildete, die Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Geräthe, mußte für den Großstädter die unmittelbare Bedeutung verlieren, in dem Maß, als es seinem eigenen Arbeiten fern lag, als es sich nicht an das stärkste Interesse, das des Produzenten, wendete. Ihre mittelbare Bedeutung haben auch für den Großstädter die landwirthschaftlichen Ausstellungen, indem sie ihm die Leistungen heimischen Ackerbaues und der Viehzucht zeigen und damit die Kluft zwischen Stadt und Land überbrücken helfen. Aber unmittelbar tritt er ihnen nur als Schauender gegenüber, sie sind ihm in erster Linie ein Objekt der Schaulust, und ebenso sucht er in den Volksfesten vor allem ein äußerliches Vergnügen. Das hat sie überall zwar verbreitert, aber auch verflacht. Die geschäftliche Spekulation gibt ihnen ihre Gestalt, und dem Volk wird eingelärmt, daß es sich freuen muß. Mit irgend einem Rekord des Neuesten, der Größe, des Lärms, der Beleuchtung, der Schnelligkeit, des Prunks betäubt man die Manen.

Dagegen war eines den alten Volksfesten gemeinsam, das ihnen Inhalt und Form gab und das sie von dem unterscheidet, was heute Volksfest heißt. In ihrem Mittelpunkt stand die Arbeit. Die Geschäfte der Zunft, der Organisation der Arbeit, wurden erledigt, um den Markt der Erzeugnisse gruppirten sich die Buden, die dem Vergnügen dienten. Und ebenso ist es bei den landwirthschaftlichen Festen, auch hier ist die Ausstellung der „Arbeit" Mittelpunkt und Hauptzweck. Mit der „Arbeit" standen aber auch die Spiele des Volksfestes in engster Verbindung. Einmal waren die, die sich an den Spielen freuten, auch die Spieler. Damals spielte das Volk selbst, heute spielt man ihm etwas vor. Das zweite aber war, daß die Spiele aus der Arbeit, aus dem wirthschaftlichen Leben des Volkes geschöpft waren. Und welchen Reichthum, welche Eigenart der Spiele hat die landwirthschaftliche und gewerbliche Arbeit früherer Zeit geschaffen! Die Werkzeuge, mit denen sie arbeitete, die Produkte, die sie erzeugte, die Stätte, auf der sie thätig waren, gaben die Ideen und Formen für die Spiele. So knüpfte sich an die Arbeit statt des Gedankens des Zwanges auch die Freude.

Dem kann die industrielle Masse, die heute in Deutschland unser Wirthschaftsleben trägt, kein Fest an die Seite stellen, das sie auch mit ihrer Arbeit verknüpfen und diese ihr in dem heiteren Spiel zeigen würde. Ein Arbeiterfest hat sie sich ja zu schaffen gesucht, das aus dem Wesen moderner Produktion hervorgegangen ist: die Maifeier, den Tag des Massenaufgebots, eine Demonstration der Arbeiterheere, wie sie in den Werkstätten unserer Fabriken, in den Gruben unserer Bergwerke arbeiten, für die Idee des Achtstundentags. Aber die Feier ist ein Kampfmittel. Sie sollte „eine gigantische Entscheidungsschlacht zwischen zwei Klassen um die Macht" sein, die Kraftprobe zwischen der Unternehmer- und der Arbeiterklasse um die wirthschaftliche Herrschaft. Man wollte „am 1. Mai kein Fest feiern, sondern eine Schlacht schlagen, ohne zu feiern, und so hat man das „Fest" schon in seiner Entstehung zu ersticken vermocht.

Sollen denn wirklich die Volksfeste, wie sie heute gefeiert werden, wahrer Ausdruck der Freude, Formen der Erhebung und Lust sein, in denen sich die Natur eines arbeitsamen, schaffenden Volkes am reinsten zeigt? Nein. Wie der Geschäftssinn unserer Zeit seine Kunstprodukte dem Volke jahrzehntelang als schön hat aufdrängen können, so hat er ihm auch die Art seiner Feste vorgeschrieben. Man kehre aber auch bei den Festen wieder zu dem zurück, was einst ihr Wesen und ihr Zweck gewesen ist. Auch für sie kann und muß der Satz gelten, daß aus dem Zweckgedanken sich die Form bestimmt. Zur Gestaltung solcher, besserer Volksfeste rufe man die Arbeit, die industrielle Arbeit unserer Zeit. Abwechselnd mit dem landwirthschaftlichen Hauptfest sollte man ein industrielles Hauptfest feiern, und wie regelmäßig die Erzeugnisse heimischer Landwirthschaft ausgestellt werden, so könnte abwechselnd dem Volk auch ein Bild seiner industriellen und gewerblichen Leistungen geboten werden. Und das stelle man in die Mitte des Volksfestes, eines Volksfestes, das auch seine Spiele und Wettkämpfe in der industriellen Arbeit sich sucht. Auch die Arbeit unserer Zeit weckt und bildet besondere Geschicklichkeiten und Kräfte, die im Wettstreit sich zeigen können. Ein solches industrielles Hauptfest würde unserem Volke das bedeuten, was Memminger einst von dem landwirthschaftlichen sagte und vielleicht noch mehr. Wir, die wir nach Wahrheit und sachlicher Schönheit streben, sollten auch endlich anfangen zu lernen, uns wahrer und tiefer zu freuen.

Eine Königin in 8 Stunden

Die wunderbare Umwandlung einer einfachen Frau in eine von königlicher Schönheit über Nacht.

Eine wahre Geschichte, wie sie ihre Runzeln beseitigte und ein um 20 Jahre jüngeres Aussehen erlangte.

Tausende schrieben an sie wegen näherer Auskunft.

Die Erfahrung einer schönen, reizenden Dame ist immer interessant, besonders wenn diese Erfahrung hauptsächlich jede Dame im Lande betrifft, die Reiz und Jugend zu schätzen weiß, und was trägt heutzutage mehr zu dem Glück einer Frau bei, als Schönheit? Helen Sanborns Geschichte, wie sie die Zeit aufhält und die sogenannten Schönheitsspezialisten verlacht, sollte von jedem Leser dieser Zeitung gelesen werden. Gesichtsmassage, Dampfbäder, Masken, Cream usw. erweisen sich als theuer und enttäuschen.

Ihre einfache, geheime Entdeckung, um Runzeln über Nacht zu beseitigen und die schönste natürliche Hautfarbe zu erlangen, gilt nur für diejenigen, die es ernst meinen und vertraulich mit dieser reizenden, wohlthätigen Dame in Korrespondenz treten. Hier ist ein zufällig entdeckter Prozeß, so leicht und sicher, so logisch in seinen Prinzipien, daß Ihr Euch wundern werdet, daß Ihr nicht früher daran gedacht habt. Nicht die geringste Unannehmlichkeit oder Veröffentlichung — kein Schaden — keine Enttäuschung, die Lebensfreude drückt sich aus in diesem Triumph von Erfolg: Schönheit, Glück, Jugend.

Leser sind gebeten, sogleich zu schreiben an Fräulein Helen Sanborn, Parlor 2007 G, Beckman Bldg., Cleveland, Ohio.

Arznei auf elektrischem Wege.

Ein durchaus eigenartiges und neues Verfahren, das von einer erheblichen Bedeutung in der Medizin zu sein verspricht, ist die sogenannte Kataphorese oder, wie man sich kurz ausdrücken könnte, die Verabfolgung von Arzneien auf elektrischem Wege. Die Sache beruht darauf, daß sich zwischen zwei Polen eine Salzlösung durch die Einwirkung des elektrischen Stroms zersetzt. Wenn nun diese Zersetzung im Innern des menschlichen Körpers hervorgerufen wird, so ist es möglich, durch Anlegung eines der Pole an einen bestimmten Körpertheil die betreffende chemische Substanz genau dorthin zu lenken, wo sie als Arznei wirken soll. Als Beispiel kann eine Lösung salicysaurem Natron erwähnt werden, das durch den elektrischen Strom derart zerlegt wird, daß das Natrium zum negativen und das Salicyl zum positiven Pol wandert. Klassisch für die Entwicklung des Verfahrens sind die Experimente des durch diese Leistungen schnell berühmt gewordenen Professors Leduc von der Universität Nantes.

Einer dieser merkwürdigen Versuche beschäftigte sich mit zwei Kaninchen, die nebeneinandergesetzt und so mit einander verbunden wurden, daß je ein rechtes und ein linkes Ohr mit einem feuchten Leinenstreifen zusammengebunden wurden. An die freien Ohren wurden dann zwei mit einer Strychninlösung befruchtete Kissen befestigt, die mit einer elektrischen Batterie verbunden wurden. Es zeigte sich, daß nur das eine Kaninchen an Strychninvergiftung starb, das mit dem positiven Pol verbunden war; wurde der Strom umgeschaltet, so starb das andere Kaninchen auch, weil dann dieses dem positiven Pol ausgesetzt war. Ein ähnlicher Versuch mit Zyankali hatte das umgekehrte Ergebniß, indem von den Versuchsthieren dasjenige starb, das mit dem negativen Pol verbunden war. Die Hauptlehre, die sich aus diesen Forschungen ergeben hat, liegt in der Thatsache, daß bei solcher Anwendung, bei der die Elektrizität gewissermaßen als Vorspann herangeholt wird, Arzneimittel schon in verhältnißmäßig kleinen Mengen mit einer unglaublichen Geschwindigkeit wirken. Die mit aller Vorsicht später auch an Menschen angestellten Versuche haben bei solchen Mitteln wie Chinin, Lithiumsalzen, Salicylsalzen, Jodsalzen, örtlichen Betäubungsmitteln u. s. w. schlagend und mit auffallendem Nutzen für die Patienten bewiesen. Ein anderer Arzt, Dr. Jones, ermittelte, daß auf dieselbe Weise bei elektrolytischer Anwendung von schwefelsaurer Magnesia Warzen ohne jeden Schmerz und ohne Narbe beseitigt werden können. Auch auf Hühneraugen soll sich die Wirksamkeit des neuen Verfahrens erstrecken, und zwar wird dabei salicylsaures Natron gebraucht. Nach einem Aufsatz, den Dr. Clague im „Pharmaceutical Journal" veröffentlicht hat, und der von der großen ärztlichen Wochenschrift „Lancet" wiedergegeben wird, wirken manche dieser Experimente wie Zauberei. Da hatte z. B. jemand mehrere schwarze Flecken im Gesicht, die viele Jahre zuvor durch den Gebrauch einer arsenikhaltigen Salbe entstanden waren. Die Hand des Patienten wurde in ein Gefäß mit Wasser gesteckt, das mit dem positiven Pol einer Batterie von sechs Zellen verbunden war. Der negative Pol führte zu einem angefeuchteten Kissen, das über einen der schwarzen Flecken gelegt wurde. Der entstellende Fleck war nach einer Viertelstunde vollständig verschwunden, während auf dem Kissen die Spuren von Arsenik nachgewiesen waren, woraus sich ergibt, daß es durch die „Kataphorese" auch möglich ist, chemische Stoffe aus dem Körper zu entfernen. Die Neuheit wird in Einzelheiten jedenfalls noch erprobt werden müssen, aber die wunderbare Art der Wirkung scheint doch bereits festzustehen. Nur macht Dr. Clague z. B. darauf aufmerksam, daß man bei der Wahl des positiven Drahts, der in Berührung mit dem Körper kommt, vorsichtig sein müsse und nicht solchen aus Eisen, Kupfer oder Silber, sondern aus Platin und allenfalls aus Aluminium nehmen solle. Auch die Stromstärke ist zu beobachten und etwaigenfalls durch einen besonderen Apparat zu messen.

— Statt besonderer Anzeige. — Mutter: „Aber, Kind, auf öffentlichem Platze läßt Du Dich von dem Herrn küssen!" — Tochter: „Wir veröffentlichen soeben unsere Verlobung!"

— Heirathsanzeige. — Dame sucht einen passenden Lebensgefährten.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, den 29. Dezember.

Dienstag, speziell, 5 Pfd. bestes Patentmehl (in Tuchsack), für...	14c
Dienstag: Reinleinenes Handtuchzeug, volle Breite, echtfarbig, rother Border, die Yard....	7c
Dienstag: Neue Flannelettes, passende Muster für Kimonos und Dressing Sacques, Yard.......	7½c
Dienstag: Cinderella Babyflanell, alle Farben, speziell, Yard..........	7c
Dienstag: Heller und farbiger Outing-Flanell, spez., Yd.......	7½c
Dienstag: Große türkische Bade-Handtücher, spez., Stück..........	9c
Dienstag: Dreßhemden für Männer, leicht beschmutzt, früherer Preis $1.00, zu.........	69c
Dienstag: Baumwoll. Männer-Halbstrümpfe, reg. 15c, Paar..	8½c
Dienstag: Reinwoll. Cashmere Damenstrümpfe, werth 25c, spez., Paar..........	12½c
Dienstag: Yardbreite 15c Qual. gestreifte Madras Shirtings, speziell, Yard........	7½c
Dienstag: Yardbreit. 9c Qual. gebl. Muslin, spez., Yd.........	5½c

Droguen

Hostetters Magenbitters, Flasche......	73c	Warners Safe Cure, Flasche......	39c
California Syrup of Figs, Flasche......	38c	Fletchers Castoria, per Flasche......	24c
Reiner norweg. Leberthran, Flasche......	39c	Bells Pine Tar & Honey, Flasche......	19c

Likör-Verkauf.

California Riesling, Gallone..........	85c
Affidavit Rye Whiskey, per Flasche..........	2.00
Claret-Wein, die Gallone zu..........	79c
California Port oder Muskatel, Gallone..........	69c
Trester Brandy — Gallone zu........	2.30
Tafel-Bier, — 24 Flaschen für........	65c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Großes Giftbergwerk,

Das von Pastoren nebenbei betrieben wird.

Seattle, Wash., 27. Dez. Eine große Giftmine, welche genug Arsenik enthalten soll, um die ganze Bevölkerung der Ver. Staaten damit zu tödten, und welche 60 Meilen von Tacoma, Wash., im Gebirge liegt, wird jetzt von Rev. J. M. Littell, Pastor einer Presbyterianerkirche in Tacoma, und anderen Geistlichen betrieben werden.

Vor 5 Jahren war diese Mine von einem Metallsucher Namens Williams sozusagen zufällig entdeckt worden. Eine fachgemäße Untersuchung der, von ihm abgebrochenen und ihm selbst unbekannten Stückchen eines grauen Minerals ergab alsbald, daß man es hier mit einer Mine fast vollkommen reinen Arseniks zu thun hat! Es gibt nur noch zwei andere derartige Bergwerke in der Welt.

Williams verkaufte seine Interessen dem Dr. Littell, welcher noch 100 andere Geistliche für die Betheiligung gewann.

Rassenkrieg droht in Georgia

Weil zwei künftige Rechtspriester zwei „Nigger" niederknallten.

Cuthbridge, Ga., 27. Dez. Hier droht seit gestern Abend ein böser Rassenkrieg, weil zwei weiße Studenten der Rechte, vom Mercer College, zwei Neger tödteten, und zwar anscheinend ohne Provokation.

Zunächst erschoß Chas. Torrell den Farbigen Will Lewis, und dann zog Torrell's Kamerad Alexander Bridges ebenfalls den Revolver und erschoß den Farbigen Alexander Glenn.

Die Freunde der Getödteten haben Rache an den Studenten und allen Freunden derselben geschworen. Augenblicklich herrscht noch Ruhe, da sehr strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, aber man fürchtet jeden Augenblick einen großen Ausbruch.

Ausland.

Forschung in Deutsch-Ostafrika.

Fossile Ungeheuer der Vorzeit noch zahlreicher, als in Wyoming. — Kronprinz studirt Finanzwesen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Dez. Das Studium der Volkswirthschaft und des Finanzwesens läßt sich augenblicklich der, jetzt im 27. Lebensjahre stehende Kronprinz Wilhelm angelegen sein. Der Kronprinz wird vom Geheimen Finanzrath Dr. v. Lumm, Mitglied des Direktoriums der Reichsbank, in alle Einzelheiten der Geld- und Bankfragen eingeweiht. Dr. v. Lumm hält regelmäßig Vortrag und findet an dem ältesten Sohn des Kaisers einen aufmerksamen Hörer. Im Januar gedenkt sich der Kronprinz mit dem Verwaltungsgang im Reichsmarineamt vertrout zu machen. Darnach wird eine gleiche Thätigkeit beim Auswärtigen Amt folgen. Doch empfängt der Kronprinz schon seit einiger Zeit regelmäßige Berichte und Arbeitsmaterial vom Auswärtigen Amt, so daß es ihm an Stoff zu Studien in der That nicht fehlt.

Des Kaisers drittältester Sohn, Kapitänleutnant Prinz Adalbert, wird am 4. Januar sein erstes selbständiges Kommando an Bord des Torpedoboots „S. 43", des Führerschiffs einer Reservehalbflotille der ersten Torpedodivision, antreten. Sein Divisionschef wird sein bisheriger persönlicher Adjutant, Korvettenkapitän v. Restorff, sein.

Unter dem Ehrenpräsidium des Regenten von Braunschweig, Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, und dem Vorsitz des Professors W. Branca, Direktors des Geologisch-Paläontologischen Instituts und Museums der Berliner Universität, ist hier ein Unternehmen in die Wege geleitet worden, welches zweifellos die Aufmerksamkeit der gesammten gebildeten Welt auf sich ziehen wird. Hervorragende Persönlichkeiten der Finanz und Wissenschaft haben einen Ausschuß gegründet, welcher sich die Beschaffung der nöthigen Mittel angelegen sein lassen wird, um die in Deutsch-Ostafrika vorhandenen riesigen Lager fossiler Saurier (Rieseneidechsen) auszubeuten, welche noch diejenigen in Wyoming übertreffen.

Der Ausschuß wird seine Thätigkeit sofort beginnen und erwartet, in kürzester Frist einen ansehnlichen Fonds zu dem gedachten Zweck aufbringen zu können, so daß mit den Ausgrabungsarbeiten ehestens begonnen werden dürfte.

Die jüngste Operette von Oskar Strauß, dessen Treffer mit dem „Walzertraum" noch in allgemeiner Erinnerung steht, „Der tapfere Soldat", wurde im Theater des Westens mit großem Erfolg gegeben.

Britischer Dampfer beschlagnahmt

Hongkong, 28. Dez. Der britische Dampfer „Tai On" wurde gestern von zwei chinesischen Kreuzerbooten in der Nähe von Kumtschuk, westlich vom Fluß, gekapert.

Man führt dies darauf zurück, daß der Dampfer vor mehreren Monaten eine Dschunke in den Grund rannte, wobei eine ganze Theatertruppe ertrank, die sich auf der Dschunke befand. Weiteren Entwicklungen sieht man mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: California von Glasgow.
Philadelphia: Pretorian von Glasgow, über Kanada.
Halifax: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Tunisian von Liverpool.
Genua: Duca di Genova und Montserat von New York.
Havre: La Bretagne von New York.
Rotterdam: Staatendam von New York.
Glasgow: Columbia von New York.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Opiumkrawalle in China.

Schon zwölf Dörfer sind von ihnen angesteckt!

Amoy, China, 28. Dez. Die Unruhen, welche am Samstag durch die Weigerung von Eingeborenen entstanden, einem Erlaß zu gehorchen, der das fernere Anpflanzen von Opiummohn verbietet, erstecken sich jetzt bereits auf 12 Dörfer.

20 Meilen westlich von Tungau sind, wie berichtet wird, 2000 Mann unter Waffen. Sie haben sich in das Belingebirge zurückgezogen; und die Behörden haben den Vizeköig in Futschau um Sendung von mehr Truppen ersucht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $100,000-Feuer im Geschäftstheil zu Oncomta, N. Y.

— Abgebrannt in St. Joseph, Mo., die Kunstdüngerfabrik der „Nelson Morris Packing Co." $125,000 Schaden.

— L. J. Spangler. Haupt einer religiösen Sekte in Nyak, N. Y., hatte auf gestern den Weltuntergang prophezeit. Er ist jetzt verschwunden.

— 10 Fälle angeblicher „Maul- und Klauenseuche" unter Kindern von 5 Familien zu Clarkson bei Rochester, N. Y. Eins der erkrankten Kinder ist gestorben.

— Zu Washington, Pa., kam der Privatwächter Chas. Callahan um, als er in seiner Wachbude ein verlöschendes Feuer mit Petroleum anzufachen suchte.

— Vor Frankfort, Mich., scheiterte der Fischerschuner „Rhine", als er im Sturm in den Hafen zu fahren versuchte. 4 Mann ertruken, darunter Kapt. Haurath.

— Bei einer Autowettfahrt zu Los Angeles, Kal., wurde Gus. Seyfried's Auto durch eine Explosion völlig zertrümmert, — aber Seyfried wurde nur unbedeutend verletzt.

— Die Nickeltheater in New York — über 600 — boten gestern dem Schließungsbefehl des Bürgermeisters Trotz und waren unter dem Schutz eines gerichtlichen Einhaltsbefehles offen.

— Oskar Harr in Belleview bei Fairmont, W. Va., steckte eine brennende Zigarre in eine Flasche, in der Sprengpulver war. Schreckliche Explosion; Harr getödtet, 3 Kameraden schwer verletzt.

— In Johnstown, Pa., verwundete der Grobschmied John Stormer auf der Straße seine, von ihm getrennte Gattin sowie seinen Schwager und dessen Gattin durch Schüsse und beging dann Selbstmord.

— Am Stevens'schen Café in Milwaukee wurde der syrische Gerber Trunodos Popahalodhore, kurzweg Pappas genannt, von seinem Landsmann Jacques Kuchonas niedergeschossen und tödtlich verletzt.

— Unweit Reno, Ill., wurde Raby File erschossen, und sein Bruder Noah schwer verwundet, als sie die Brüder John und George Willeford von der Mißhandlung ihres Bruders Samuel abzuhalten suchten. John Willeford verhaftet.

— Der Kleiderhändler Nathan Schwartz und sein Clerk Thomas Crucock in dem Pittsburger Vororte Homestead wurden unter der Anklage verhaftet, ihren Laden niederzubrennen gesucht zu haben, wobei 8 Familien in Lebensgefahr kamen.

— Zu Washington, Pa., heirathete der alte Henry Hillinger die 16jährige Lucy Richmond; ein Sohn Hillingers, Charles, heirathete eine Schwester Lucys, und der älteste Sohn Hillingers, David, heirathete die Mutter der beiden Mädchen! Die Einwohner der Umgegend haben jetzt mit dem Ausrechnen der Verwandtschaftsgrade der drei Paare tüchtig zu thun.

Ausland.

— Das Befinden des ungarischen Handelsministers Kossuth hat sich bedeutend gebessert.

— Die preußische Regierung hat die Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera im Hinblick auf das kalte Wetter vorerst gemildert.

— Der geschützte deutsche Kreuzer „Freya" und die Schulfregatte „Charlotte" werden im Januar südliche Häfen der Ver. Staaten anlaufen.

— Es gilt für gewiß, daß Dr. Holle ehestens als preußischer Kultusminister ausscheidet. Auch heißt es, daß der Minister des Innern v. Moltke gehen werde.

— Die Berliner Zeitungen urtheilen viel günstiger, als die Wiener, über die jüngste Rede des russischen Auslandministers Iswolski in der Duma, — nur die „Post" ausgenommen.

— Neue Judenhetze in Finland! 30 jüdische Familien wurden ausgewiesen. In der Gesetzgebung schwebt eine Vorlage, welche das Schlachten von Thieren nach jüdischem Ritus verbietet. sich mit Prinz Bernhard verlobt.

— Wegen Befürwortung von Reformen, welche die Kircheneinnahmen beschnitten haben würden, wurde der griechische Patriarch von Jerusalem, Damianos, von der griechischen Synode abgesetzt, nachdem er sich geweigert hatte, sein Amt niederzulegen.

— Wie jetzt bekannt wird, war die Ursache für den Austritt des Prinzen Bernhard zur Lippe (Bruders des regierenden Fürsten) sein Verhältniß zur Gräfin Armgard v. Oeynhausen, Gattin eines Husarenleutnants zu Paderborn. Letztere hat nunmehr Scheidung von ihrem Gatten erwirkt und sich mit Prinz Bernhard verlobt.

Lokalbericht.

Die Jahreswende.

Weitere öffentliche Beamte erstatten Bericht über ihre Thätigkeit.

Die Abwasserbehörde.

Sie will sich jetzt an Pläne für zukünftige Bedürfnisse machen. — Was der Staatsanwalt und die verschiedenen Gerichtshöfe zu berichten haben.

Nachstehend eine Anzahl weiterer Berichte über die Thätigkeit öffentlicher Beamten in dem nunmehr zu Ende gehenden Jahr, beginnend mit dem Ausweis der Abwasserbehörde:

Die Abwasserbehörde hat in den letzten drei Jahren fleißig gebaut und tritt erst jetzt an Pläne für zukünftige Bedürfnisse heran. Ebenso leicht wie die Lösung städtischer bautechnischer Aufgaben ist, ebenso schwer ist deren Durchführung zum Besten des Gemeinwohls infolge der Hindernisse, welche die auf Kosten des Publikums lebenden Elemente jedem Plan in den Weg legen. Nach der unlängst erfolgten Vollendung der Krafterzeugungsanlagen in Lockport, angesichts der bevorstehenden endgiltigen gerichtlichen Beseitigung der Hindernisse, welche der Erweiterung des Chicagoflusses zwischen Monroe und Van Buren Str. im Wege waren, nach der Aufnahme der Ausspülung des „Bubbly Creek" und des Baues des nördlichen Zweigkanals und der Zusicherung finanzieller Hilfe ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, um einen Plan auszuarbeiten, dessen Durchführung bei möglichst geringen Kosten die Entfernung allen Abwassers aus dem ganzen Abwasserkanalbezirk ermöglicht. Im Jahre 1901 wurde bereits eine Anzahl Pläne von einer fachmännischen Kommission unterbreitet, von denen aber nur der des nördlichen Zweigkanals zur Ausführung gelangt ist, während die anderen aus natürlichen, physischen und gesetzlichen Gründen nicht mehr verwendbar sind. Sachverständige prüfen nun im Auftrage der Abwasserbehörde andere Pläne, und es wäre sehr vortheilhaft, in der 39. Str.-Pumpenanlage eine Probirstelle für die Behandlung von Abwasser einzurichten. Der Chicagofluß ist auf eine Strecke von fast 200 Fuß verbreitert worden, und der Bau des nördlichen Zweigkanals macht gute Fortschritte. Dieser Kanal wird 60,000 Kubikfuß Wasser in der Minute aufnehmen können.

Für die Lieferung von Elektrizität sind mit vielen Gemeinwesen und Industriellen Verträge abgeschlossen, auch sind dreißig Meilen Leitungsdrähte und Kanalanlagen gebaut worden. Die Einnahmen vom Grundbesitz der Behörde bezahlen jetzt die Zinsen auf drei Millionen Dollars der Bondsausgabe und dürften bald die Zinsen auf die ganze Bondsschuld von $30,000,000 einbringen.

Staatsanwaltschaft.

Im Kriminalgericht wurden in diesem Jahre 1242 Personen zu Freiheitsstrafen verurtheilt, eine geringe Zunahme gegen das Vorjahr; 3300 Anklagen wurden erhoben und davon 2957 erledigt; in 1906 Fällen wurden die Angeklagten überführt und in 150 freigesprochen; vom Protokoll gestrichen wurden 1661 Fälle, weil die Angeklagten oder wichtige Zeugen entweder gestorben oder verschwunden waren, oder erstere Freiheitsstrafen verbüßten. In 541 Fällen lehnten die Großgeschworenen die Erhebung von Anklagen ab; 106 Personen wurden des Mordes und 791 des Einbruchs oder Raubes angeklagt. Im Kriminalgericht wurden 260 Personen zu Zuchthaus, 608 zu Arbeitshaus, 96 zur Einsperrung in Besserungsanstalten und 278 zu Countygefängniß verurtheilt.

Kriminalgerichts-Kanzlei.

Die Einnahmen der Kriminalgerichtskanzlei an Strafgeldern und Gerichtsgebühren in diesem Jahre waren $6,309.25, gegen $26,514.50 im Vorjahre. Die letztjährige Mehreinnahme erklärt sich aus des früheren Staatsanwalts Healy sporadischem Vorgehen gegen verrufene Häuser.

Superiorgerichts-Kanzlei.

Die Zahl der eingereichten Klagen hat sich gegen das Vorjahr vermindert und auch die Einnahme an Gebühren. Es steht bei der gleichzeitigen Zunahme der Erledigung von Prozessen zu erwarten, daß bei Beginn der nächsten Sommerferien das Gericht nur um zwei Monate mit seiner Arbeit im Rückstande sein wird. In den elf Monaten vom 1. Dezember 1906 bis zum 31. Oktober 1907 wurden 6165 neue Klagen, davon 3116 Kanzleifälle, eingereicht, 5712, bezw. 2710, in den darauffolgenden zwölf Monaten, und erledigt wurden in ersterem Zeitabschnitt 7722, in letzterem 6676 Fälle, in der Schwebe waren in ersterem Abschnitt 11,094, in letzterem 10,127 Fälle. Die Einnahmen waren $84,118 und $73,337, die Ausgaben $61,507 und $67,832.

Countygerichts-Kanzlei.

Die Countygerichtskanzlei unterbreitet einen Bericht über ihre Thätigkeit in den elf Monaten vom 1. Dezember 1907 bis 31. Oktober 1908 und einen Vergleich mit den vorhergehenden zwölf Monaten. Auffällig ist die Abnahme der Erledigung von Fällen, welche blind, taubstumm und schwachsinnig gewordene Personen betrafen. Sie sank nämlich in den angeführten Zeitabschnitten von 450 auf 160, auch die Zahl der Unterstützungsbedürftigen fiel, von 4550 auf 3480, dagegen stieg die Zahl der Adoptirungen von 1030 auf 1280. Erbschaftssteuer wurde im älteren Zeitabschnitt in 2170 Fällen erhoben, in 1730 im jüngeren Abschnitt. Es stieg die Zahl der Sondersteuerumlagen von 11,990 auf 12,890. Die Einnahmen der Kanzlei sanken von $52,033 auf $49,088. Für die Unterstützung von Armen und Irrsinnigen in Dunning wurden in den ersten elf Monaten des Verwaltungsjahres 1908 $27,847 von Angehörigen eingezogen, $27,518 in dem ganzen letzten Verwaltungsjahre. Die Gehaltzahlungen gingen von $33,057 auf $32,035 zurück.

Kreisgerichts-Kanzlei.

Die Kreisgerichts-Kanzlei berichtet eine Zunahme an Reineinnahmen und der erledigten Geschäfte. Die Einnahmen stiegen von $74,967 im Vorjahre auf $89,671 in diesem Jahre, die Ausgaben von $77,871 auf $88,341. Gestiegen ist ferner die Zahl der neuen Prozesse von 5087 auf 5643 und die der erledigten Prozesse von 6842 auf 11,074.

Für die einzelnen Richter stellt sich die Zahl der verhandelten Klagen, im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt:

Richter	1908	1907
Gibbons	1,748	1,443
Walker	1,019	856
Windes	336	1,499
Carpenter	895	902
Tuthill	1,052	568
Honore	477	1,041
Pinckney	929	94
Mack	655	352
Clifford	471	384

Die übrigen Fälle wurden von Richtern von auswärts erledigt.

Ha! Ha! He! He!

So solltet Ihr Euch befinden — und dies ist der Fall bei Jedem, der Abends zuvor ein Cascaret nahm und Jemanden ansieht, der es nicht gethan hat. Für Ueberessen und Trinken gibt es nichts auf der Welt, welches Euch so reinigt wie Cascarets, natürlich, leicht, ohne Unwohlsein. Versäumt es nicht — vor dem Schlafengehen — 9 Uhr Abends oder 4 Uhr Morgens — kein Unterschied — Ihr habt es nöthig. 893

Cascarets 10c eine Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Verkauf in der Welt. Million Schachteln in einem Monat.

Jugendgericht.

Im Jugendgericht sank die Zahl der neuen Klagen gegen das Vorjahr von 2966 auf 2935, die von „Rückfälligen" von 2302 auf 2155; von 485 auf 1331 stieg die Zahl der als gebessert aus der Aufsicht dauernd entlassenen jugendlichen Personen, die der probeweise entlassenen fiel auf von 833 auf 560; die Zahl der unter Aufsicht des Jugendgerichts stehenden und gestorbenen Personen stieg von 5 auf 63; 237 Beschwerden wurden abgewiesen; die Zahl der Gerichtstermine stieg von 102 auf 124 und die der Aufsichtsbeamten fiel von 255 auf 237.

Nachlaßgericht.

Die Reineinnahmen des Nachlaßgerichts stiegen gegen das Vorjahr von $102,969.10 auf $144,225.90, die Ausgaben für Gehälter von $75,675.95 auf $84,698.79; 6210 Nachlassenschaft wurden angemeldet und 4092 erledigt, in 1268 Fällen wurde ein Vormund ernannt.

Departement der Seen.

Dem von Generalmajor Frederick D. Grant dem Kriegsministerium unterbreiteten Jahresberichte gemäß wurden im Departement der Seen insgesammt $4,976,464 verausgabt. Der Gesundheitszustand der Offiziere und Mannschaften läßt nichts zu wünschen übrig. Nur 4.5 vom Tausend befinden sich auf der Krankenliste. Zwei Offiziere wurden kriegsgerichtlich abgeurtheilt; einer wurde überführt, der andere freigesprochen. Verschiedener Vergehen wegen hatten sich 348 Gemeine vor dem Militärgericht zu verantworten. Von diesen wurden 338 überführt und 10 freigesprochen.

Angekauft wurden 692 Kavalleriepferde.

Am Jahresschluß waren dem Generalmajor Grant 148 Offiziere und 2354 Mannschaften unterstellt.

Der Befehlshaber empfiehlt den Erlaß eines Gesetzes, durch das nach sechsjähriger Dienstzeit ehrenvoll entlassenen Soldaten, ohne daß sie sich einer Prüfung zu unterwerfen brauchen, Anstellung im Regierungsdienst gesichert wird, d. h., die entlassenen Soldaten sollten bei Besetzung von Aemtern den Zivilanwärtern vorgezogen werden.

Leutnant E. T. Witherspoon, Vorsteher des Marine-Rekrutirungsbureaus, meldete, daß sich im Laufe des Jahres 3291 Personen um Aufnahme in die Marine bewarben und daß 655 brauchbar befunden und dieser Truppe eingereiht wurden.

Chicago Telephone Co.

Die Zahl der Fernsprechanschlüsse ist in den letzten zwölf Monaten um 35,302, auf 179,388, gestiegen; davon sind 85,110 in Privatwohnungen, mehr als in irgend einer anderen Stadt der Welt. Die Leitungsdrähte haben eine Länge von 442,081 Meilen, eine Zunahme von 85,335 in diesem Jahre. Der Dienst hat sich allmählich verbessert, weil Hunderte von großen Firmen eigene Schaltbretter in ihren Geschäften eingerichtet haben zur Verbesserung ihres Fernsprechverkehrs. Neue Fernsprech-Zweigämter werden zur Zeit in den schnell sich entwickelnden Vorortbezirken gebaut. In Diensten der Gesellschaft stehen 7254 Personen; die Fernsprech-Beamten, Inspektoren und Einrichter werden in der eigenen Schule der Gesellschaft ausgebildet. In der nächsten Umgegend von Chicago hat die Chicago Telephone Co. 110 Zweigämter und 50,000 Abonnenten. Ein großer Theil der Fernsprechdrähte ist in die Erde verlegt worden. Der Fernsprechverkehr mit anderen Städten ist bis zum Felsengebirge und zur ganzen Ostküste ausgedehnt worden.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c
23ok,frmo,6m

Feuer in Evanston.

Brach in einer Studentenherberge aus und richtete $1,000 Schaden an.

Das Northwestern House, Nr. 716 Church Straße, Evanston, wurde gestern durch Feuer arg beschädigt. Gegen 30 Studenten, die dort wohnten, werden sich nach ihrer Rückkehr aus den Ferien ein anderes Unterkommen suchen müssen. Ihre in der Herberge zurückgelassenen Sachen sind verbrannt. Das muthmaßlich durch einen überheizten Ofen verursachte Feuer hat etwa $1500 Schaden angerichtet.

Wiesenbrand.

Halb Chicago Lawn war gestern auf den Beinen, um einen Wiesenbrand zu bekämpfen, der die Ortschaft zu gefährden schien. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es irgend welchen Schaden angerichtet hatte. Es war durch einen Funken aus dem Schlote einer vorbeifahrenden Lokomotive der Gürtelbahn verursacht worden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise vom letzten Börsentag:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Dez.
Weizen—					
Dez	1.03⅛	1.03⅛	1.02¾	1.02¾	1.02⅛
Mai	1.07⅜	1.07⅜	1.06⅝	1.06⅝–¾	1.06⅞–.07
Juli	.98¾–⅞	.98⅞	.98½	.98½–⅝	.98⅝
Mais—					
Dez	.57⅜	.57¾	.57⅜	.57⅜	.57⅛
Mai	.60⅞–61	.61⅛–¼	.60⅞	.61	.60⅞
Juli	.61	.61¼	.61	.61¼	.60⅞–61
Hafer—					
Dez					.49⅝–¾
Mai	.52	.52	.51⅞	.51⅞	.51⅝–¾
Juli	.46⅝	.46¾	.46⅝	.46⅝	.46⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Dez					14.70
Jan	16.37½	16.40	16.37½	16.37½	16.22½
Mai	16.70–72	16.70	16.60	16.60	16.45
Schmalz—					
Jan	9.55	9.57–60	9.55	9.57½	9.47½
Mai	9.75–77	9.80	9.75–77	9.75–77	9.67–70
Rippchen—					
Jan	8.45	8.45	8.40	8.40	8.35
Mai	8.75–77	8.77½	8.72½	8.72–75	8.67½

Hat a Ageilitten.

Der Fuhrmann Joseph McKenna, der Samstag, wie berichtet, an W. 19. und Rockwell Str. von seinem Wagen fiel und innerlich schwer verletzt wurde, ist heute in seiner Wohnung, Nr. 2620 Princeton Ave. gestorben. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Wollten „nassauern".

Machten eine fidele Fahrt nach Mt. Olivet und verdufteten.

Zeigten die Zähne.

Zwei der angeblichen Drückeberger widersetzten sich ihrer Verhaftung. — Unter Bürgschaft gestellt. — Von Banditen niedergeschlagen. — Starb an der Quelle.

Unter dem Namen J. Burke soll gestern Abend Edward Ganey, Nr. 7802 Union Ave., in der Remise der Coey Automobile Livery an 13. Straße und Michigan Ave. einen Kraftwagen zur Fahrt nach Mt. Olivet gemiethet haben. An der Fahrt betheiligten sich außer ihm angeblich auch Morris Enright, Nr. 5223 Emerald Ave., ein dritter Mann und drei ausgelassene Dämchen. Der Angabe des Wagenführers Herbert Fitzgerald gemäß wurde unterwegs häufig Halt gemacht und in vielen Wirthshäusern eingekehrt, bis die ganze Gesellschaft im Thran war. Die Männlein und Weiblein hätten gesungen, gekreischt und sonstigen Lärm verübt, und der Fahrgast, dessen Name bisher nicht ermittelt werden konnte, soll aus reinem Uebermuth seinen Revolver gezogen und ungezählte Löcher in die Luft geschossen haben. In Mt. Olivet hielt man sich nicht lange auf. Auf der Rückfahrt begriffen, hielt der Wagenführer Morgens gegen acht Uhr vor einer an W. 79. und Halsted Straße gelegenen Wirthschaft, um seine Arbeitgeber mittels Fernsprechers davon zu benachrichtigen, daß er sich bald zurückmelden werde. Als er aus der Wirthschaft auf die Straße trat, hatten die Fahrgäste sich verkrümelt, zweifellos nur, um sich um die Bezahlung der Wagenmiethe, die $50 betrug, zu drücken.

Leugnen mit dreister Stirn.

In der Annahme daß die Ausreißer eine eben davonfahrende Elektrische benützt hätten, preßte er zwei in der Nähe herumlungernde Polizisten in den Dienst, fuhr der Car nach, holte sie ein und ließ sie durch die Häscher absuchen. Auf seine Veranlassung wurden Ganey und Enright, die sich auch wirklich in der Car befanden, für verhaftet erklärt. Sie widersetzten sich, wurden aber nach kurzem Kampfe festgenommen und nach der Wache zu Englewood abgeschoben. Dort stellten sie mit dreister Stirn in Abrede, den Kraftwagen gemiethet oder sich an der Fahrt nach Mt. Olivet betheiligt zu haben. Natürlich wollen sie auch die entkommenen Dämchen oder den schießtollen Fahrtgenossen nicht kennen. Die beiden Angeklagten wurden bis zur Verhandlung gegen je $800 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Fiel unter die Räuber.

Vor seiner Wohnung Nr. 130 Halsted Straße wurde gestern früh der 35jährige Max Brandes von drei farbigen Wegelagerern überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und um $27, sowie Uhr und Kette beraubt. Die Thäter sind entkommen.

An den Strand gespült.

Am Fuße der Indiana Straße wurde gestern die von den Wellen des Sees an den Strand gespülte Leiche eines Mannes gefunden, der für John Fitzpatrick, Nr. 7814 Chauncey Ave., gehalten wird. In den Taschen des Todten fand man eine Mitgliedskarte der Frachtverlader-Gewerkschaft und eine Quittung über $15, die durch die Post am 12. Dezember nach Irland gesandt wurden.

Roher Patron.

Frl. Martha Babenderle, Nr. 434 Dayton Str., wurde gestern Abend an Lincoln und Wrightwood Ave. von ihrem Anbeter George Knoll niedergeschlagen, weil sie sich geweigert hatte, mit ihm eine chinesische Speisewirthschaft zu besuchen und „Chop-Suey" zu essen. Ein wuchtiger Faustschlag ins Gesicht hatte sie ohnmächtig zu Boden gestreckt. Erst nach Verlauf einer halben Stunde konnte sie wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

Knoll wurde nach aufregender Hatz verhaftet, nachdem Detektive Harrington ihm mehrere Schüsse nachgesandt hatte. Die Mißhandelte versprach, ihn gerichtlich zu belangen.

Ein stiller Gast.

Entseelt auf einem Stuhle in der Wirthschaft Nr. 3846 Cottage Grove Ave. sitzend, wurde gestern Abend ein etwa 55jähriger Mann gefunden, der etwa 6 Fuß groß, über 200 Pfund schwer ist und einen schwarzen Ueberzieher, Anzug, Hut, schwarze Schuhe und weißes Plätthemd nebst Kragen trug. Man muthmaßt, daß Herzlähmung den Tod herbeigeführt hat. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3915 Cottage Grove Ave. geschafft worden.

Bekamen Hiebe.

Vor dem International-Theater wurden gestern Abend zwei Einlaßkarten-Makler, die 50 „gute Sitze" zu erhöhten Preisen feilboten, von entrüsteten Theaterbesuchern arg verbläut. Als die Polizei eintraf, hatten sie das Feld geräumt.

Ein ideales Heim

ist wo Gatte und Gattin starke, gesunde, ruhige Nerven besitzen. Schwache Nerven verursachen Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Energielosigkeit, Lässigkeit und führen zu vielem Streit und Ehescheidungen. Beugt diesem vor. Kräftigt Eure schwachen, zerrütteten Nerven durch

Make-Man Tablets

das beste Mittel für Nervenzerrüttung, nervöse Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Niedergeschlagenheit, Nierenleiden etc. Machen Gatte und Gattin stark und kräftig, gesund — eine Schachtel überzeugt. Verkauft bei leitenden Apotheken. 50c per Schachtel, 6 für $2.50, oder direkt per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Resultate garantirt. Schreibt um freies Büchlein. Adr.: Make-Man Tablet Co., Make-Man Bldg., Chicago.

Nennt falschen Namen.

Die Polizei hat gestern ermittelt, daß eine der beiden weiblichen Insassen des am Samstag Abend an Rush Straße und Chicago Ave. in die Brüche gegangenen Kraftwagens nicht, wie sie angegeben, Marion Johnson, sondern Frau May Truman heißt und Nr. 3424 Emerald Ave. wohnt. Sie wurde bekanntlich gleich nach dem durch unsinnig schnelles Fahren verursachten Unfall nach der Wache geleitet und vernommen, dann aber auf freien Fuß gesetzt. Ihre Begleiterin, Frl. Bessie Barrett, Nr. 262 Michigan Ave., befindet sich noch im Passavant-Hospital. Auf den fahrlässigen Wagenführer George Sutherland und dessen Freund fahndet die Polizei.

Aus dem Stadtgericht.

Faulkner Court Maston um $5 und die Kosten gestraft.

Unter der auf unordentliches Betragen und Schießen innerhalb der Stadtgrenzen lautenden Anklage wurde heute Faulkner Court Maston, der angebliche Präsident der Victor Paint & Varnish Co. von New York, Stadtrichter Dicker vorgeführt. Er war Samstag früh im Stratford-Hotel verhaftet worden, nachdem er in seinem 3. Stock gelegenen Zimmer einen Schuß abgefeuert hatte.

Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, daß er an Rückenmarksdarre leide und, um die Schmerzen zu lindern, Medizin nehme, die, wahrscheinlich im Uebermaß genommen, anscheinend seinen Geist zeitweilig gestört habe. Er müsse zugeben, den Schuß abgefeuert zu haben, aber darauf bestehen, der festen Ueberzeugung gewesen zu sein, daß Jemand im Begriffe war, gewaltsam in sein Zimmer zu dringen.

Sein Vertheidiger Quin O'Brien wies auch darauf hin, daß sein Klient kürzlich auf Grund der von der Krankenpflegerin Ruth L. Lee, Nr. 2020 Indiana Ave., gegen ihn erhobenen schweren Anklage unter $3500 Bürgschaft der Grand Jury überwiesen und dadurch in begreifliche, seelische Aufregung versetzt wurde.

Der Richter schlug die auf unordentliches Betragen lautende Anklage nieder, strafte aber Maston wegen Schießens innerhalb der Stadtgrenzen um $5 und die Kosten. Der Verurtheilte bezahlte die Strafe.

Wurde freigesprochen.

Frau Herbert O. Chapin wurde heute dem Stadtrichter Going unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt und nach kurzer Verhandlung freigesprochen. Anwalt H. O. Chamberlain, der Rechtsberather der Klägerin, Frau Dr H. H. Carpenter, beabsichtigt angeblich gegen das Urtheil Berufung anzumelden.

Frau Chapin wurde bekanntlich vor sechs Wochen auf Veranlassung ihres Gatten und der Frau Dr. Carpenter in Stadtrichter Newcomers Abtheilung des Kriminalgerichts prozessirt, schuldig befunden und um $150 und die Kosten gestraft.

In der heutigen Verhandlung schloß Richter Going alles Zeugniß aus, das nicht Bezug hatte auf bestimmte widerrechtliche Handlungen, deren sich die Angeklagte angeblich zwischen dem 2. und 31. Oktober, dem Tage ihrer Verhaftung, schuldig gemacht hatte.

Jugendliche Diebe.

Vier elf bis 14 Jahre alte Burschen, Edward King, Nr. 211 North Ave., Wm. Rees, Nr. 9 Comard Place, und Martin Martindale, sowie Henry Baker, Nr. 114 North Ave., wurden heute vom Stadtrichter Blake dem Jugendgericht überwiesen. Sie hatten sich schuldig bekannt, die Läden des Zigarrenhändlers Henry Rice, Nr. 132 North Ave., und des Kolonialwaarenhändlers Fred Otto, Nr. 133 North Ave., geplündert und einen Theil der Beute dem Vater des Edward King gegeben, den Rest aber an Joe Cafarle, Nr. 136 North Ave., für einen Dollar verschleudert zu haben. King, der Aeltere, wurde den Großgeschworenen überwiesen, Cafarle aber zu 15 Tagen Arbeitshaus verurtheilt und um $10 und die Kosten „gekränkt".

Fügt sich dem Druck.

Polizeileutnant Beaubien hat heute seine Resignation eingereicht.

Leutnant Beaubien, welcher mit seinen Kameraden Barber, Malony und Stokes von Polizeichef Shippy bekanntlich zur Resignation aufgefordert wurde, ist heute schweren Herzens dem Befehl nachgekommen. Es sei bitter, sagte er, nach 35jähriger Dienstzeit so ohne Weiteres auf die Straße gesetzt zu werden, nur weil er etwas schwerhörig geworden sei. Seine Bitte, aus finanziellen Gründen ihm zu gestatten, erst in drei Monaten zurückzutreten, wurde bekanntlich von Shippy abgeschlagen. Beaubien wurde 1873 Polizist, trat 1892 zurück, wurde im nächsten Jahre wieder angestellt und bald darauf Sergeant und 1898 Leutnant. Er hat im Hauptquartier Dienst gethan. Der Polizeichef erwartet die Resignation der anderen drei Leutnants in den nächsten Tagen und läßt zur Zeit auch eine Liste anderer angeblich untauglich gewordener Beamten ausfertigen.

— Kennzeichen. — Richter: „Sie erkennen also in dem Angeklagten den Mann wieder, der Ihnen durch ein Heirathsversprechen Ihre Ersparnisse ablockte?" — Zeugin (Köchin): „Jawohl; als er mir in der Küche die Liebe erklärte, ist er unglückseligerweise in eine Kartoffel hineingekniet.... an seinem rechten Knie sehen Sie ja noch den Fleck!"

Eine Plantagengründung.

Joseph Sanders beantragt die Ernennung eines Masseverwalters.

Joseph Sanders, Besitzer von zwei Antheilscheinen der Mexican Plantation Association von Chicago, hat heute auf Ernennung eines Masseverwalters und die Abwicklung der Geschäfte der Gesellschaft gerichtlich angetragen. Er bezichtigt J. R. Marklay, E. D. Graves, D. W. Graves, John B. Welcome und Lee Mantle, welche er mitverklagt hat, die Leitung des Unternehmens an sich gerissen und große Geldsummen aus dem Besitz der Gesellschaft sich angeeignet zu haben, sowie zu versuchen, das Unternehmen einer unter dem Namen Mexican Plantation Co. gegründeten Gesellschaft in die Hände zu spielen, womit er nicht einverstanden ist. Der Kläger fordert auch Abrechnung über das Vermögen der Gesellschaft und Auszahlung des ihm zukommenden Antheils.

Im „Kater".

Der angeblich reiche Grubenbesitzer Scott läßt sich für die Flotte anwerben.

Walter Scott, auch als „Scotty" bekannt, der angebliche reiche Grubenbesitzer aus dem fernen Westen, kam heute, einen Sombrero, eine Lederhose, ein blaues Flanellhemd und eine rothe Halsbinde tragend, in das Flottenwerbeamt, 260 Clark Str., und erklärte sich bereit, in die Bundesflotte einzutreten, da er das bisher geführte lustige Leben satt bekommen habe. Wenn er die körperliche Untersuchung besteht, wird er morgen mit zehn anderen Rekruten nach New York abreisen. Er hat sich jedoch 10 Tage Urlaub erwirkt, um seine Privatangelegenheiten in Ordnung zu bringen. Sein angeblich beträchtliches Vermögen will er wohlthätigen Zwecken zuweisen.

Schnell gelöscht.

Feuer im Lagerspeicher verursachte hochgradige Aufregung.

Im Lagerspeicher hinter der Anlage der Armstrong Paint & Varnish Co., Nr. 1268 Paulina Str., brach heute Vormittag Feuer aus. Es verursachte beträchtliche Aufregung unter den Angestellten der Firma und den in der Anlage der Chicago Woodenware Co., Nr. 1185 Paulina Straße, beschäftigten Leuten, wurde aber gelöscht, ehe es um sich hatte greifen können. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa $300.

Die Untergrundbahnen.

Das für die Vorarbeiten zu den Untergrundbahnen geschaffene Büro wird voraussichtlich bereits am 1. Februar der Verkehrs-Kommission des Stadtrathes einen ausführlichen Bericht vorlegen. Dieses Büro bildet eine Unterabtheilung der Kanzlei des Stadt-Ingenieurs. Vorsteher ist der Ingenieur Thomas T. Johnston, und zu den hervorragenderen Angestellten zählt der Elektro-Techniker Herbert Evans.

Die Anklage gegen Wirth Silver.

Auf Antrag von W. W. Hurd, 1628 Cornelia Straße, der den Wirth Geo. Silver, Clark und Randolph Straße, bezichtigt, ihn gewaltsam aus dem Lokal entfernt zu haben, ist heute die Verhandlung der deshalb gegen Silver erhobenen Anklage von Stadtrichter Dicker bis Mittwoch verschoben worden, da Hurd inzwischen die Zeugen zu ermitteln versuchen will.

Müssen sich verantworten.

Auf Veranlassung des Beschwerdeausschusses der Anwaltskammer hat Richter Mack den früheren Friedensrichter Hartman und den Anwalt M. J. Maloney vor sich laden lassen. Sie sollen sich wegen Unregelmäßigkeiten verantworten, die sie sich angeblich in einem Prozeß haben zu Schulden kommen lassen, der unter dem Armenrecht angestrengt worden ist.

Beglückwünscht Chicago.

Mayor Busse erhielt heute von Hrn. Nathan Straus, dem New Yorker Großkaufmann und Menschenfreund, ein Schreiben, worin dieser der Stadt Chicago Glück wünscht zu ihrem Gesundheits-Kommissär und der neuen, am 1. Januar in Kraft tretenden Milchordinanz. — Diese Ordinanz schreibt bekanntlich vor, daß hier weder Milch noch Butter soll verkauft werden dürfen, die nicht entweder pasteurisirt sind, oder von tuberkelfreien Kühen stammen.

— Leer. — 1. Freund: Warum schließest du immer so ängstlich die Thür deines Kleiderschrankes zu? Bist du bange, daß deine Wirthin dir etwas herausnimmt, wenn sie offen bleibt? — 2. Freund: Nein, aber daß sie mir kündigt!

— Ein Schlauberger. — Mutter: Du warst ungehorsam, Karl, dafür muß ich dich bestrafen, daß es dir zu Herzen geht. — Karl (als er die Prügel erhält): Mama, irrst du dich nicht in der Stelle, wo das Herz liegt?

— Immer derselbe. — Kellnerin (zum Schauspieler): Das Mittagessen ist noch nicht ganz fertig, da müssen Sie sich noch eine Weile gedulden. — Schauspieler: O, bitte, da geben Sie mir eine Suppe unterdessen als Vorschuß.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Liverpool: Celtic von New York; Winifredian von Boston.
Bristol: Monmouth von Kanada.
London: Minnehaha von New York.

Abgegangen:

Halifax: Laurentian nach Glasgow; Empreß of Britain nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: La Touraine, von Havre nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; Caledonia, von Glasgow nach New York; Ionian, von Glasgow nach Portland, Me., über Kanada.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Endlose Wählerei.

Ohne Stichwahlen werden die direkten Vorwahlen bestenfalls immer nur sehr unbefriedigende Ergebnisse liefern. Wenn Jeder auf die Kandidatenliste gestellt werden muß, der nur eine vergleichsweise geringfügige Anzahl von Unterschriften für seine Petition gesammelt hat, so werden die Bewerber um die einigermaßen wichtigen Aemter stets sehr zahlreich sein. Es wird deshalb eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen sich nur äußerst selten auf einen Kandidaten vereinigen lassen, und wer „eine Pluralität" erhalten hat, d. h. mehr Stimmen, als jeder Einzelne seiner Mitbewerber, mag dessenungeachtet von einer großen Mehrheit seiner Parteigenossen abgelehnt worden sein. Soll nun ein solcher Minderheitskandidat von der Gesammtwählerschaft seiner Partei unterstützt oder heruntergeschluckt werden müssen, obwohl es ganz sicher ist, daß er sich in der Hauptwahl als ein sehr schwacher Kandidat erweisen und vielleicht das ganze „Ticket" mit sich in den Abgrund ziehen wird? Die Frage ist um so wichtiger, je mehr Aemter durch Volksabstimmung zu besetzen sind, und je schwieriger in Folge dessen die Zusammenstellung der Kandidatenlisten ist. Schon die erste Probe, die in Cook County mit den direkten Vorwahlen gemacht worden ist, hat bekanntlich gezeigt, daß die Günstlinge der Parteimaschinen, gerade weil ihnen so viele andere Kandidaten gegenüberstehen, die sich gegenseitig schwächen, in der Vorwahl schon mit ganz kleinen Pluralitäten siegen können, in der eigentlichen Wahl aber von vielen Parteigenossen verworfen werden. Der einzelne Bürger glaubt eben nicht, einem Kandidaten verpflichtet zu sein, der vielleicht nur von einem Viertel der abstimmenden Parteimitglieder aufgestellt worden ist.

Mit demselben Rechte behaupten viele republikanische Staatsgesetzgeber, daß sie nicht für die Wiederwahl des Bundessenators Hopkins zu stimmen brauchen, der es bei der Vorwahl auch nur auf eine Pluralität gebracht hat. Besonders die Vertreter derjenigen Bezirke, in denen Hopkins geradezu unterlegen ist, wollen sich nach den Wünschen ihrer eigenen Konstituenten richten, und nicht nach denen anderer Bezirke. Sie weigern sich auch, in einen Kaukus zu gehen, in dem Hopkins mit Hilfe des Gouverneurs und der Staatsmaschine vielleicht eine Mehrheit erlangen könnte. Somit ist die Sachlage weit verworrener, als ob die republikanische Staatskonvention einen Bundessenator „empfohlen" hätte, oder als ob die Auswahl lediglich der Legislatur überlassen worden wäre. Die langwierigen Streitigkeiten, die man vermeiden wollte, werden nur noch verschärft werden. Man wird die Gegner Hopkins' als Empörer gegen den Volkswillen und als Verräther an der Partei zu brandmarken versuchen, und je heftiger sie angefehdet werden, desto hartnäckiger werden die Gescholtenen an ihrem Standpunkte festhalten. Daher wird die Legislatur mit der Wahl eines Bundessenators voraussichtlich noch viel mehr Zeit vertrödeln, als je zuvor, und die Zwistigkeiten innerhalb der Partei mögen zu ihrer Spaltung führen. Auch in diesem Punkte haben sich also die direkten Vorwahlen schlecht bewährt.

Sollen sie trotzdem beibehalten werden, so wird mindestens dafür gesorgt werden müssen, daß die Kandidaten nicht von einer größeren oder kleineren Minderheit, sondern von der Mehrheit der Parteigenossen aufgestellt werden. Durch Vorbesprechungen und Massenversammlungen kann das aber nicht geschehen, weil es offensichtlich unmöglich ist, mehrere hunderttausend Parteimitglieder auf eine Kandidatenliste von wahrhaft riesigem Umfange zu einigen. Wenn die Urwähler sich mit Vorschlägen für Dutzende von Aemtern befassen sollen, von denen jedes eine Masse Bewerber hat, und wenn ihnen die meisten Kandidaten nicht einmal dem Namen nach bekannt sind, so müssen sie entweder die Rathschläge der Parteiführer und der Zeitungen annehmen, oder in's Blaue hinein stimmen. Da aber die Parteigenossen im nördlichen Ende des Countys oder gar des Staates wahrscheinlich anders berathen sind, als im Südende oder im Mittelpunkte, und da ferner jeder Kandidat in seiner engeren Heimath Freunde hat, so werden auf diese Art wohl niemals Tickets zustande kommen, die von einer Mehrheit aller Abstimmenden gutgeheißen worden sind. Es wird also eine Stichwahl zwischen den zwei „stärksten" Bewerbern um jedes Amt veranstaltet werden müssen, d. h. die Wahlberechtigten werden nicht nur einmal oder zweimal im Jahre, sondern sechsmal zur Wahlurne zu schreiten haben, nämlich für die Vorwahl, die Stichwahl und die Hauptwahl im Frühjahr und im Herbst. Werden sie das regelmäßig thun wollen, oder werden sie nicht vielmehr sehr bald wahlmüde werden und den Bossen mehr Vertrauen schenken, als je zuvor? Wer das Volk kennt, wird um die Antwort nicht verlegen sein.

Ein Muß!

Wie es keinem Menschen möglich ist, sich jedermann zum Freunde zu gewinnen, so wird es auch niemals möglich sein, eine durchführbare Maßregel zu ersinnen, die auf eines Jeden Beifall rechnen könnte. Es war deshalb von vornherein als gewiß anzunehmen, daß früher oder später auch gegen die Anstellung von Schulpflegerinnen, bezw. deren Thätigkeit tadelnde Stimmen laut werden würden. Hingegen durfte man angesichts der offensichtlichen Wohlthätigkeit, um nicht zu sagen, Nothwendigkeit, jener Einrichtung, erwarten, daß der Tadel, sofern er sich nicht gegen Unfähigkeit, schlechte Amtsführung usw., sondern gegen die ganze Einrichtung und den ihr zugrunde liegenden Gedanken richtete, schnellstens kräftig zurückgewiesen und niedergeschlagen werden und es zu einem ernstlichen Versuche, sie zu Fall zu bringen, überhaupt nicht kommen würde. Es kam etwas anders.

Die von ärztlicher Seite lautgewordenen unüberlegten Proteste gegen die Schulpflegerinnen, weil diese den Aerzten ins Handwerk pfuschen sollten, verstummten zwar schnell genug — so schnell, daß man den Eindruck gewann, daß die Aerzte, von denen sie ausgingen, sich nach etwas kühler Ueberlegung ihrer selbst schämten, wie's ihre besonneneren Kollegen für sie thaten — dafür heißt es aber jetzt, Chicago werde wohl im neuen Jahre auf diese Einrichtung verzichten müssen. Und warum? Weil kein Geld vorhanden sei, die Pflegerinnen zu besolden. Also aus dem nichtigsten, lächerlichsten Grunde, den man sich nur denken konnte. Denn von der Zwei-Millionenstadt Chicago, die Jahr für Jahr für ihre Schulen rund 17½ Millionen Dollars aufbringt, und deren Bevölkerung allein für den Vorzug, die berufsmäßigen Ballspieler bei der Arbeit bewundern zu können jährlich nahezu eine Million ausgibt — von der reichen „Metropole des Westens" zu sagen, sie könne nicht die (höchstens) $40,000 beschaffen, die zur Bezahlung der 40 Pflegerinnen nöthig sind — das ist doch lächerlich. Es ist so ungereimt, daß auch der Vertrauensseligste auf den Gedanken kommen muß: der Geldmangel ist nur ein Vorwand; man will die Einrichtung aus anderen Gründen fallen lassen.

Man wird diesen Gedanken freilich auch sehr schnell wieder fallen lassen müssen, denn man wird die „anderen Gründe", irgendwelche möglichen Gründe oder Antriebe, die als halbwegs kräftig genug erscheinen könnten, zu solcher Haltung zu verleiten, nicht finden können. Den Aerzten darf man ein verborgenes Arbeiten gegen das „Pflegerinnen-Korps" trotz jenes unbedachten Protestes einiger Wenigen nicht zutrauen und wer könnte sonst ein Interesse haben an der Beseitigung einer Einrichtung, die allgemein als ein nothwendiger Fortschritt angesehen wurde und wird? So scheint wirklich nur der eine lächerliche Grund übrig zu bleiben: es ist kein Geld vorhanden — dann scheint es aber nöthig, daß die Bürgerschaft den Behörden einen kräftigen Rippenstoß gebe, der sie ermuntert und das nöthige Geld beschaffen läßt. Daß ihnen das bei halbwegs gutem Willen leicht und schnell genug gelingen wird, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen.

Die gefürchtetsten Kinderkrankheiten sind ansteckender Natur, und die denkbar beste Ansteckungsgelegenheit wird durch die Schule geboten. Denn in der Schule sitzen die Kinder stundenlang in geschlossenem Raume nebeneinander. Es ist auch erwiesen, daß die meisten Kinderkrankheiten von einem schulpflichtigen Kinde nach Hause gebracht werden. Deshalb hat man die Schulärzte angestellt, die die Kinder auf ihren Gesundheitszustand prüfen und alle diejenigen nach Hause schicken, die Krankheitserscheinungen aufweisen. Das ist gut, so weit es geht, aber doch nur eine halbe Maßregel; so, als wollte der Gärtner das Unkraut nur abschneiden, statt es mit der Wurzel auszureißen. Denn so lange nicht dafür gesorgt wird, daß die kranken Kinder nun auch gehörige ärztliche Behandlung und Pflege finden, bleibt nicht nur i h r Leben in Gefahr, sondern auch die Gefahr für die andern bestehen. Denn es ist ja traurig, aber leider doch auch wahr, daß viele Eltern leichteren Krankheiten oder milderen Krankheitserscheinungen wenig Bedeutung schenken, oder auch nicht im Stande sind, die Kinder im Hause zu behalten, oder einen Arzt zu rufen und ihnen die richtige Pflege angedeihen zu lassen. Deshalb muß dem vom Arzte nach Hause geschickten Kinde die Pflegerin folgen, sich zu überzeugen, daß das kranke Kind die gehörige Behandlung findet, bezw. den Eltern die nöthigen Weisungen zu geben oder den Fall zur Kenntniß des Schulraths, bezw. der Gesundheitsbehörde und der organisirten Wohlthätigkeit zu bringen, wo Unvermögen vorliegt.

Man hat das ein „väterliches" Verfahren genannt und verglichen mit den Vorschlägen, allen Kindern freie Schulbücher, freies Mittagessen, warme Kappen u. s. w. zu stellen. Das ist aber Unsinn. Es ist hier gar nicht die Rede davon, allen freie Pflege usw. zu stellen, sondern nur allen Kindern möglichste Sicherheit vor der Ansteckungs- und Krankheitsgefahr zu geben, und dazu ist es nothwendig in Ausnahmefällen für kostenfreie ärztliche Behandlung und Pflege zu sorgen. Und unter Umständen auch für warme Mittagessen, warme Kappen und Schuhe usw.! Denn neben der Bekämpfung der Krankheit, ist die Bekämpfung des kindlichen „Hungers" die Hauptaufgabe der in Frage stehenden Einrichtung. Von den „Pflegerinnen" werden wir es erfahren, wenn irgendwo Kinder hungern und frieren — und das wollen wir doch wissen, um so oder so Abhilfe schaffen zu können. Das Geld für die Aufrechterhaltung des Pflegerinnenkorps m u ß beschafft werden. — — — — — —

Die Körperchen

In Eurem Blut,—roth und weiß, — erhalten Eure Gesundheit, wenn sie gesund sind, wenn krank, treten Leiden ein.

Um sie in Menge zu haben und gesund zu halten, muß man reines Blut haben, frei von Krankheit sein und gute Gesundheit haben.

Der Hauptzweck von Hood's Sarsaparilla ist, dies herbeizuführen und sein Erfolg geht aus den tausenden von wunderbaren Heilungen hervor. Heilt alle Blutkrankheiten, Skrofeln, Eczema, Rheumatismus, Katarrh.

Kauft es heute in der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade Tablet Form genannt Sarsatabs.

Der trinkende Prohibitions-Bürgermeister.

Weil er trinkt, wie ein Mayor nicht trinken sollte, wird in der Stadt Atlanta im Staate Georgia die Wiedererwählung des derzeitigen Mayors Woodward von den bekannten besten Bürgern bekämpft. „And thereby hangs a tale", eine Geschichte von der Prohibition, die alle Trunkenheit unmöglich macht; von der direkten Vorwahl, die „dem Volke selber" die Aufstellung der Kandidaten überträgt, um unfehlbar stets die Erkürung des besten Mannes zu sichern; vom schönen Glauben an die besagte Unfehlbarkeit und wie er sich, wenn die Wahl nicht nach Wunsch geht, in krassen Unglauben verwandelt; von frommen Gelöbnissen völliger Enthaltsamkeit und dem Bruch der Gelöbnisse; von des Teufels Beschwörung und Austreibung und wie der Teufel trotzdem umgeht; vom Kampfe der Guten gegen die Bösen und der Unentschiedenheit des Kampfes.

Als der Staat, der zuerst von allen Südstaaten die allgemeine, staatliche Prohibition eingeführt hat, steht Georgia im prohibitionistischen Ruhmesregister hoch angeschrieben. Nach seiner Hauptstadt Atlanta waren im Sommer 1907 alle prohibitionistischen Augen, Nasen und Ohren gerichtet. Dort sollte sich's entscheiden, ob auch im demokratischen Süden puritanischer Fanatismus über die Grundsätze persönlicher Freiheit siegen könne, wie er über sie in Maine, in Kansas und anderen Staaten des republikanischen Nordens gesiegt hat. Und bekanntlich hat sich's so entschieden. Die ärgste Schnapstrunkenheit kann nicht zu tolleren Auftritten führen, als sie in dem Kapitol zu Atlanta die prohibitionistische Siegestrunkenheit hervorrief, nachdem die unter den wachsamen, mahnenden, drohenden, beschwörenden Augen der versammelten geistlichen Hirten des Staates und der mitversammelten Schaaren ihrer weiblichen Schäflein vollzogene entscheidende Abstimmung „den Teufel Alkohol für immer aus dem Staate verbannt hatte".

Zur selben Zeit und seither hat in der selben Stadt Atlanta besagter Woodward als städtisches Oberhaupt schlecht und recht seines Amtes gewaltet. Welchen Antheil er persönlich an dem Kampf um Einführung der Prohibition gehabt hat, ist in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden. Jedenfalls war er kein Gegner der Prohibition. Die prohibitionistischen Führer betrachteten ihn als einen der Ihren und freuten sich seiner. Denn er war ein tüchtiger Mann, der mit Eifer und Erfolg die Pflichten seines Amtes versah; beliebt bei den Massen und auch geachtet von Denen, die sich für besser halten als die Massen. Daß er einem guten Tropfen nicht abhold war, auch wenn — oder besonders wenn — der gute Tropfen mit einem nicht zu geringen Prozentsatz guten Alkohols versetzt war, war ja allerdings auch den selbsterwählten Tugendhütern bekannt, doch störte das weiter nicht. Mochte er thun, was er wollte, so lange nur der Schein gewahrt blieb. Die Thür des heimlichen Kämmerleins ist auch dem prohibitionistischsten Eiferer heilig. Daß Mayor Woodward trank, war kein Unglück, so lange er nur hinter und nicht vor der Thür trank. Hinter der Thür thaten's ja Andere auch, in den besten prohibitionistischen Familien sogar.

* * *

Ueberdies war durch das eben errungene Prohibitionsgesetz dafür gesorgt, daß von öffentlichem Trinken nicht mehr die Rede sein konnte. Eine große Beruhigung lag darin. Ein öffentlich trinkender Mayor in der prohibitionistischen Hauptstadt des prohibitionistischen Staates, so 'was durfte natürlich nicht sein. Und Mayor Woodward war rücksichtsvoll genug und trank nur heimlich. Hin und wieder aber begab sich's auch hier, was sich schon so häufig begeben: was im stillen Kämmerlein, still und fein gesponnen — kam an's Licht der Sonnen. Vor die Oeffentlichkeit kam zwar nicht der Trunk, wohl aber die Folge des Trunkes. Mayor Woodward beging die Unvorsichtigkeit, den heimlich angeschafften Affen an die freie Luft zu führen. Zwei oder drei mal hat er's gethan und dann waren Jammer und Aergerniß groß.

Schließlich aber hat er einigen der „besten Bürger" feierlich versprochen, daß er's nie wieder thun werde. Und daraufhin, so geht die Geschichte, ist er in der demokratischen Vorwahl (deren Ergebniß in der demokratischen Stadt stets als gleichbedeutend mit Erwählung gegolten) von seinem getreuen Volke als Kandidat für einen weiteren Amtstermin aufgestellt worden. Die Tugend hatte wieder einmal gesiegt, und Mayor Woodward war der Meinung, daß der Sieg gefeiert werden müsse. Daß er dabei der abgelegten Gelöbnisse zeitweilig vergaß, war nicht schön, wie begreiflich es auch sein mag. Noch weniger schön war's und ausgesuchtes Pech, daß er in seiner Freude und Trunkenheit in den gewissen Stadttheil sich verstieg, in dem sich die Häuser durch große Hausnummern und rothe Lichter auszeichnen, und dort so laut wurde in seiner Siegeslustigkeit, daß schließlich einer seiner eigenen Polizisten ihn unter der Anklage unordentlichen Betragens einsperrte. Wieviel mit der fatalen Entgleisung die Qualität des in Prohibitionsgebieten verkauften Whiskys zu thun hatte, dürfte vielleicht der Untersuchung verlohnen. Die öffentliche Entrüstung jedoch, die sich kundgab, richtete sich nicht gegen den Prohibitionsschnaps sondern gegen das bedauerliche Opfer des Schnapses. Die bewußten „besten Bürger" nahmen ihn auf's Neue in's Gebet und ließen nicht locker, als bis er ihnen seinen Rücktritt von der Kandidatur versprochen hatte. Ein selbsterwählter Bürgerausschuß trat darauf zusammen und stellte einen anderen Kandidaten auf. Darauf, so schließt der vorliegende Bericht, ging Alles gut, bis Mayor Woodward auf Betreiben seiner Freunde — (er hat also noch Freunde) — eine große Volksversammlung berief, in der ihm Verzeihung ertheilt wurde. Darauf hat er die ihm abgedrungene Rücktrittserklärung für nichtig erklärt und sich von Neuem als Kandidat des Volkes zur Wahl gestellt.

* * *

Es wird also die Atlantaer Bürgerschaft zwischen ihm und dem sog. Reformkandidaten ihre Auswahl zu treffen haben. Und während „man" überzeugt ist, daß alle guten Bürger für den Reformer stimmen werden, ist man keineswegs sicher, daß nicht der trinkbare Mayor erwählt werden wird — trotz der unangenehmen Thatsache, daß er es jetzt nicht einmal mehr nöthig hält, Besserung zu geloben, sondern ganz offen den Tugendbolden den Fehdehandschuh hinwirft. Andere Leute — sagt er und stichelt dabei auf die „besten Bürger" — andere Leute trinken auch und betrinken sich, ohne daß deswegen schlechter von ihnen gedacht wird, er sehe also nicht ein, warum man gerade ihm ein Verbrechen daraus macht.

Und daß sich das Alles auf prohibitionistischem Boden, unter dem heilsamen, heiligenden Einfluß prohibitionistischer Gesetzgebung abspielt — das ist der Humor davon.

Lokalbericht.

Die Hafenkommission.

Wird binnen Kurzem ihren Bericht abstatten.

Denkschrift des Herrn Sikes.

Wirft Chicago Gleichgiltigkeit seinen Hafeninteressen gegenüber vor. — South Chicago gewinnt nicht, was die Altstadt verliert. — Der Zukunftshafen.

Die vom Mayor ernannte Kommission für die Untersuchung der Hafenfrage wird binnen Kurzem an den Stadtrath berichten. Sie hat eine Unmenge Material zusammengetragen, das zu sichten und zu ordnen keine Kleinigkeit gewesen ist. Einen besonderen Anhang zum Bericht der Kommission werden drei in sich abgeschlossene Berichte bilden, mit deren Ausarbeitung die Kommission Sachverständige betraut hat, nämlich ihren Sekretär, Herrn George C. Sikes, den Professor J. Paul Goode von der Chicago-Universität und Herrn George C. Tunell. Herr Goode hat sich damit befaßt, die Vortheile des Wasserverkehrs vom handelswirthschaftlichen Standpunkt zu untersuchen. Herr Tunell hat Erhebungen angestellt über den Umfang des Frachtverkehrs und die Wege, welche für diesen gewählt wurden; Herr Sikes hat sich festzustellen bemüht, welchen Standpunkt Chicago als Gemeinwesen bisher zum Wasserverkehr eingenommen hat, welche Maßnahmen getroffen werden müßten, um unseren Hafenverkehr zu heben, wo die Kontrole über den Schiffsverkehr auf den See'n zur Zeit liegt, usw.

Der Bericht des Herrn Sikes liegt bereits im Druck vor und ist heute Nachmittag der Hafenkommission unterbreitet worden. Nachstehend folgt ein Auszug seines Inhalts:

Gleichgiltigkeit herrscht vor.

Herr Sikes findet, daß Chicago als Gemeinwesen seine Hafeninteressen gleichgiltig behandelt und vernachläßigt hat. Die Entwickelung der Schifffahrt auf den Binnensee'n hat im Laufe der letztvergangenen zwei oder drei Jahrzehnte große Fortschritte gemacht, die örtlichen Hafenverhältnisse dieser Entwickelung anzupassen ist nur wenig geschehen, und dieses Wenige nicht von der Seite, deren Aufgabe es gewesen wäre, sich vornehmlich darum zu bekümmern. Die Bundesregierung hat sich darauf beschränkt, für die allernothwendigsten Baggerarbeiten zu sorgen und einige Wendebassins anzulegen. Die Abwasserbehörde hat den Südarm des Flusses streckenweise bis auf 200 Fuß ausgeweitet und plant solche Ausweitung für die volle Strecke bis zum Anfangspunkte ihres Kanals. Sie hat auch eine Anzahl der alten, auf Mittelpfeilern ruhenden Brücken durch moderne Aufzugsbrücken ersetzt, hat aber weder das Eine noch das Andere gethan, um die Schiffahrt zu fördern, sondern wurde — wie die ihr gesetzlich gezogenen Schranken es bedingen — bei allen diesen Maßnahmen nur von dem Bestreben geleitet, ihrem Kanal den erforderlichen Wasserzufluß zu sichern. — Die Stadtverwaltung hat den Chicago-Fluß, welcher der Stadt als Haupthafen dient und als solcher für's Erste auch weiter dienen müssen wird, beständig vernachlässigt. Sie hat die Entfernung der Hindernisse, welche die Dächer der Straßenbahntunnels in der Fahrstraße des Flusses bildeten, erst nach jahrelangem Drängen bewirkt und trägt deshalb die Verantwortung dafür, daß moderne Frachtdampfer von großem Tiefgang von dem Verkehr im Fluß gänzlich ausgeschlossen wurden. Sie hat nicht für angemessene Brückenbauten gesorgt, un d sie geht gegenwärtig mit der Absicht um (für die Boulevardverbindung in der Gegend von Wabash Avenue und in der La Salle Straße), Brücken bauen zu lassen, ohne jede Rücksicht darauf, daß dadurch große Dampfer-Gesellschaften ihrer gegenwärtigen Werftgelegenheiten würden beraubt werden, ohne daß man bisher ernstlich daran gedacht hätte, ihnen solche Gelegenheiten anderweitig zu verschaffen. — Die Brückenmisere in Verbindung mit der Enge der Fahrstraße bedingen es, daß Schiffsgesellschaften, deren Dampfer in Chicago verkehren, übertriebene Schleppspesen zu zahlen haben. Hieraus und aus den ungenügenden Werfteinrichtungen für das Einnehmen und das Ausladen von Fracht ergibt sich eine entsprechende Steigerung in den Frachtraten. Dampfer-Gesellschaften berechnen für die Beförderung von Kohle aus Buffalo nach Chicago 10 Cents die Tonne mehr, als für die Beförderung nach Milwaukee. Chicagoer Versender von Frachtgut, z. B. die International Harvester Co. und andere Fabrikgesellschaften, finden es wohlfeiler, ihre zum Versandt nach dem Osten bestimmten Produkte mit der Bahn von hier nach Milwaukee zu schicken und erst dort an Bord des dafür gecharterten Dampfers bringen zu lassen. Der Grund für diese letztere Gepflogenheit liegt zum Theil darin, daß in Chicago seitens der vielen, durch widerstreitende Interessen in dieser Frage getrennten Eisenbahn-Gesellschaften ein zweckmäßiges Vorgehen in Bezug auf die Schaffung von Werftanlagen nicht erfolgt ist. Es ist von ihnen auch für die Folge nicht zu erwarten. Deshalb sollte die Stadt die Sache in die Hand nehmen und sich von der Legislatur ermächtigen lassen, für Hafenzwecke eine größere Anleihe aufzunehmen.

Die Brückensperre.

Als einen großen Fehler bezeichnet es Herrn Sikes, daß Morgens und Abends die über den Fluß führenden Brücken je zwei Stunden geschlossen bleiben müssen. Ein arger Nachtheil sei das besonders für die dem Personenverkehr dienenden Exkursionsdampfer und deren Fahrgäste. Es sei dringend geboten, hier Abhilfe zu schaffen, und Bestimmungen, welche den Bedürfnissen Rechnung tragen, wenigstens in Bezug auf die östlich von der Wells Straße befindlichen Brücken zu treffen. — Das auf der Nord- und auf der Südwestseite zwischen den sogenannten Gabeln der beiden Hauptarme des Flusses liegende Land sollte nach dem Dafürhalten des Herrn Sikes für Hafenzwecke angekauft und fortgebaggert werden, um mehr und bessere Ankerplätze und Wendebecken zu schaffen. Für irrig erklärt der Verfasser des Berichts die Annahme, daß South Chicago, das doch auch zur Stadt gehört, mit seinem Hafen im Calumet-Fluß an Hafenverkehr Alles gewinne, was die Altstadt davon verliert. Es gehe nach South Chicago kaum irgend welche Seefracht, die zur Weiterbeförderung bestimmt ist.

Ein Außenhafen nothwendig.

Herr Sikes findet, daß es unbedingt nothwendig ist, wenigstens für den Personenverkehr und die Packet-Schiffahrt so rasch wie möglich einen Außenhafen anzulegen. Als Platz für einen solchen empfehle sich die Gegend nördlich von der Mündung des Flusses bis etwa zur Indiana Straße hin. Dort möge man eine Anzahl von langen und breiten Werften in den See hinausbauen und mit allen nöthigen Einrichtungen versehen. Eine Straßenbahnlinie nach jener Gegend des Seeufers werde schon im kommenden Frühjahr angelegt werden. Daß nur eine Bahnlinie (die Northwestern) dorthin führt, brauche Niemanden zu beirren, denn der Verkehr zwischen den Außenwerften und den Docks anderer Bahngesellschaften werde man bequem vermitteln lassen können durch Leichterschiffe und durch Dampffähren.

Eisenbahnen beherrschen auch das Wasser.

Herr Sikes stellt fest, daß die Seeschiffahrt, besonders soweit der Transport von Getreide, Kohle und Kaufmannsgütern in Betracht kommt, fast vollständig beherrscht wird von einigen großen Eisenbahn-Gesellschaften. Diese kontroliren nämlich nicht nur fast sämmtliche Dampferlinien, sondern auch die Docks in Buffalo und — den Verband der Schiffer des Eriekanals, welche bezüglich der Ladungen gänzlich von ihnen abhängig seien. Herr Sikes gibt der Hoffnung Ausdruck, daß in dieser Hinsicht ein Wechsel zum Besseren eintreten wird, wenn erst einmal die in Angriff genommene Vertiefung und Ausweiterung des Eriekanals bewerkstelligt sein wird. Noch mehr Vortheile dürfe man sich vielleicht versprechen von der Entwickelung des Kanalwesens in Kanada, welche die dortige Regierung plant.

Der Zukunftshafen.

Herr Sikes führt aus, daß weder der Chicago-, noch der Calumet-Fluß für die Bedürfnisse der Stadt für die Dauer als Hafen genügen können, auch wenn beide so erheblich verbessert werden sollten, wie es unter allen Umständen geboten sei. Er verwirft auch die Idee, einen Schiffskanal zwischen dem Calumet-Fluß und dem Abwasserkanal anzulegen. Nur zwei Möglichkeiten bleiben übrig. Man müsse entweder einen großen Hafen für den Frachtverkehr im See, südlich von der 12. Straße anlegen, oder zwischen dem See und dem Abwasserkanal einen Schiffskanal in der Gegend der 22. Straße bauen. Auf jene Weise würde man aber die Bahnen zwingen, sich Zugänge zum Hafen zu suchen, während auf diese Weise der Hafen zu den Bahnen gebracht werden würde.

Aus der Vernachlässigung der Hafeninteressen erklärt es sich nach Herrn Sikes nur zum Theil, daß es hier verhältnißmäßig nur wenig Schiffseigenthum gibt. Ein zweiter Grund hierfür sei der, daß nach dem Illinoiser Gesetz Schiffe hier als Fahrhabe versteuert werden müssen zu den Raten, welche für solche gelten. Man möge sich ein Beispiel nehmen an den Staaten Minnesota und Indiana, welche Schiffe nur nach deren Tonnengehalt besteuern, und zwar mit 3c die Tonne. — Erwogen werden müßten, und zwar gründlich, in Verbindung mit der Hafenfrage auch noch die Fragen zweckmäßigerer Ausgestaltung und Vereinheitlichung der End-Fazilitäten unserer Bahngesellschaften, der Verlegung des Obst-, Gemüse- und Molkereiprodukten-Marktes, sowie der Räthlichkeit, den Straßen- und Hochbahngesellschaften auch die Berechtigung zur Beförderung von Packeten zuzugestehen.

Aus Vereinskreisen.

Von morgen Nachmittag 3 Uhr an hält der C h i c a g o A s c h e n b r ö d e l - V e r e i n, der bekanntlich aus Musikern besteht, in Kretlows Halle, Nr. 401 Webster Ave., sein Weihnachtsfest ab. Die Bescheerung der Kinder wird um 4½ Uhr stattfinden, das Abendessen wird um 6 Uhr eingenommen. Für Nichtmitglieder (Kinder oder Erwachsene) beträgt der Eintritt Nachmittags 50 Cents, nach 8 Uhr Abends können Freunde frei eingeführt werden.

Der H a m b u r g e r K l u b hat für das kommende Jahr die nachstehenden Beamten gewählt: O. Lorenz, Präsident; L. Brandt, Vizepräsident; J. Thomsen, Prot. Sekretär; A. Witt, Fin.-Sekr.; Verwaltungsrath: W. Hartmann, Ch. Schöjsow, C. Henk, E. Steinhoff und F. König; Bibliothekar, C. Koepke.

— Schlecht angebracht. — Kunde (nach dem Rasiren, zornschnaubend): „Du hast mich ja schrecklich zugerichtet; aber das kommt daher, weil ihr Bengels immer andere Gedanken im Kopf habt...., halt's Maul, vertheidige Dich nicht...." — Lehrling: „Ich will mich ja auch gar nicht vertheidigen; ich wollte nur fragen, ob Sie vielleicht ein Abonnement nehmen wollen?"

— Verdächtige Eleganz. — Junge Frau (von der Reise kommend): „Aber, Männchen, Du schaust schrecklich ledig aus!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Mathilda Kreutzer geb. **Toetzke**

am Samstag, den 26. Dezember, im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 29. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von Ludolph & Müllers Kapelle, 1941 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kreutzer, Gatte.
Mary Flarry, Ida Stuhl, Paul, Henry und **William Kreutzer**, Kinder, nebst Verwandten. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Bahse

im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3023 Lloyd Ave., nach der Kirche zum Heiligen Geist, von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Bahse, Gattin.
Louisa, Heinrich, Robert, Alma, Emilia, Klara und **Charles**, Kinder. mdi

Todes-Anzeige.

Freundschafts-Loge Nr. 72, D. O. H. Hertha-Grad.

Den Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Mathilde Kreutzer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Dezember, 1 Uhr Nachmittags, von Ludolfs Kapelle, 1941 Milwaukee Ave. Die Beamten sind gebeten der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karolina Kraft, O. B.
Amelia Faulstich, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Germania Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mathilde Kreutzer

am 26. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von Ludolph & Müllers Kapelle, 1941 Milwaukee Ave., nach Waldheim.

Marie Hamel, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin.

Gestorben: Henry Barz, am 27. Dezember, geliebter Vater von Edith Curry, Hattie Walsh, Kathryn Barz, Grace Roehrdanz. 62 Jahre, 11 Monate und 5 Tage alt. Beerdigung vom Trauerhause, 207 28. Place, mit Kutschen nach dem 47. Str. Bahnhof, von dort nach dem Mount Olivet-Friedhof. Leichenfeier im Hause. mdi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die sich am Begräbniß unseres lieben Vaters

Hermann Orlikowsky

so zahlreich betheiligt haben, sowie für die vielen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastors Grotefeld am Sarge des Verstorbenen, sowie den Brüdern vom Fortschritt Tent Nr. 181 K. O. T. M. sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Millie Orlikowsky, Mamie Brown, Kinder.
Annie Orlikowsky, Schwiegertochter.
Fritz Brown, Schwiegersohn.

Kalender für 1909.

Wir führen ein komplettes Lager von echten deutschen importirten Kalendern für 1909. Unter anderen:

Lahrer Hinkende Bote, original, impt....15c
Kaiser-Kalender........20c
Ameisen-Kalender........20c
Wanderer-Kalender........20c

Sowie viele andere. Ebenfalls empfehlen wir unsere importirten Neujahrskarten.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Größte Auswahl in Chicago von
Neujahrs-Karten
von den einfachsten bis zu den elegantesten bei
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Olszewski

im Alter von 40 Jahren am Sonntag, den 27. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Dezember, vom Trauerhause, 878 31. Str., nach der St. Mary's of Perpetual Help Kirche zum Hochamt, von dort per Kutschen nach dem Resurrection-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Olszewski geb. **Szwalski**, Gattin.
Frank, Hattie, Mary, George, Kinder, nebst Schwiegereltern, Schwägern u. Schwägerinnen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestina Bardrow

am Samstag, den 26. Dezember, im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 24. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2034 W. 20. Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Bardrow, Gatte.
Maria Biegus, Augusta, Ida, Töchter.
Edward Biegus, Schwiegersohn.
Edna Biegus, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Lessing-Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Es diene hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Georg Kalbitz

am Samstag, den 26. Dezember, plötzlich verstorben ist. Das Leichenbegängniß erfolgt am Dienstag, den 29. Dezemb., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause des Dahingeschiedenen, 505 Barry Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Brüder obiger Loge sind freundlichst ersucht, sich punkt 9 Uhr im Freimaurer-Tempel, 615—617 N. Clark Str., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder bei seinem Begräbnisse die letzte Ehre zu erweisen.

Henry W. Huttmann, Meister vom Stuhl.
Alexius Lampe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 3. Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mathilde Kreutzer

am 26. Dez. gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 29. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von Ludolph & Müllers Kapelle, 1941 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um halb 1 Uhr in der Halle zu sein um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaders, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Pocahontas Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mathilde Kreutzer

am 26. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, von Ludolph & Müllers Kapelle, 1941 Milwaukee Ave., nach Waldheim.

Katharine Schotnecht, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Sebastian Sutter

im Alter von 86 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 29. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, vom Hause seiner Tochter, 932 S. Spaulding Ave., nach der St. Maria von der immerwährenden Hilfe Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Margaretha, Nikolas, Kate, Frank Sutter und **Anna Feldmann**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Cornelius Kenny

am 26. Dezember im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um halb 9 Uhr vom Trauerhause, 479 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Minnie Kenny geb. **Feid**, Gattin.
Cornelius und **Robert**, Kinder.

Gestorben: Jakob Schmidt, früher 42 Edgemont Ave., im Heim für Unheilbare, am 26. Dezember 1908. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1:30 vom Hause seines Sohnes, Albert Schmidt, 466 Süd 42. Ave., mit der Metropolitan Hochbahn von der 42. Ave.-Station nach dem Oakridge-Friedhof. — Trennung ist unser Loos, Wiedersehen ist unsere Hoffnung.

Gestorben: William F. Rasch, am 26. Dezember 1908. Geliebter Gatte von Bertha Rasch geb. Bär, Sohn von Hermann C. und Bruder von Hermann J. und Frau J. Strelow. Beerdigung vom Trauerhause, 5533 Justine Str., Dienstag, den 29. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Oakwood-Friedhof. Mitglied der Chicago Lawn Loge Nr. 815 A. F. & A. M.

Gestorben: Frau Eda Elizabeth Baacke, geliebte Gattin von Rudolph Baacke, Mutter von Martha, William, Frieda, Hulda und Rudolph. Beerdigung Dienstag, den 29. Dezember 1908, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6412 S. Carpenter Str., mit Kutschen nach Oakwoods.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Wilhelm Berendt,

der heute vor zwei Jahren, am 28. Dezember 1906, gestorben ist.

Zwei Jahre sind verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Ich kann dies nicht vergessen,
Es bricht mir fast mein Herz.
Doch bald schlägt auch meine Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von seiner Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Sohn und unseren Bruder

Henry Knuepfer,

gestorben am 28. Dezember 1907.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Sohn und Bruder,
Schlafe wohl!

Hermann Knuepfer, Vater.
Elsie und **Arthur Knuepfer**, Geschwister.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Preisermäßigung!

„In rauher Schule"

von

Albert Weisse.

Preis 75c, elegant gebunden $1.00.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch nehmen Träger gefl. Aufträge entgegen. —3iaf

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6046 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der alte Ruppert ist wieder am Steuer

Ruppert hat wieder den Harrison und Clark Str. Laden auf weitere fünf Jahre gemiethet, wo die **berühmten Ruppert Freak Zehen Schuhe für Arbeiter** entstanden und so erfolgreichen Absatz fanden **2.48**

Dieser Schuh von Qualität und Bequemlichkeit hat viele müde Füße gestärkt, Hühneraugen vertrieben und Anschwellungen gelindert. Er kommt in vielen Ledersorten und ist wasserdicht, zu........................ **2.48**

Der solide Komfort in jedem Paar

Ruppert FAMOUS FREAK FOR ...

Gemacht u. angepaßt v. Schuhmachern

Auf weitere fünf Jahre

Harrison und Clark Str.

Van Buren und La Salle Str.

(Nahe La Salle Str. Station).

Postbestellungen ist Betrag beizufügen. Adressirt dieselben an Shop 3

Seht unsere Herbst Fenster-Auslage.

Lokalbericht.

Protestversammlung für Rudowitz

Entscheidung des Bundeskommissärs Foote und Haltung Rußlands verurtheilt.

Eingreifen des Staatssekretärs des Aeußeren Elihu Root zugunsten des russischen Flüchtlings Christian Rudowitz, Kündigung des Auslieferungsvertrags mit dem Zarenreiche, das ihn mißbrauche, um die Auslieferung politischer Flüchtlinge zu erzwingen, und Abänderung des Verfahrens in Auslieferungsfällen wurde in einer Massenversammlung verlangt, die gestern im Colonial-Theater abgehalten wurde, um gegen die Entscheidung des Bundeskommissärs Mark A. Foote und die Auslieferung von Rudowitz zu protestiren. Einhundertundachtzwanzig ähnliche Versammlungen fanden zu gleicher Zeit in fünfundzwanzig anderen Staaten der Union statt. Stenographische Berichte sämmtlicher Versammlungen werden dem Staatssekretär unterbreitet werden, wenn der Fall geprüft wird. Bedeutende Anwälte haben sich freiwillig erboten, Rudowitz bei dieser Gelegenheit zu vertreten. Vier der bekanntesten Anwälte Chicagos, W. J. Calhoun, Walter L. Fisher, Edgar A. Bancroft und W. J. Hynes, zwei Geistliche, Pastor Jenkin Lloyd Jones und Pastor Herman Page, Rabbi Dr. Emil G. Hirsch, Professor James H. Tufts und Kongreßmitglied Albert J. Sabath hielten Ansprachen, in denen die Entscheidung des Bundeskommissärs und die Haltung der russischen Regierung aufs schärfste angegriffen wurde. Besonders scharf waren die Angriffe der vier Anwälte, die sämmtlich dafür sprachen, daß der Auslieferungsvertrag mit Rußland, auf Grund dessen die Auslieferung verlangt wird, unbeachtet gelassen werde, da die russische Regierung unwiderlegbare Beweise dafür, daß Rudowitz ein gemeiner Verbrecher sei, nicht erbracht habe. Herr Calhoun, der die Hauptansprache hielt, befürwortete offen, daß die Bundesregierung in Anbetracht der wirren Zustände in Rußland am besten jede Auslieferung verweigere. Er vertheidigte die russischen Revolutionäre und verglich sie mit den Männern, welche die Freiheit für die Vereinigten Staaten erkämpft hätten. Pastor Jones brachte einen Beschluß zur Annahme, in dem der Staatssekretär des Aeußeren ersucht wird, das Urtheil des Bundeskommissärs Foote sorgfältig zu prüfen, dem Angeklagten die Wohlthat des Zweifels im höchsten Maße zu Theil werden zu lassen und von der russischen Regierung unwiderlegliche Beweise zu verlangen, daß Rudowitz ein gemeiner Verbrecher, nicht aber ein politischer Flüchtling sei. Professor Tufts brachte einen Beschluß zur Annahme, daß die Bundesregierung den Auslieferungsvertrag mit Rußland kündige, da dieses die ihm durch den Vertrag gewährten Rechte mißbrauche, während auf Antrag des Kongreßmitglieds Sabath ein Beschluß zur Annahme kam, in dem eine Aenderung des Verfahrens in Auslieferungsfällen und eine Verhandlung vor einem Bundesrichter verlangt wird.

Schriftsetzer protestiren.

Einer scharfen Kritik unterzogen wird die Entscheidung Richter Wrights in Washington in dem Verfahren gegen Gompers, Mitchell und Morrison in einem Beschlusse, der gestern vom Schriftsetzerverband Nr. 16 angenommen wurde. Es wurde beschlossen, ein offenes Schreiben an jeden Bundessenator und jedes Kongreßmitglied zu senden und eine Aenderung der in Kraft befindlichen Gesetze zu verlangen, damit ein Mißbrauch des Einhaltsverfahrens in Arbeiterstreitigkeiten in Zukunft unmöglich wird. Morrison ist Mitglied des Schriftsetzerverbands.

— Milchbärte werden oft am ersten borstig.

Gestrige Vereinsfeste.

Sie wurden unter dem strahlenden Lichterbaum abgehalten.

Bescheerung und Ball.

Dies bildete den Hauptheil des Programmes, bei der Feier des Turnvereins „La Salle" kam noch ein höchst erfolgreich verlaufenes Schauturnen dazu.

Gestern hielt der deutsche Kriegerverein von Chicago sein Weihnachtsfest in Yondorfs Halle ab. Die Mitglieder und Freunde mit ihren Angehörigen, vor Allem natürlich den Kindern, sowie die besonders eingeladenen Wittwen und Kinder verstorbener Mitglieder versammelten sich gegen Abend in gar stattlicher Anzahl und in festlicher Stimmung. Ein wunderschöner Tannenbaum inmitten der Bühne wurde viel bewundert und bildete für die Kleinen den Mittelpunkt des Interesses, an den sich gespannte Erwartungen knüpften. Diese erreichten den Gipfelpunkt, als die Kinderschaaren zur großen Polonaise antreten durften. Als diese vorüber war, erschollen Weihnachtslieder, in welche alle Anwesenden mit einstimmten, und dann kam der liebe, gute Weihnachtsmann und theilte den Kindern seine Gaben aus. Aber auch die Erwachsenen gingen nicht leer aus, jede Eintrittskarte war gleichzeitig ein Loos, das dem Inhaber oder der Inhaberin die Anwartschaft auf eine der vielen schönen Sachen gewährte, welche für die Verloosung angesetzt worden waren. Deutsches Gemüth, deutsche Geselligkeit feierten bei dem Fest einen ihrer schönsten Triumphe, Groß und Klein verlebten köstliche Stunden mit einander. Der Tanz, der einen bedeutenden Theil des Vergnügens ausmachte, dauerte bis zu später Stunde. Die Vergnügungssektion des Vereins, in deren Händen die Veranstaltung und die Leitung des Festes lag, hat sich für ihre mühevolle Arbeit mit dem schönsten Erfolge belohnt gesehen.

Turnverein La Salle.

Unter sehr reger Betheiligung hat der Turnverein La Salle gestern in seiner Halle an der Larrabee Straße seine Weihnachtsfeier abgehalten; sie bestand in einem Schauturnen, der Bescheerung der Turnschüler und Ball. Das Schauturnen stand unter Leitung des Turnlehrers, Herrn Emil C. Rothe, und wurde von der ersten Knabenklasse mit Springen und Kampfspielen eingeleitet. Daran schlossen sich Fahnenübungen der ersten und zweiten Mädchenklasse, Uebungen am Reck und Barren der zweiten Knabenklasse, Sprungreif-Uebungen der dritten Mädchenklasse, Uebungen am Langpferd der dritten Knabenklasse, Gesellschafts-Stabübungen der Zöglingsklasse, Turnen am Reck der ersten Zöglingsriege, Aufmarsch und Tanzschritte der Damenklasse und Turnen am Barren der Aktiven. Die Vorführungen fanden verdientermaßen eine beifällige Aufnahme. Der Verlauf des Festes war ein recht schöner; die Anordnungen waren von den Turnern Wm. Horschke, John Rees, Ed. Westman, Paul Bönsch und Ed. Sarb getroffen worden.

Plattdeutsche Gilde Freiheit Nr. 27.

In Counts' Halle, an der Sedgwick und Blackhawk Straße, hat die Plattdütsche Gilde Freiheit Nr. 27 gestern wieder eine ihrer beliebten Festlichkeiten veranstaltet, Weihnachtsbescheerung und Ball, und ein großer Tannenbaum war dazu gar prächtig geschmückt worden. Herr Ad. Haberkorn hielt eine kleine nette Festrede, und nachdem die Bescheerung vorüber war, huldigten Jung und Alt schier unermüdlich den Freuden des Tanzes. Die wohlgelungenen Vorkehrungen für das Fest waren von den Herren Wm. Runge, Wm. Hagemann, Franz Kunde, Richard Köhn, Richard Kaiser, Fritz Heidenfeld und den Frauen Helene Hagemann, Albertine Runge und Emilie Kunde getroffen worden.

Der Magen verursacht keine Dyspepsie

Noch vermag er sie zu heilen, weil der Mangel an Magensäure Linderung unmöglich macht.

Der Magen ist ein starkes mächtiges Organ, das aus Muskeln von großer Stärke besteht. Es wird während der Verdauung mit Magensäure gefüllt, die wie der Magen die Nahrung dehnt oder zusammenzieht, dieselben einflößt und die Nährwerthe von den Abfallstoffen scheidet. Wenn jedoch diese Magensäure fehlt, ist der Magen nicht im Stande, seine Nahrung zu verdauen, weil ihm die Werkzeuge fehlen, womit es zu verrichten.

Die Magensäure, wenn in gesundem Zustand, machen alle schlechten Gerüche, Gährungen und alles Faulen unmöglich, reduziren die Nahrung zu einer aufgelösten Masse und der Magen preßt sie in die Eingeweide, wo eine andere Art der Verdauung vor sich geht. Denn die Eingeweide entnehmen dieser Masse Nahrung alles was nahrhaft ist und überführen es ins Blut. Die Abfallstoffe werden aus dem Körper geschieden.

Wenn statt der Nährstoffe die Eingeweide unreine Zuflüsse erhalten, zusammen mit ungenügender giftiger Magensäure, so führen sie solche unreine Stoffe dem Blut zu, wie leicht einzusehen ist. Das Blut ist dann nicht im Stande, jedem Theil des Körpers das zu geben, was es braucht, wird schlecht und Krankheit breitet sich aus.

Stuart's Dyspepsia Tablets bessern solchen Zustand sofort. Wenn die Magensäure fehlt oder schlecht, besorgen diese Tablets die Arbeit doch. Sie bauen die Elemente, die der Säure fehlen, auf und beseitigen die Elemente, welche Unruhe zeitigen.

Fleisch, Körner, Flüssigkeit, Gemüse und Delikatessen, thatsächlich jeder Theil einer großen Mahlzeit, wurden in eine Glasflasche verschlossen und Stuarts Dyspepsia Tablets haben es zu einer perfekten Flüssigkeit verwandelt, gerade wie ein gesunder Magen es thut.

Eine große reichhaltige gute Mahlzeit besitzt keine Schrecken für den Dyspeptiker, falls Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht werden. Uebereiches Essen, späte Mahlzeiten fette Speisen haben böse Nachwirkungen auf den Magen, aber wenn Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht werden, kann man ohne Gefahr von Dyspepsia oder Unannehmlichkeit essen.

Vierzigtausend Aerzte empfehlen und verschreiben Stuarts Dyspepsia Tablets und jeder Apotheker hält sie vorräthig. Preis 50c. Schickt Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Building, Marshall, Mich.

Karo Fudge

Es giebt kein solches Fudge, als das Fudge das Karo macht.

Sie werden nie Richter für Fudge sein ehe Sie's herstellen mit Karo

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen.

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und das Herstellen von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

Corn Products Refining Co., NEW YORK

Bescheerung in Dunning.

Der Wohlthätigkeitsverein der Lutherischen Stadtmission veranstaltet sie.

Im großen Saale des Irrenhauses in Dunning fand gestern Abend die Bescheerung der Armen durch die Direktoren des Wohlthätigkeitsvereins im Dienste der lutherischen Stadtmission statt. Ein Kinderchor unter der Leitung von Lehrer Zitzmann, der von Lehrer Rubrecht geleitete Singchor, sowie Frl. Schlechte und Frl. Worthmann verschönten die Feier durch musikalische Vorträge. Ansprachen wurden von den Pastoren Schlechte, Fuelling und Birkelund in deutscher, englischer und norwegischer Sprache gehalten. Keiner der Armen ging bei der Bescheerung leer aus. Es hatten sich so zahlreiche Gäste zu der Feier eingestellt, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Im Tattersall mußten gestern die langen Tische zu der Speisung der Armen, von denen sich 7000 eingefunden hatten, durch die Volunteers of America sieben Mal gedeckt werden, und jeder bekam reichlich, außerdem wurden an 1200 arme Familien Körbe mit Lebensmitteln, für je fünf Personen und auf zwei Tage reichend, vertheilt.

Hochzeitsreise im Luftschiff.

Plan des Kraftwagenhändlers Coey und seiner zukünftigen Gattin.

Der Kraftwagenhändler Coey, ein begeisterter Luftschiffer, wird nächsten Samstag in Kansas City Frl. Carrie Lewis von dort heirathen und mit seiner jungen Frau dann zu zwei Monate dauerndem Aufenthalt nach Südkalifornien reisen, wohin er seinen Kraftwagen und sein lenkbares Luftschiff „Chicago" bereits abgesandt hat. Das Pärchen will in beiden Fahrzeugen Ausflüge machen und im Luftschiff schließlich die Heimreise antreten, wenn die Witterungsverhältnisse günstig sind. Auch Frl. Lewis schwärmt für solche Fahrten.

Bittere Pille für Reformer.

Die fragwürdigen Methoden sogenannter Reformer, welche den Kampf gegen das Zigarettenrauchen und den Genuß geistiger Getränke zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben, wurden gestern von Pastor Dr. Joseph A. Milburn in der Plymouth Kongregationalistenkirche aufs schärfste verdammt. Er erklärte, daß der Brauch dieser Reformer, kleine Kinder in Zigarrenläden und Wirthschaften zu schicken und auf diese Weise Beweise gegen ihre Besitzer zu erlangen, das verächtlichste sei, das man sich denken könne.

— Beim Heirathsvermittler. — Junger Ehemann: „Sie hat mir doch hunderttausend Mark versprochen und jetzt hat sie kaum Zehntausend!" — Vermittler: „Nun, ich hab' Ihnen doch gesagt, sie hat einen kleinen Sprachfehler!"

Deutsches Theater.

„Hasemanns Töchter" vor ausverkauftem Hause gegeben.

Nächsten Sonntag: „Husarenfieber", Lustspiel von Kadelburg und Skowronnek.

Es ist seit Jahren eine fast stehende und für die Leitung des deutschen Theaters recht unangenehme Regel gewesen, daß um die Weihnachtszeit herum die Vorstellungen nur spärlich besucht wurden. Gestern nun erfuhr diese Regel eine Ausnahme. Das zur Aufführung angesetzte altbekannte Volksstück von L'Arronge: „Hasemanns Töchter" ist vor ausverkauftem Hause gegeben worden. Daß das Stück an sich so große Zugkraft ausgeübt haben sollte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Es bleibt demnach nur die Annahme übrig, daß seitens des Publikums, ohne besondere Verabredung, eine Art von Kundgebung für das Fortbestehen des deutschen Theaters und zugleich eine Widerlegung der von Herrn Wachsner aufgestellten Behauptung beabsichtigt wurde, die Sonntags-Vorstellungen würden nur schwach besucht. Festzustellen ist dabei noch, daß in den Unterhaltungen, die während der Pausen im Foyer geführt wurden und fast ausschließlich die Theaterkrise zum Gegenstand hatten, eine gereizte Stimmung gegen Direktor Wachsner sich bemerkbar machte; an dieser wurde nichts gebessert, als man erfuhr, Herr Wachsner werde sich zu der auf heute Abend in der Theaterangelegenheit nach dem Bismarck-Hotel einberufenen Versammlung nicht einfinden, „weil man es nicht für nöthig gehalten, ihm eine besondere Einladung zugehen zu lassen".

Was die Darbietung des Stückes anbelangt, so ist darüber fast nur lobendes zu sagen. Herr Meltzer, der den biederen Papa Hasemann zu mimen hatte, führte seine Rolle mit dem ihm eigenen stillen Humor durch, der so geeignet ist, Behagen zu verbreiten. Frl. Beringer, welcher die Partie der Madame Hasemann zugefallen war, wußte diese Figur im Sinne des abschreckenden Exempels zu gestalten, als welches der Verfasser sie sich gedacht. Herr Kreiß als der ungezähmte Schwiegersohn Knorr und Frl. Forster als Hasemanns Aelteste, ferner Herr Rub als der schüchterne Provisor und Frl. Müller als das hoffnungsvolle jüngste Hasemädchen thaten ein Jeder und eine Jede das Ihrige, um dem alten Stücke zu einem neuen Erfolg zu verhelfen, und dieser ist denn auch nicht ausgeblieben. Ein außergewöhnlich großer Prozentsatz des Publikums zeigte sich fast über die Maßen empfänglich, und nur den einen Fehler hatte dieser Umstand, daß Einzelne, nachdem sie einmal in Zug gekommen, auch an solchen Stellen ihrer Lachlust die Zügel schießen ließen, an denen es besser angebracht gewesen sein würde, ein wenig zu weinen. — Gut besetzt waren auch die weniger dankbaren Rollen des Stückes: Frl. Krause spielte die „Rosa Hasemann", Herr Kirchner den „Fabrikant Körner", Herr Schmidt den „Handschuhmacher Klinkert" und Frau Richard die treffliche Gattin dieses würdigen Mannes. Das Gesammtergebniß der Vorstellung ist, daß das Publikum sich über sein Erwarten hinaus gut unterhalten hat.

Für nächsten Sonntag ist zur Aufführung angesetzt: „Das Husarenfieber", ein vieraktiges, von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek verfaßtes neues Lustspiel, das beim Publikum zwar eine gewisse Dosis von Militärfrommheit voraussetzt, wo diese vorhanden ist, aber auch unfehlbar durchschlägt.

* * *

Heute Abend findet in Sachen des deutschen Theaters die vom Vorstand des Zweigverbandes vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund einberufene Versammlung statt, und zwar im Bankettsaal des Bismarck Hotel. Es sollten sich dazu nicht nur Vertreter der zahlreichen, dem Nationalbunde angegliederten Vereine einstellen, sondern auch alle Diejenigen, die persönlich ein reges Interesse an der deutschen Bühne nehmen und deren Fortbestand für Chicago zu sichern wünschen.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost"!
Milwaukee, Wis., 25. Dez.

Gestatten Sie mir, in Angelegenheiten des deutschen Theaters, speziell auf die Auslassungen des Direktors Welb von St. Louis, einige Worte der Entgegnung. Ich bemerke dabei im Voraus, daß ich mit Ablauf dieser Saison voraussichtlich nach Deutschland zurückkehre und mir daher nichts ferner liegt, als eine Lanze für Direktor Wachsner brechen zu wollen, wozu ich mich übrigens auch gar nicht berufen fühle. Wie sich die Einnahmen in der Zeit, von welcher Herr Welb spricht, gestaltet haben, vermag ich natürlich nicht zu beurtheilen, ich kann nur sagen, daß in den letzten 5 Jahren, die ich mitgemacht, der Besuch des Theaters im Allgemeinen ein verhältnißmäßig guter war. In diesem Jahre jedoch war derselbe — dies wird Jeder zugeben müssen, der das Theater besucht — ein meist mangelhafter, sehr oft aber sogar ein schlechter, so daß die Kosten für Transport von Dekorationen und Requisiten, für Ueberführung und Unterhaltung des Personals, sowie für die zu zahlenden Tantiemen unmöglich gedeckt werden konnten. Wenn nun Herr Welb sagt, es liege dies zum Theil an den zu hohen Gehältern, welche Direktor Wachsner seinen Mitgliedern zahle, so beweist mir das, daß er die Sache von seinem St. Louiser Standpunkt aus betrachtet, ich aber bemerke: für den deutschen Schauspieler, welcher draußen an renommirten Theatern engagirt ist und nach Amerika zu gehen beabsichtigt, existiren hier nur zwei Theater, wohin er abschließt, nämlich New York und Milwaukee-Chicago, deren Direktoren in jedem Jahre nach Deutschland reisen, um sich ihre Mitglieder anzusehen und auszuwählen. Der Schauspieler weiß, was er an diesen Bühnen in künstlerischer und materieller Hinsicht zu erwarten hat; alle anderen deutschen Theater kommen für ihn nicht in Betracht, weil sie ihm eben nach beiden Richtungen hin das nicht bieten können, was obige Theater leisten, und wenn Direktor Wachsner das deutsche Theater in Milwaukee in jeder Beziehung auf der Höhe erhalten hat, auf der es immer gestanden, so ist ihm dies, meiner Ansicht nach, nur hoch anzurechnen. Das deutsche Publikum in Chicago weiß, was für Vorstellungen und welches Personal ihm seit Jahren unter Direktor Wachsner vorgeführt wurden, ob dies in Zukunft noch möglich ist bei Ansichten, wie sie Herr Direktor Welb äußert, und ob die Deutschen Chicagos mit Leistungen, die solchen Ansichten entsprechen, zufrieden sein werden — das muß die Zukunft lehren.

Hochachtungsvoll
Herm. Meltzer,
Regisseur des deutschen Theaters.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost"!

Ich bin auch einer von den Lesern der Abendpost, und als solcher erlaube ich mir Ihnen zu schreiben, daß die deutschen Studenten in Prag ihre Tracht Prügel wohlverdient haben und daß ich auch zugegriffen hätte, wenn ich dabei gewesen wäre. Ich kenne die dortigen Zustände sehr gut, obschon ich 20 Jahre in Amerika lebe, und immer waren es die Deutschen, die die Tschechen verhöhnten, beschimpften und schlugen. Aber endlich hat sich das Blättchen gewendet. Böhmen wird einmal ganz tschechisch werden, auch Mähren und ein Theil von Schlesien und Niederösterreich wird tschechisirt, da hilft kein Weh' und Ach. — Ich bin in die deutsche Schule in Komoten gegangen, und doch blieb mein Herz tschechisch, obgleich ich nicht böhmisch schreiben und lesen konnte. Als ich es später lernte, erfuhr ich, daß Tschechen an der Spitze der Kultur standen, als noch die Deutschen im Teutoburger Walde auf Bärenhäuten lagen, Blut tranken, Frauen zur Arbeit nöthigten u. s. w. Wir Tschechen wollen einmal nicht unter das Szepter des verrückten Kaisers Wilhelm und daß Leute wie Eulenburg uns kommandiren sollen—niemals! Als Slaven stehen wir auf der Wacht, und lieber wollen wir unser Blut vergießen, als einen Schritt zurückweichen. Wir wollen nicht das Los der Polen theilen. Für den deutschen Magen sind die „Tschechen" eine schlecht verdauliche Speise. Hussiten! Hier in Amerika sind die Deutschen die besten Nachbarn der Böhmen, aber draußen, in einem urdeutschen Dorfe, in „Breznikovickes" meint der Urdeutsche Hlawatscheck, daß er besser ist, als ein geborener Böhme. Böhmisch war böhmisch und es muß böhmisch gemacht werden.

Ihr ergebenster Leser
Anton J. Martinovsky,
897 Süd Ashland Ave.

Asche zu Asche.

Herrn Emil Zotts letzte Ehrung durch deutsche Sängerschaaren.

Unter einer Fülle von Blumen, geschmückt mit dem Bande der Franken, einer Münchener Studentenverbindung, zu deren alten Herren er gehört hatte, machte der alte Herr Emil Zott gestern, im Sarge, den Eindruck eines friedlich schlafenden Greises. Die Trauerfeier im Hause des Schwiegersohnes Herrn H. Ruff, an der Rokeby Straße, wurde, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, von einem Doppelquartett der Liedertafel Vorwärts, deren Dirigent er ein Jahrzehnt lang gewesen war, eingeleitet, und dann hielt als alter Freund Herr Karl Härting dem Verstorbenen die Abschiedsrede. Darauf bewegte sich der Leichenzug nach Graceland, wo vor der Kapelle Hunderte von Sängern, Mitglieder des Germania-Klubs, des Senefelder Liederkranz, der Lake View Harmonie und der Liedertafel Vorwärts unter Herrn von Oppens Leitung zwei feierliche Trauerchöre sangen. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Härting wurde die Hülle des Verstorbenen den läuternden Flammen übergeben.

Die Betheiligung an dem Begräbniß war eine sehr große und erstreckte sich auf alle Kreise des Deutschthums, unter dem Herr Zott seit 1865 gewirkt hatte. Er war einer der Gründer des Germania-Männerchors und des Lincoln-Turnvereins und vor 15 Jahren wurde der Verstorbene von allen deutschen Gesangvereinen Chicagos durch ein glänzendes Konzert in der Nordseite-Turnhalle geehrt. Von Hause aus Jurist, hatte ihn die Liebe zur Musik zum Eintritt in eine Operngesellschaft veranlaßt, mit der er nach Chicago kam. Hier warf er sich der Musik ganz in die Arme, und er hat sich auf diesem Gebiete große Verdienste erworben.

Noch zwei deutsche Musiker verschieden.

In seinem langjährigen Heim im Ghetto ist gestern, am 54. Jahrestage seiner Ankunft in Chicago, im Alter von 86 Jahren Herr Friedrich Thieme gestorben. Herr Thieme war ein Künstler auf der Violine und spielte in dem ersten Orchester im früher als „Hooley's", jetzt als „Powers'" bekannten Theater. Ein Sohn, der Geheimpolizist Wm. Thieme von der Wache an der Maxwell Straße, überlebt ihn.

Herr Geo. Kalbitz, der, wie berichtet, Samstag Nachmittag auf der Heimfahrt in Groß Park von einem Zuge zermalmt wurde, war ein gründlich gebildeter deutscher Musiker und Kapellmeister. In letzterer Eigenschaft war er beispielsweise auf dem großen Kommers zur Feier von Bismarcks achtzigstem Geburtstage in der Nordseite Turnhalle thätig. In den letzten Jahren gehörte er Orchesterverbänden als Violinist an. Er war Mitglied der Lessing-Loge der Freimaurer und des deutschen Kriegervereins. Morgen früh wird Herr Kalbitz von der Familienwohnung, 505 Barry Ave., aus auf Rosehill bestattet werden.

Volkstheater.

Daß auch das deutsche Volkstheater in Chicago recht gut bestehen kann, das bewies der vorzügliche Besuch der 2. Abonnementsvorstellung, welche gestern von der Schober-Vogel'schen Gesellschaft in der Sozialen Turnhalle gegeben wurde. Zur Aufführung kam das Volksstück „Der fliegende Holländer" mit Thea Norden-Sigl und Christian Schober in den Hauptrollen. Es wurde sehr gut gespielt, und das Publikum erwies sich sehr dankbar. Die nächste Vorstellung findet am 17. Januar statt.

* Im Northwest Schachklub, 883 North Western Ave., wird morgen Abend Jay Houghteling zu gleicher Zeit gegen 20 oder mehr Gegner spielen. Der Eintritt ist frei, jeder Schachfreund ist eingeladen.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Bargains folgen rasch und schnell aufeinander in diesen überwältigend erfolgreichen Vor-Inventur-Verkäufen die hier jetzt im Gange sind. Jede Abtheilung trägt wenigstens einen wichtigen Spezial-Artikel bei zu der **Dienstag Bargain-Liste.**

Die englische Bühne.

Powers'. — W. H. Crane wird hier Ende dieser Woche sein Gastspiel zum Abschluß bringen. Er tritt auf in dem Ade'schen Lustspiele „Father and the Boys" und erntet in der Rolle des Vaters, der seinen Jungen zeigt, daß er trotz ihrer vermeintlichen Weltweisheit ihnen denn doch noch bedeutend über ist, ebenso große wie verdiente Erfolge.

Grand Opera House. — Frl. Grace George feiert hier förmliche Triumphe in Sardous köstlichem Lustspiele „Divorçons!" Auch dieses Gastspiel währt nur mehr bis zum Ende der Woche.

Illinois. — „Fluffy Ruffles" lautet der Titel einer musikalischen Burleske, in welcher hier die Soubrette Hattie Williams an der Spitze einer 70 Köpfe starken Gesellschaft auftritt. Das Stück bleibt nur diese eine Woche auf dem Spielplan und wird in der kommenden abgelöst durch eine neue Ziegfeld-Nummer, betitelt „The Soul Kiß". In dieser tritt als Inhaberin der Hauptrolle die gefeierte Londoner Tänzerin Adeline Genee auf.

Garrick. — Der Gesangskomiker Sam Bernard macht hier in jeder Hinsicht gute Geschäfte mit der Gesangsposse „Nearly a Hero", worin er ein unternehmendes Schneiderlein zu spielen und zu singen hat, was ihm beides durchaus nicht schwer fällt und dem Publikum großen Spaß macht.

Garden Theater. — Auf die erste, bereits vielfach veränderte und verbesserte Ausgabe des Singspiels „A Winning Miß" wird hier binnen kurzem die zweite folgen. Weil die Bühne zu den Proben dafür gebraucht wird, fällt das Sonntagsnachmittags-Konzert heute aus.

Chicago Opera House. — Je länger Zangwills Schauspiel „The Melting Pot" hier gegeben wird, um so mehr scheint es das Publikum anzuziehen, und die Geschäftsführung des Hauses wiegt sich bereits in der vergnüglichen Hoffnung, daß sie bis zum Schluß dieser Spielzeit hin überhaupt keine Aenderung mehr in dem Spielplane wird vornehmen müssen.

Studebaker. — Frl. Elsie Janis in der Titelpartie von George Ades „The Fair Co-Ed" ist zwar ein wirksamer Magnet und deshalb ganz auf ihrem Posten, dennoch dürfte sie den Gegnern des gemeinschaftlichen Kollegienbesuchs von Männlein und Weiblein Beweise liefern für ihre Seite der Streitfrage. Wo derartige „Co-Eds" herumlaufen, kann für die Herren Studenten wirklich kaum die Rede davon sein, der Wissenschaft ernstlich zu dienen.

Marvin's Theater. — Für das „College Theater"—auf der Nordseite, an Sheffield, nahe Webster Ave. —steht für diese Woche der Hoyt'sche Schwank „A Stranger in a Strange Land" auf dem Spielplan. In den beiden anderen Theatern der Direktion Marvin werden beliebte Volksstücke gegeben, und zwar im Marlowe-Theater, in Englewood, „The Village Postmaster", und im „People's Theater", auf der Westseite, „Sky Farm".

Star Theater. — Die Geschäftsleitung dieses beliebten, an der Milwaukee Ave., nahe Robey Str., gelegenen Vaudeville-Theaters hat sich mit Erfolg bemüht, auch für diese Woche wieder ein reichhaltiges und unterhaltendes Programm zusammenzustellen. Bei der Durchführung mitwirken werden unter Anderen die aus zehn Artisten bestehende „Kiddieland"-Gesellschaft mit der gediegenen Darbietung einer Traumreise in's Märchenland und eine Gesellschaft leistungsfähiger deutscher Variété-Künstler mit einer sehr gelungenen Novität. Auch neue bewegliche Bilder werden vorgeführt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark.	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen..	20.31
Schweiz: 100 Francs......	19.38
Holland: 100 Gulden......	40.32
Dänemark: 100 Kroner .	26.80
Rußland: 100 Rubel......	51.45

— Vor einer schönen Fassade denkt man nicht an das Fundament.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergehen, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten; Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary

91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr. Untersuchung und Rath frei.

Gemeinwohl und Wohlthätigkeit.

Die Thätigkeit verschiedener Gesellschaften auf diesem Gebiete in diesem Jahre.

Im Dienste des Gemeinwohles und der Wohlthätigkeitspflege stehende Gesellschaften berichten über ihre Thätigkeit in dem zu Ende gehenden Jahre wie folgt:

Die Citizens' Association, deren Präsident Herr Julius Stern ist, befürwortete in der Legislatur den Erlaß eines Gesetzes, wonach erwachsene Personen, welche eines Vergehens überführt worden sind, unter Polizeiaufsicht gestellt werden können; sie hat auch den Vorschlag des Staatsanwalts Healy zur Untersuchung der bei den Vorwahlen im August angeblich vorgefallenen Mogeleien unterstützt.

Die Civic Federation hat den vorerwähnten Gesetzentwurf ebenfalls empfohlen und will ihn in der nächsten Sitzung der Legislatur wieder einreichen, sowie eine Vorlage zur Verbesserung des Parolesystems auf Grund der Erhebungen, welche in diesem Jahre Prof. Chas. R. Henderson und andere Verbandsmitglieder in anderen Staaten angestellt haben.

Die Citizens' League, welche sich die Vollstreckung des Gesetzes angelegen sein läßt, welches den Verkauf von berauschenden Getränken an Minderjährige und Trunkenbolde verbietet, hat gegen 65 Gesetzesverletzer im Stadtgericht Strafantrag gestellt und in 43 Fällen die Einreichung von Schadenersatzklagen im Superior- und Kreisgericht veranlaßt.

In den drei staatlichen freien Arbeitsvermittelungsstellen gingen 24,668 Arbeitsnachfragen ein; 21,275 Personen wurde Arbeit verschafft; die Zahl der Anfragen wegen Arbeiter Seitens Arbeitgeber war 29,221.

Der Kinder- und Thierschutzverein hat $14,921 für seine Zwecke ausgegeben und Klagen über Mißhandlung von 1492 Kindern und 20,640 Thieren untersucht und gerichtlich verfolgt, wo sich das als nothwendig erwies.

Das Bureau of Charities hatte 11,040 Hilfsgesuche, mehr als in irgend einem Vorjahre; sie betrafen 41,543 Personen; in 6762 Fällen leistete die Gesellschaft mit $23,349 Kostenaufwand selbst Hilfe, in den übrigen vermittelte sie solche durch Kirchengemeinden, Logen und andere Vereinigungen. Im Sommerlager der Gesellschaft in Algonquin, Ill., fanden 1017 Mütter Erholung.

Die Chicago Relief and Aid Society unterstützte 20,000 Arme mit $68,000, verschaffte 175 Personen Arbeit und vertheilte 600 abgelegte Kleidungsstücke und 1000 Paar Schuhe. 240 kranke Säuglinge fanden in den Reine Luft-Hallen der Gesellschaft Aufnahme.

* Der Samstag Abend im Coliseum zum Besten des Altenheims für strenggläubige Juden abgehaltene Ball hat einen Reinertrag von $8000 abgeworfen, beinahe genug zur Deckung der Kosten des geplanten Anstaltsbaues.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. 600-602 N. PAULINA STR.

Für Dienstag

Extra Werth: **Chiffonier**

Solides Oak, Golden Finish, 5 große geformte Schubladen, doppelte Tops, Messing Beschlag — regulär $6.48, z. **$4.58**

27 Zoll breites reinwoll. Tricot Flanell, alle begehrenswerthen Farben, regul. 29c; Dienstag, spez., per Yard.......... **15c**
(6 Yards an einen Kunden.)

Reinwoll. Drawer Leggings für Babies, Muster-Partie leicht beschmutzt, in weiß oder schwarz, 59c-Werthe, das Paar zu....... **25c**

Reinwoll. Schulter-Shawls für Damen, Gr. 37 Quadrat-Zoll, schwarz grau oder Mischungen, 50c-Werthe, die Auswahl zu.... **23c**

Kameelshaar Männer-Unterzeug, alle Größen in Hemden und Unterhosen, reg. 1.19-Werthe, spezieller Verkaufspreis.......... **61c**
(2 Suits an einen Kunden.)

Schwere Knaben-Winter-Kappen, — mit Pelz-Band, 39c und 43c-Werthe, zu.......... **21c**

Liköre.

Sunny Brook (Bottled in Bond) oder McBrayers Bourbon.......... **61c**
1.25 Flasche Cream Pure Rye.......... **65c**
Old McBrayers Bourbon, ½-Gall.. **$1.20**
Jamaica Rum, 5 J., ½-G. **1.20**; Fl. **63c**
Anheuser Busch Exports, 2 Dtzd. für **$1.00**

Groceries.

5 Pfund bester granulirter Zucker...... **24c**
Fancy Peaberry Kaffee, Pfund.......... **15c**
3-Pfund Pail ganz frisches Schmalz.. **35c**
1-Pfund Packet Korinthen.......... **10c**
½-Pfund Wilburs oder Lowneys Kakao, zu.......... **16c**
1-Pfund Büchse Dr. Price's Backpulver, zu.......... **35c**
3-Pfd. Büchse neu verpackte Tomaten... **9c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father an the Boys."
Colonial. — „The American Idea."
Grand Opera House. — „Divorcons."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „Fluffy Ruffles."
Marlowe. — „The Village Postmaster."
College. — „A Stranger in a Strange Land."
People's — „Sky Farm."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Fiel unglücklich.

Frau Cornelia VanReenan ringt mit dem Tode.

Sonstige Verkehrsunfälle.

Beim Abspringen von einer Elektrischen kam gestern Abend die 47jährige Frau Cornelia Van Reenan an der 63. und May Straße so unglücklich zu Fall, daß sie einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitt. Sie ringt zur Zeit in ihrer Wohnung Nr. 6436 May Straße mit dem Tode.

Tödtlich verletzt.

An Ashland Avenue und W. 68. Straße wurde gestern Frau Elizabeth Wanderlaan von einer nördlich fahrenden Elektrischen über den Haufen gefahren und tödtlich verletzt. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte die Verunglückte nach ihrer Wohnung Nr. 6832 Hermitage Avenue, wo sie heute Morgen verschied. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Buggy zertrümmert.

An Lincoln und Cornelia Ave. stieß gestern Nachmittag eine Elektrische mit einem Buggy zusammen. Dieses wurde zu Kleinholz verarbeitet. Die Insassen: C. B. Hainsworth, Nr. 1969 N. Robey Straße, und seine Hausgenossin Frl. Bertha Kane, wurden unsanft auf das Pflaster geschleudert. Frl. Kane erlitt einen leichten Schädelbruch. Sie wurde nach dem Augustana-Hospital geschafft und gleich nach ihrer Einlieferung operirt. Der sie behandelnde Arzt hofft zuversichtlich, daß sie genesen wird. Hainsworth war mit einer Schädelwunde und Brauschen davongekommen. Nachdem er verbunden worden war, konnte er sich ohne fremde Hilfe heimbegeben.

Da Zeugen behauptete, daß ihm das Pferd durchgegangen und dadurch der Zusammenstoß herbeigeführt worden war, nahm die Polizei von einer Verhaftung des Personals der Elektrischen Abstand.

Umgekippt.

Während einer Ausfahrt verunglückten gestern auf der Westseite drei Personen. Das von ihnen benutzte Buggy war an Sacramento Ave. und W. Lake Straße mit dem von Frank Tyrrell, Kapitän der Westpark-Polizei, bedienten Dienstgefährt zusammengeprallt und, da das Pferd eine jähe Wendung machte, auch umgekippt. Die Verunglückten sind: George H. Smith, Nr. 948 N. Kedzie Ave., leichte Brauschen; Frau George H. Smith, Verrenkung der linken Schulter, und Frl. Anna Smith, leichte Schrammen.

Nicht zu retten.

In der Anlage der Illinois Steel Company zu Gary, Ind., fiel gestern der 27jährige Anstreicher Gustav Erickson, Nr. 525 W. Ohio Straße, South Chicago, von einem Gerüst. Der Betriebsleiter ließ den Verunglückten mittels Extrazuges nach South Chicago befördern. Erickson starb aber, als man ihn in das Hospital der Illinois Steel Co. trug.

Besser als Massage.

Campholin beseitigt Pein und Schmerzen, denn es regt die Zirkulation an und beseitigt Blutandrang, wodurch die Natur Hilfe erlangt, um eine Heilung zu erzielen. Für alle Leiden, wie lahmer Rücken, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke etc. hat es nicht seines Gleichen. Warum leiden, wenn Campholin Euch kuriren wird? Zum Verkauf bei der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und allen anderen bekannten Apotheken. Besteht darauf, daß Ihr Campholin erhaltet.

In rauher Schule.

Während die Verlagsbuchhandlung Vita und Berlin mit dem Verkauf obigen Buches unseres Mitarbeiters Albert Weiße so gute Erfolge in Deutschland erzielt hat, daß sie zur Herausgabe einer zweiten und dritten Auflage schreiten konnte, ist die Hoffnung des Autors, dadurch schnell reich zu werden, daß er den Buchhändlern in's Handwerk pfuschen und seine eigenen Bücher verkaufen wollte, leider nicht in Erfüllung gegangen! — Er hat noch eine beträchtliche Anzahl Bücher an Hand behalten und muß jetzt, wie andere Geschäftsleute, die vorbeispekulirt haben, in den sauren Apfel der Preisermäßigung beißen. —

Das höchst elegant gebundene Buch kostet fortab nur 1 Dollar — brochirt gar nur 75 Cents. Siehe auch Anzeige.

Wie die Löwenjagd „gestellt" wurde.

Von Carl Nordhorst-Stockholm.

„Wir müssen etwas Außerordentliches erfinden, etwas Ungewöhnliches, um dem Verlangen des anspruchsvollen Publikums nach nervenerregenden Bildern zu genügen. „Lassen Sie Ihren Scharfsinn arbeiten," sagte der Direktor der großen Kinematographenfilmfabrik „Nordische Filmfabrik" in Kopenhagen, zum Regisseur des Theaters, wo man Dramen u. komische Szenen, Bombenattentate und Verbrecherszenen, Liebestragödien und Zauberfeerien von Schauspielern und Komparsen darstellen läßt. „Wie wäre es mit einer Löwenjagd, Herr Direktor?" „Sie scherzen, mein Bester. Die Schwierigkeiten und Kosten einer Reise nach Afrika dürften kaum zu überwinden sein, und wer weiß, ob sich diese riesigen Katzen, die sich stolz den Titel „Wüstenkönige" beilegen, in ihrer königlichen Majestät und Huld herablassen, uns eine „Sitzung" zu gewähren und dem „Bitte recht freundlich" zu entsprechen!" „Nein, nicht im dunklen Erdtheil, sondern hier zu Hause, gleichsam hinter dem warmen Ofen soll die Idee verwirklicht werden," entgegnete siegesbewußt der Regisseur. „Da bin ich doch gespannt," erwiderte der Direktor. „Aber ich ahne schon, Sie wollen mit „kaschirten" Löwen arbeiten, Sie wissen, mit Löwen, deren sich der Zirkus oftmals in seinen Ausstattungsstücken bedient. Kennen Sie nicht die großen Hunde, die durch allerlei Aufputz zu Löwen umgewandelt werden, und die der „Löwenbaron" in seinem aus „Gummi elasticum" erbauten Zwinger zu „bändigen" versteht?"

„Nein, echte Löwen, nach dem Preiskurant Hagenbecks in Hamburg," war die Antwort des Regisseurs. „Die Konjunktur ist momentan günstig für uns. Die Preise für Löwen sind durch zu starkes Angebot im Sinken. Ein Löwe ist ja heute nichts Exotisches mehr und bald so billig wie eine Angorakatze zu erstehen. „So geschah es. Der Telegraph spielte, und der Abschluß auf umgehende Lieferung eines schönen großen Löwenpaares zum Preise von Mark 3000.— „netto Kassa, franko Bahn Hamburg, inklusive Emballage, Futter und Wärter auf der Reise" war schnell erzielt.

Das Thier kam an, und das eigentliche Werk begann. Auf einer kleinen Insel im „Lande des Meeres und der Buchenwälder", auf „Elleore" im Issefjord bei Roskilde (eine Stunde von Kopenhagen) sollten die Löwenjäger auf die Pürsche gehen. Das erste Hinderniß kam jedoch schnell genug. Die hohe Obrigkeit, die von einem so gefährlichen Experiment, dem Aussetzen von Löwen, im kultivirten und geordneten Staate Dänemark, Kenntniß erhielt, legte ihr Veto ein. Da keine Aussicht vorhanden war, die Erlaubniß zur Löwenjagd trotz aller gebotenen Garantien zu erhalten, so beschloß man, der Behörde ein Schnippchen zu schlagen. Man wollte heimlich und auf Umwegen in aller Frühe nach Roskilde aufbrechen. Für den Jagdzug war der 17. August festgesetzt.

Jetzt ans Werk. Um die tropische Vegetation künstlich zu schaffen, war die kleine Insel, eine vom Wasser umspülte Wiese, mit Palmen und Kakteen dekorirt worden. Die Löwenjäger, in weiße Tropenuniform gekleidet und mit dem karakteristischen Tropenhelm bewehrt, waren von einem farbigen Diener begleitet. „Jimmy" wollen wir ihn nennen, um die Täuschung des nach dem dunklen Afrika verlegten Schauplatzes zu erhöhen. Der kinematographische Aufnahmeapparat beginnt zu arbeiten. Es wird ein Zelt aufgeschlagen und ein Pferd, eine klapprige Mähre, an einen Pfahl gebunden. Es ist das stolze Reitpferd, das einen der Jäger in die „Jagdgründe Afrikas" geführt hat. Ein Zicklein — bedauernswerthes Geschöpf — wird angeflockt und soll dem grimmigen Löwen als Beute dienen. Die Jäger begeben sich in das Innere des Zeltes. Der Apparat stoppt. Sichtbar, und doch unsichtbar für die kinematographische Projektion, begeben sie sich in einen vergitterten und mit Schießlöchern versehenen Verschlag. Sie sind jetzt in ihrem Verschlag sicher und geborgen. Hier ist auch der Standort des Apparates, der die einzelnen Momentbilder auf den Film bannt. Zur Linken und Rechten des „Anstandes" befinden sich die Käfige mit den Wüstenkönigen, deren Thüren durch eine Schnur von den Jägern geöffnet werden können. Jetzt kommt der große Augenblick. Einer der Löwen — bezeichnen wir ihn mit einem großen A — wird losgelassen. Durch Entziehung der Nahrung während der letzten Tage ist er blutgierig geworden. Er stürzt sich auf das Zicklein, nimmt es so leicht und sicher wie die Katze eine Maus. Ein Seufzer ist das einzige, was von dem verröchelnden Thierchen gehört wird. Der Löwe zieht sich mit seiner Beute in den Käfig zurück. Das ist für die Jäger der Moment, die Käfigthür wieder ins Schloß fallen zu lassen. Jetzt tritt Löwe B in Aktion. Er, der schon in geduckter Stellung die Beute belauert hat, geht nach Raubthierart rückwärts und schleichend auf die gefesselte Rosinante zu. Er springt mit einem gewaltigen Satze auf den Rücken des Kleppers und vergräbt die Pranken und das „große Maul" in den Hals des Thieres, das niederströmende Blut aber saugt er gierig auf.

Nun heißt es für die Jäger, sich schußfertig zu machen. Eine wohlgezielte Kugel endigt die Qualen des armen Pferdes. Die Aufnahme des Mannes am Apparat täuscht vollkommen die Illusion vor, als wenn der Löwe das Roß getödtet habe. Dieser Theil der Löwentragödie ist aber von der deutschen Zensur nicht freigegeben worden.

Jetzt wird Löwe A wieder in Freiheit gesetzt. Er geräth mit seinem „Kollegen B" ins Geplänkel. Das ist ein willkommener Augenblick für die „todesmuthigen" Jäger, eine Gewehrsalve erdröhnen zu lassen. Einer der Löwen fällt. Der zweite ist nur angeschossen, aber doch tödtlich verletzt. Er stürzt sich, vor Schmerz fast wahnsinnig, ins Wasser und peitscht mit seinem Schweife in den Wellen herum. Ein Jäger tritt, da Gefahr nicht vorhanden ist, aus der „Schießbude" heraus und streckt das Thier mit einer letzten, wohlgezielten Kugel zu Boden. Die Nimrods sind befriedigt über die „erfolgreiche" Löwenjagd und zünden sich eine Zigarette an. Jimmy, der waschechte Nigger, einer Bar in Kopenhagen für die stumme Rolle entlehnt, darf auch seine Zigarette verpaffen. Das ist der Schluß des aufregenden Schauspiels, dem noch ein sehr erfreuliches Ereigniß folgt. Die „Nordische Filmfabrik" kann von dieser „echt imitirten" Löwenjagd 200 Films zu 190 Metern herstellen. Das Meter kostet eine Mark, und so durfte die Gesellschaft eine Bruttoeinnahme von 38,000 Mark buchen.

Leider wird die so programmäßig durchgeführte Löwenjagd noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Wieder war es der für Dänemark so verhängnißvolle Minister Alberti, der den Trotz der Löwenjäger gegen die Obrigkeit ahnden wollte und gegen sie die Klage wegen Thierquälerei erhob. Doch entschied das Gericht in Roskilde zugunsten der beklagten Partei.

„In dem Hinmorden der Raubthiere, das nicht mehr als eine Minute Zeit beanspruchte, kann das Gericht eine Thierquälerei nicht erblicken." Das Gericht ging von der Erwägung aus, daß nach Aussagen von Sachverständigen ein Hausthier oftmals fünf Minuten lang in Todesqualen zu leiden hat. Gegen dieses Urtheil ist von dem öffentlichen Ankläger Berufung eingelegt worden. Vermuthlich wird es aber zu einem erneuten „Aufrollen" (ganz wie bei der Projektion) nicht kommen.

Nicht so programmäßig verlief eine Bärenjagd, die in den Urwäldern Schwedens, gleichfalls zum Zweck einer kinematographischen Aufnahme, inszenirt werden sollte: Die Jäger und der grimme Meister Petz waren zur Stelle, aber als die Käfige geöffnet wurden, verschwanden die Bestien und flohen seitwärts in die Büsche.

—Gegenseitige Kündigung.—Lehrer: „Schon wieder hast Du mich geschnitten, Bader. Von jetzt an rasire ich mich selbst." — Bader: „So, dann hau' ich meine Buben auch selber durch!"

— Modern. — „Wie, Du hast die geschiedene Weißmüller geheirathet? Aber wovon wollt ihr denn leben? Sie hat nichts und Du hast nichts!" — „O, ihr erster Mann gibt uns einen bedeutenden Monatszuschuß!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Weber nach Texas. Zu erfragen: F. Müller, Hotel Jackson, Ecke Halsted Str. und Jackson Boulevard.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu besorgen und ums Haus zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann im Milch-Depot, am Wagen zu helfen. Anzufragen 5 oder 6 Uhr Nachmittag, 467 Nord Marshfield Ave.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 1844 Grace Straße.

Verlangt: Junger Mann für Pferde zu besorgen. 168 West Randolph Straße.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß mit Pferden umgehen können und stadtbekannt sein; Board und Lohn. 654 W. North Ave. Dienstag-Morgen.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Cakes. 806 Homan Avenue.

Verlangt: Deutscher Saloonporter, der kochen versteht. 3101 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein guter Paperhanger. 30 Gault Court.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Barbier; guter stetiger Platz. 3556 South Halsted Str.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. Lohn $11. Angabe wo gearbeitet. Adr.: A. 138 Abendpost. modi

Verlangt: Erster Klasse Tinner. 197 West Adams Straße.

Verlangt: Fleißiger Hausmann, der etwas von Heizung versteht. 1817 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, einer mit Erfahrung. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 472 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge an Brot zu helfen. 1162 W. 13. Straße.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 285 20. Straße.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, Nachtarbeit. 105 Vedder Str.

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, mit ganz neuen Prämien. Für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 148 Wells Straße. 27dz1wX

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1690 W. 13. Straße. somo

Verlangt: Bäckerwagen-Kutscher, erfahrener, tüchtiger und zuverlässiger Mann für untere Stadt, muß auch auf der Nordwestseite bekannt sein und Kaution stellen können. Cramers, 1789 N. Halsted Straße. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagenmacher. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Elektrische. modi

Verlangt: Mann und Frau als Porter und Lunchköchin. 439 Süd State Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Bartender, der auch andere vorkommende Arbeit verrichten kann und der deutschen, englischen, böhmischen, polnischen und slawischen Sprache mächtig ist, sucht gute Stellung. Adr.: K. 457 Abdpost.

Gesucht: Mechaniker sucht ...ige Stellung, kann auch gut schmieden. 375 Ward Str. Kauden. modi

Gesucht: Deutscher, 19 Jahre alt, möchte als Lehrling in ein Automobilgeschäft eintreten, um das Automobilwesen gründlich zu erlernen. Adr.: K. 454 Abendpost.

Gesucht: Französischer junger Mann mit Elektriker Erfahrung sucht irgendwelche Arbeit. Schmitz, 137 North Park Ave., Austin. modi

Gesucht: Deutsch-ungarischer perfekter Harmonika-Spieler wünscht Sonntag und Feiertag zu spielen, habe das feinste Instrument. 288 W. Division Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit, mit oder ohne Board. 47 Newton Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 396 W. 17. Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Platz in Bäckerei an Cakes, gute Stelle, zieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. Alex Kreng, 223 W. North Ave.

Gesucht: Saloon- und Restaurant-Waiter sucht Stellung. Adr.: A. 144 Abendpost.

Gesucht: Verläßlicher Mann, Obermüller, mit Maschinen vollständig vertraut, wünscht irgendwo unterzukommen, gibt nichts drum, was für Arbeit, wenn nur stetig. J. Kern, 161 Cleveland Ave.

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit, selbstständig oder zweite Hand. Birkland, 248 Oak Str. modi

Gesucht: Zwei junge Brickleger suchen Stelle. Kostjal, 113 Maud Ave. modimit

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Barbershop; hat etwas Erfahrung. 70 E. North Avenue. modi

Gesucht: Bartender, ledig, zuverlässig und ehrlich, spricht mehrere Sprachen, sucht guten Platz; beste Referenzen. Adresse: K. 453 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Schneider; hat langjährige Erfahrung. 1248 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; geht auch auf Farm, ist guter Melker. Hider, 445 Herndon Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande, würde auch später Geschäft kaufen. Adr.: K. 435 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch mit Pferden umgehen und gute Empfehlungen aufweisen. G. K., 705 S. Jefferson Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine Stelle als Carpenter und Schreiner. Anton Peller, 705 Süd Jefferson Straße.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot. F. Schultz, 4335 Süd Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Butcher-Geschäft zu erlernen. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Porter, der Bar tenden kann, sucht Stelle. 1087 Süd Oakley Avenue.

Gesucht: Guter zweite oder dritte Hand Cakesbäcker sucht Arbeit. 828 Süd Halsted Str. mo—do

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. — 181 West Lake Str.

Gesucht: Fleißiger dritte Hand Brotbäcker bittet um Arbeit. Fink, 152 Wells Str. somo

Gesucht: Gelernter Destillateur sucht Beschäftigung in Likör-Store als Agent oder Bartender, spricht polnisch, deutsch und englisch, kann Kaution stellen. E. Stahl, 413 E. North Ave. somodi

Gesucht: Frisch eingewanderter Damenschneider mit 15-jähriger Erfahrung für Jackets, Mäntel usw. sucht dauernde Stelle. Anton Brezina, 14 W. Nutt Straße. somo

Gesucht: Selbstständiger Wurstmacher sucht Arbeit. Adr.: A. 141 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, Taschenmacher an Westen: Stückarbeit. Klein, 99 Iowa Str. modimit

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Damenhüte: auch Lehrmädchen; dauernde Arbeit, guter Lohn. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave. mdido

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen, sowie erfahrene Arbeiterinnen. Rosen & Co., 149 Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 19. Str.

Verlangt: Mädchen in „General Store" zu arbeiten, guter Lohn. 57—59 Willow Str., nahe Nord Halsted Straße.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1052 W. 18. Place. 23dez1w

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann; habe gutes Heim: englisch sprechende vorgezogen. Adr.: W. 922 Abendpost.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Hausführung für vier Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren; möchte heute Abend oder morgen vorsprechen. 355 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin; guter Platz. Gießler, 1226 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Weiß, 1455 Nord Whipple Str. mdimi

Verlangt: Ehepaar wünscht sauberes, ehrliches Mädchen, kleines Flat, kleine Wäsche: $2.00 die Woche. Mrs. Hall, 434 East 65. Str., Ecke Kimbark Ave. und 65. Str. Phone: Midway 149.

Verlangt: Ein 16-jähriges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lunchköchin im Saloon. 151 W. Lake Str., Südostecke Union.

Verlangt: Tüchtige Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene, beschäftigt. 3005 Magnolia Ave., nahe N. Edgewater Station der Northwestern-Hochbahn. Nur Dienstag anfragen.

Verlangt: Junges deutsch-ungarisches Mädchen, welches ein gutes Heim sucht und im Boardinghaus schaffen will; kann selber vorsprechen, 371 S. Canal Straße, zwei Treppen hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 1700 Buckingham Place, 3. Etage.

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen als Kindermädchen für 2 Babies. 3522 Grand Blvd., oberer Floor.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, drei in der Familie; Lohn $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie, für Restaurant zum Geschirrwaschen, sowie Waschfrau und junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Podolsky, 627 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. $5.00 die Woche. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: 50 Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien; dauernde Arbeit; guter Lohn. 721 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 84 Newberry Avenue. Oscrofwsky.

Verlangt: Haushälterin, die ein Kind gut pflegt. Bitte nachzufragen 5 Uhr Abends. 2811 Emerald Avenue, hinten, unten. modi

Verlangt: Wittwer mit 2 Kindern, 2 und 4 Jahre alt, sucht eine gute deutsche katholische Frau als Haushälterin. Näheres zu erfahren 4509 Wentworth Ave., nach 5 Uhr Abends anzufragen. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5—$6 die Woche. 105 Vedder Str. modi

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 142 E. North Avenue.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 177 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei und Store zu helfen. 175 Center Str.

Verlangt: Küchen-Mädchen in Bäckerei. F. Deppe Co., 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. 404 Süd Halsted Straße. samo

Verlangt: Eine Köchin, deutsches Mädchen oder Frau, die die Küche gut versteht, Businesslunch und auch die englischen Speisen zubereiten kann. Zu erfragen im Saloon, 367 Süd Canal Str. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1904 Belmont Ave., 3. Flat. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 383 West 12. Straße. sa—di

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 4167 S. Halsted Straße. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren bei alleinstehender älterer Frau. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Stadt Empfehlungen. 5610 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und reinmachen zwei Tage jede Woche. 546 50. Str., nahe Cottage Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Lapiner, 4327 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe in mittleren Jahren zur Pflege von alten Leuten, Kranken in einer Anstalt. Briefe unter Adr.: K. 455 Abdpost. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Centre Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 428 S. Winchester Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Aeltere deutsche alleinstehende Frau findet gutes Heim für etwas Hilfe im Hause. 1123 W. Division Straße.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave., Ecke Campbell Ave., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 584 Nord Lincoln Str., mittleres Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 905 Perry Str., nahe Addison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 1038 E. 55. Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5.00. 351 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Baby von 9 Monaten mitzuhelfen; muß gute Empfehlungen haben. M. Fink, 175 Humboldt Boulevard, Flat 1.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen; guter Lohn und gutes Heim. 628 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen im Saloon; guter Lohn. — 597 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave., nahe Center Straße.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten; muß zuhause schlafen. 630 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Snidler, 1491 West 12. Straße. modi

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie; kein Kochen; gute Gelegenheit für das rechte Mädchen. 1492 Newport Ave., 2. Flat. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Eine tüchtige Wittwe mit 14 Jahre altem Sohn, wünscht Beschäftigung als Haushälterin. — Adr.: 1795 N. Leavitt Str.

Gesucht: Frau mit 4 Jahre altem Knaben sucht von Morgens 9 Uhr Beschäftigung, geht auch in Saloon. Brieflich anzufragen. Mrs. Miller, 433 West Erie Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für kochen oder leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 16 Alaska Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 329 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für Hausarbeit oder Kinder aufzupassen. 237 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen in 211 Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches 15jähriges Mädchen, spricht Englisch, sucht Stelle, Kindern aufzuwarten oder für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1221 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 649 Wrightwood Ave., Basement.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder Hausarbeit. 5015 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 240 W. 46. Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen oder auszugehen. 247 W. 44. Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 923 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 923 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 43 St. Michaels Court.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Lunch zu kochen. 99 Rees Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, stetig. 12 Willow Str., nahe Larrabee.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selber vorzusprechen, 29 Willow Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. Mrs. Heiberger, 181 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 335 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. Julie Papp, 67 Fisk Straße. somodi

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Mann, am liebsten im Saloon oder Restaurant. Adr.: K. 436 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein deutsches kinderloses Ehepaar sucht Farmarbeit oder Hausarbeit. 742 W. 21. Straße. Geiger.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Ehrliches Heirathsgesuch! Wittwer, evangelisch, Ausgangs dreißiger Jahre, mit gemüthlichem Temperament und gutem Handwerk mit stetiger Arbeit, sucht die Bekanntschaft eines älteren deutschen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Anhang mit tadelloser Vergangenheit zwecks Heirath zu machen. Betreffende Person muß gut zu Kindern sein können. Nur Ernstmeinende mögen sich melden. Agenten und Vermittler verbeten. Briefe unter Adresse: A. 137 Abendpost.

Heirathsgesuch: Solider alleinstehender Wittwer in den 50er Jahren, mit Vermögen, sucht gutmüthige, einfache, alleinstehende Wittwe von 40 bis 50 Jahren, zwecks Heirath, muß etwas englisch sprechen, um ein kleines Geschäft anzufangen; Vermögen nicht unbedingt nothwendig. Adressire mit Angabe des Alters und Verhältnisse unter O. K. 235 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zur Beachtung! Backstein- und Steinmaurer. — Wah. des Auditing Committe am Dienstag Abend, den 29. Dezember. Peter Shaughnessy. samodi

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 7dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6js*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind praktische Weihnachts-Geschenke. Fabrikation: 250 Clybourn Avenue. 21dz1mX

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 8jamifomo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhafte Einkäufe bei Fabrikanten, die wegen der flauen Geschäftslage baares Geld brauchten, sicherten wir uns große Partien von Möbeln, Oefen und Eisenbetten, sind aber wegen Raummangels gezwungen, dieselben unter den Herstellungskosten loszuschlagen. Versäumen Sie nicht diese große Gelegenheit, und wenn Sie Möbel brauchen, dann kommen Sie gleich.

	Werth.	Räum.-preis.
Schöne große Kochöfen	$16.75	$ 9.75
Feine Selbstfüller-Heizöfen	29.50	18.75
Oak-Heizöfen, brennen Hart- und Weichkohle	7.00	3.75
Starke Eisenbetten	3.75	1.48
Feine Morrisstühle	7.00	2.98
Feine Eichenholz-Schaukelstühle, polirt	6.50	3.75
Große Couches, Verona-Ueberzug	13.50	7.50
3-Stück Parlor Suit (Mah)	22.00	11.75
Gutgemachte Side Boards	18.50	11.00
Eichenholz-Dressers	12.50	7.75
6-Fuß Ausziehtische	8.75	5.50
9 bei 12 Brusseler Rugs	13.50	8.50
9 bei 12 Arminster Rugs	36.00	22.50

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190, 192, 194 East North Ave. 26dzsamodi*

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer. 130 Orchard Straße.

Kochofen mit Wasserfront, Gasofen, Kasten, Bett, Dresser, Tisch, Stühle, Teppiche, einzeln zu Spottpreisen zu verkaufen. 513 Cleveland Ave. sasomo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Piano-Verkauf. Keine Baar-Anzahlung verlangt. Kimball, $80; Lyon & Healy, $120; Conover, $110; Story & Clark, $110; Bauer, $160; Schultz $65; Cable, $75; Steinway, $190. Squares, $5, $10, $15, $20. 157 West Madison Straße, nahe Halsted Straße, gegenüber J. M. Smyth. — Offen Abends. 1dz,X*

Muß verkaufen: Prächtiges $650 Piano, sofort für $125. 1493 Milwaukee Ave. modi

Verschleudere prächtiges Piano billig, sofort. 629 Nord Robey Str., 1. Flat. modi

$75 kaufen ein schönes Upright Piano, 5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24dz2wX

Storage-Verkauf: 2 Pianos, $10 und $95; 1 Player mit 12 Musik-Rollen, $75; in guter Verfassung. Sofort zu erfragen. Storage Dept., 401 Milwaukee Ave. 14dz *X

$85 kaufen Chickering Upright, garantirt für 10 Jahr. 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

$165 kaufen $450 Cabb-Nelson Upright; wie neu. garantirt 10 Jahre. Reichardt Piano Co., 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wer will 8 weiße Pudel und einen St. Bernhardinerhund in Kost nehmen? 742 W. Harrison Str. modi

Zu verkaufen: Boston Bullterrier, 5 Monate alt. 72 Howe Straße. modi

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, ebenfalls echte junge Dachshunde, 3 Monate alt, Pedigree registrirt. Geo. Klein, 4805 State Straße. sasomo

Verkaufe Foxterrier, gute Rattenfänger, $5.00; andere gute Wachhunde von $2.00 aufwärts. 742 West Harrison Str. sasomo

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14nvsasomomi2m

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dz1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer— 372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str. Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Darlehen auf Möbel— Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.

People's Loan & Trust Co. (nicht inf.), Zimmer 619, Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. 8oz1mX

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45, Telephon 5059 Central. 2e*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dj*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title and Trust Bldg. ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert L. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Kontrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 34. 1nov*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes modernes 3-stöckiges Brick-Geschäftshaus an 293 Lincoln Ave. für ein kleineres Gebäude. August Torpe, 147 E. North Ave. 23dez1wX

Zu kaufen gesucht: Für sofortige 300 Baarkäufer, gute 2- oder 3-stöckige Flatgebäude, nördlich von Lawrence Ave. und östlich von Winthrop Ave. — August Torpe, 147 E. North Ave. 23dez1wX

Vorstädte.

Zu vermiethen: Haus und 6 Acres, 8525 Kedzie Ave. Anzufragen 1400 W. 51. Str. M. Dillenburg. 28dz1wX

Farmländereien.

35 Acres Farm zu verkaufen, Einrichtung für Hühnerzucht, gute Gebäude, gutes Land, $60 per Acre. Adr.: K. 443 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Farmland, verbessert oder unberührtes. Adresse: K. 136 Abendpost.

Zu verkaufen: Meine 40 Acres Farm, mit 15 Acres Klärung, neues Haus, kleiner Stall, guter Brunnen, nur ½ Meile zur Stadt, für nur $900. John Tangeman, Eigenthümer, Glidden, Wis., Ashland Co. 21dz1wX

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dez,tX,*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$275 kaufen, wenn sofort genommen, einen gutzahlenden, bestgelegenen Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Laden auf der Nordwestseite. Feine Eichenholz-Einrichtung, Eiskiste, Ladentische, Zigarren-Schaukasten usw. Großes frisches Waarenlager. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Man spreche sofort vor für seltene Gelegenheit. 867 N. Tolman Ave., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon North 1442.

Achtung! $275 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, immer gutzahlenden leichte Grocery-, Candy- und Zigarren-Laden, beste Lage auf der Nordwestseite. Billige Miethe, mit Wohnzimmern. 1201 N. Claremont Ave., Ecke Ems Straße, nahe Fullerton und Western Ave.

Bäckerei, vollständig mit Backofen, Werkzeug, Einrichtung billig zu verkaufen. Beste Lage auf der Nordseite. Man spreche vor und mache Offerte. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 855 Evanston Ave., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon North 1442.

Zu verkaufen: Erster Klasse Nordseite Bäckerei. Ruft an Lake View 1808.

$125 kaufen meinen Kohlen-, Expreß-Laden, Repair-Shop, etablirt, muß Stadt bis zum 4. Januar verlassen. 852 Grand Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon billig, wenn sofort genommen. 933 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feiner $300 Barbershop, deutsch-ungarische Nachbarschaft, für $150, wenn sofort genommen; alter Stand, gute Kundschaft. Auch vier feine Barbierstühle, $12. 579 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, wegen Krankheit, für nur $200, werth $500; seltene Gelegenheit. 577 Lincoln Avenue. modi

Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! — $435, billig für $800, kaufen, wenn sofort genommen, einen der feinsten Delikatessen-Stores auf der Nordseite; fast neue eichene Einrichtung, kolossaler Vorrath Waaren, Computing-Waage, patentirte Fleischmaschine, Butterbox mit 4 Löcher, 4 Show Cases; billige Miethe, Dampfheizung, theilweise Abzahlung. Kommt zwischen 1 und 5 für diese seltene Gelegenheit, 2067 N. Clark Straße.

Zu kaufen oder miethen gesucht: Meat-Market. Adr.: A. M. 559 Abendpost.

$350 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Bäckerei, leichten Grocerystore, werth $700, gutes Auskommen garantirt, auf Probe gegeben; großer Vorrath Waaren, feine Fixtures, 4 feine Zimmer mit Store, Dampfheizung. 1249 W. Van Buren Str.

Altes Kohlengeschäft zu verkaufen, billig, mit 2 Pferden und 3 Wagen, Expreß und Moving, 15 Jahre in Betrieb. 77 Grand Ave. samo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, $8.00. 516 Orleans Str. modi

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Bad, heißes Wasser, alle Bequemlichkeiten, $16.00 309 Sedgwick Straße. modimi

Zu vermiethen: Store, sieben Zimmer und Barn. 708 N. Halsted Str. 21dez,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an anständige junge Person. Nachzufragen 322 Evanston Avenue. modi

Verlangt: 1 oder 2 Herren in Board oder Room. 275 E. North Avenue. 28dz1wX

Zu vermiethen: Front- und Seitenzimmer, Dampfheizung, Board, Wittwenheim, $1.25 aufwärts. 1015 Nord Clark Straße, 2. Floor.

Zu vermiethen: Front- und Seitenzimmer. 1283 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein anständiger Boarder. 452 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 185 Lincoln Avenue.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. 94 Rees Str. samo

Zu vermiethen: Großer Frontparlor, neu möblirt, 1825 Michigan Ave., Dampfheizung, mit oder ohne Board, erster Klasse französische Küche, und schönes anderes Zimmer. Phone: Calumet 3061. 27dz1wX

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, billig, auch Board. 2509 Archer Ave., Ecke Halsted Str., 2. Floor. sa—di

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3000 auf fünf Jahre zu 5% auf 3-stöckiges Haus und Lot. Adr.: U. 500 Abdpost. somo

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 138 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John B. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hedwig Rahn, Musikschule, 1038 Ost Belmont Ave. nahe Southport. Gründlicher Piano-, Violin-, Zither-, Mandolins, Guitar-Unterricht, 50c. Instr. 26dz1wX

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht, Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 5dez,1mX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 1mai*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

H. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1928. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mai*X

Neue Methode!

In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervosität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnisschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.

Medizin frei bis geheilt.

Chicago Medical Clinic

344 Sued State Strasse, nahe Harrison Straße.

Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Alle Kuren garantirt.

Weshalb laßt Ihr

nicht die Ursache beseitigen und eßt und schlaft wie andere Leute?

Es sind Eure Zähne, die Euch elend machen. Wir sind zahnärztliche Fachleute und können Euch helfen.

Beste Brücken-Arbeit	$2 per Zahn
Beste Silber-Füllung	$ .25
Platinum-Füllungen	.50
Gold u. Platinum Alloy Füllungen	.75
Gold-Füllungen	.75
Emaillirte Kronen	3.00
Gold-Kronen, 22kat., extra schwer	3.00
Re-Enameling	2.00
Reguläre $10 Platte für	5.00

Diese Preise gelten nur bis zum 1. Januar, und als etwas Besonderes bieten wir Jedem, der für $5 Arbeit machen läßt, eine gründliche Reinigung der Zähne absolut kostenfrei.

Eine zehnjährige Garantie mit jeder Arbeit, die in dieser Office gemacht wird.

Rand Dental Parlors,

Suite 400, North American-Gebäude, 162 State Str., Nordwest-Ecke Monroe.

Offen Montags u. Donnerstags bis 8 Abends.

1nov,unebb36t

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Av. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Eine passende Zeit

Der Beginn eines neuen Jahres ist eine passende Zeit für Euch um ein Bankkonto zu eröffnen. Einlagen die vor dem 12. Januar gemacht werden tragen Zinsen vom 1. Januar an. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Offen von 6 bis 8 Uhr Samstag Abend.

misamo*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte

Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

27mai,misamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6maimomise*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.

Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Straße,

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

25nov,misamo*

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.

Ecke Clark und Madison Str.

Telephon Main 2668.

7deg,evendeis,6m*

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber,

DEHMLOW'S

Etablirt 1884. — Phone Lake View 1383.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.

Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.

10j,famomi*

Eine Fahrt im Hydroplan.

Der „Corriere de la Sera" entwirft eine ausführliche Schilderung der Versuchsfahrten, die der italienische Hydroplan auf der Fläche des Sabazio-Sees unternahm. Wir entnehmen derselben das Folgende: Die grauen Novembernebel breiten ihren melancholischen Schleier über den Wiesenplan, der sich vor dem Hangar des siegreichen italienischen Militärluftschiffes längs des Sees Sabazio ausdehnt, jenes Sees, der, wie man erzählt, an die Stelle eines Vulkans getreten ist und in grauer Vorzeit die sich zu Füßen des Berges lagernde Stadt unter seinen Wassern begraben hat. Heute macht der kleine, himmelblaue See durchaus keinen schreckhaften Eindruck mehr. Die tiefste Stille ringsum. Nur selten schaukelt sich eine armselige Fischerbarke auf den Wassern, und wenn man in der hügeligen Umgegend einmal einen Menschen zu Gesicht bekommt, ist es ein Landmann, der hier seinem Jagdvergnügen nachgeht. Inmitten dieser Einsamkeit sind heute die italienischen Soldaten am Werke, einem weitausschauenden Zukunftsunternehmen die Bahn zu ebnen. In dem Hangar, in dem man bisher an dem italienischen Lenkbaren arbeitete, widmen die unermüdlichen Konstrukteure jetzt ihre Sorge dem Hydroplan, dem es endlich gelungen ist, den kräftigen Widerstand des Wassers zu überwinden.

Schon vor drei Jahren haben die Hauptleute Crocco und Ricaldoni mit Unterstützung des Leutnants Munari das Modell ihres Wasserautomobils konstruirt. Das Modell wurde auf dem Tiber erprobt. So ermuthigend auch der Versuch ausfiel, so entschloß sich Hauptmann Crocco doch zu durchgreifenden Veränderungen des Systems. Das jetzige Modell des neuen Hydroplans besitzt einen nach sorgsamen Studien von Baglietto gebauten, leichten Schiffsrumpf, der sich in der Form von jenem der landesüblichen Barken nicht unterscheidet. Am Vorder- und Hintertheil sind zwei Gruppen von eisernen Schaufeln angebracht, die die Gestalt von Vogelflügeln zeigen, sie sind ein wenig gekrümmt und an einer Seite wie ein Rasirmesser scharf geschliffen. Am Vordertheil befinden sich zwei große, einem V nachgebildete Flügel, die am Schiffsrumpf mit starken Stützen befestigt sind, 2 andere, einem langgezogenen V ähnliche Flügel befinden sich am Hintertheil, ohne sich indessen im Innenwiekel zu treffen. Der Zwischenraum muß für die dreiflügelige Schraube freibleiben. Die vordere Flügelgruppe dient als Steuerapparat, der dem Fahrzeug im Wasser eine unfehlbare Steuerung sichert. In das Innere des Schiffsrumpfes ist ein hundertpferdiger Motor eingebaut, der dem des lenkbaren Luftschiffes gleicht und dieselben Antriebsfunktionen ausübt.

„Ich stand in meinem Fischerboot," so berichtet der Gewährsmann des „Corriere", als plötzlich der Hydroplan vor mir auftauchte, der das Wasser zu hohen Wellen emporpeitschte. Lachend sahen die Herren Crocco und Ricaldoni auf mich und mein heftig schaukelndes Boot. „Haben Sie uns gesehen?" riefen sie in begreiflichem Stolz. „Freilich habe ich Sie gesehen," antwortete ich, „und wenn es möglich wäre ...." die Offizier hatten mich verstanden. Wenige Minuten später war ich auf ihrem Hydroplan. „Hier, nehmen Sie," sagte Hauptmann Crocco, und reichte mir eine Theerjacke, die ich, so gut es ging, meiner etwas vollen Figur anzupassen suchte. „Und nun vorwärts," rief Hauptmann Crocco und ergreift mit den Händen des Regulator, der vollständig dem des Automobils gleicht und ebenso funktionirt. Hauptmann Ricaldoni läßt den Motor arbeiten, der mit betäubendem Lärm zu rasseln beginnt. Bis hierher selgelt das zum größten Theil im Wasser schwimmende Fahrzeug noch wie eine gewöhnliche Barke. Da erschallt Croccos Kommando: „Mit voller Kraft!"" worauf Ricaldoni den Motor auf die volle Antriebskraft einstellt. Die beiden eisernen V-Flügel, die bis dahin im Wasser gewesen, treten über den Wasserspiegel. Ihre messerscharfe Schneide, läßt das Wasser hoch aufspritzen. Wir sind im Augenblick pudelnaß. Ein seltsames Gefühl in den Lungen läßt uns ahnen, daß sich der Schiffsrumpf aus dem Wasser löst. Aber nicht die geringste Erschütterung, nicht das geringste Beben ist zu spüren. Wir fühlen, daß die Maschine sich von einem starken Widerstande freigemacht hat. Das Deck des Vordertheils ist jetzt völlig über Wasser. Der feine Regen dauert an, und wir gleiten, vom Wasser umsprüht wie im Traume dahin. Ich habe ein Gefühl der Athembeklemmung, das aber durchaus nichts Bedrückendes hat und eher als eine angenehme Empfindung anzusprechen ist. Der Hydroplan fliegt über dem Wasser mit einer Geschwindigkeit von siebzig Kilometern in der Stunde dahin. Die Wasservögel versuchen vergeblich, dem fliegenden Monstrum zu entgehen. Sie sind bald von uns eingeholt, sie fliegen ängstlich zur Seite und lassen uns die Mitte frei. Unsere Schnelligkeit ist so groß, daß die Vögel still zu stehen scheinen. Unser Wasserautomobil kreuzt unter der sicheren Führung Croccos in allen Richtungen. Dann tauchen wir unter einem erneuten heftigen Sprühregen wieder ins Wasser, um eine Strecke schwimmend unseren Weg fortzusetzen. So fahren wir mit durchnäßten u. vom Winde geblähten Kleidern zwischen Wasser und Luft, zwischen See und Himmel dahin und landen endlich, mit untadeliger Sicherheit manövrirend, im Hafen, umbraust von dem Beifallsjubel der unsere Ankunft erwartenden Offiziere und Soldaten."

— Endlich mal! — Mann: „Auf der gestrigen Jagd habe ich mir den „Hexenschuß geholt. — Frau: „Na, da bist Du doch endlich 'mal zum Schuß gekommen!"

Finanzielles.

THE Metropolitan Trust & Savings Bank

Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

Sparkassen-Einleger

sind freundlichst ersucht, Ihr Geld in dieser Bank anzulegen.

Drei Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Kontos

Unsere ganzen Bank-Fazilitäten stehen den Spar-Depositoren zur Verfügung, gerade wie anderen Kunden.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite

Eine Million Dollars

16,21,28ds

Vom Leutnant zum Lustspieldichter.

Unter diesem Titel sind soeben im Verlage Hinstorff in Wismar die Lebens-Erinnerungen von Gustav v. Moser erschienen, denen Paul Lindau ein heiteres, den liebenswürdigen, sorglosen Schwankdichter charakterisirendes Vorwort voranschickt. Diese Erinnerungen — keine „Memoiren", wie Moser selbst, bescheiden scherzend, in der Einleitung sagt — haben viel Verwandtes mit Mosers Komödien; sie reihen erlebte Anekdoten, gutgesehene Situationsscherze an einen heiteren Lebensbericht, den das Temperament des Erzählers in eitel Sonnenschein taucht. Aus den bunten Mittheilungen sei für heute eine kleine Geschichte aus Mosers Offizierszeit wiedergegeben, die trotz ihres etwas ernsteren Charakters wie eine wirksame Szene aus einem Militärstück des beliebten Bühnenschriftstellers anmuthet. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts — die Jahreszahlen fehlen zumeist bei den Erinnerungen — war Gustav v. Moser wachthabender Offizier auf der Zitadelle von Magdeburg. Da saß unter anderm ein alter Herr, der wegen fehlerhaften Bankerotts zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt war, und der die ganze Zeit der Haft nutzte, durch Schreibereien seine Familie zu ernähren. Dieser Gefangene wandte sich eines Abends an Moser mit der Bitte, ihm für einige Stunden Urlaub zu gewähren; er möchte zu seiner Frau in die Stadt gehen, die an Cholera erkrankt sei und sich in Todesgefahr befinde. Moser wollte die Erlaubniß beim Kommandanten einholen; aber der Gefangene meinte, unterdessen könne seine Frau sterben, und bestürmte das Herz des Leutnants, der ihn denn thatsächlich entließ, aber ihm das Versprechen abnahm, in der Nacht zurückzukehren. Früh um 6 Uhr erkundigte sich Moser vor dem Morgenrapport an den Komandanten, ob der Gefangene zurückgekehrt sei — der Beurlaubte fehlte. Kommandant von Magdeburg war damals Oberst v. Steinmetz, der spätere Generalfeldmarschall, bekannt wegen seiner militärischen Strenge. Ueber den weiteren Verlauf des Zwischenfalles erzählt Moser: Ich sah denn einem bösen Moment entgegen. Ich zog meine Schärpe etwas fester an und begab mich wieder vor die Zitadelle. Kaum war eine Stunde verflossen, da sah ich denn den Komandanten von der Stadt herkommen. Als er die Elbbrücke passirt hatte, setzte er seinen Schimmel in Galopp — er hatte augenscheinlich Eile. — Ich ließ die Wache präsentiren, dann rief er mich zu sich heran und fragte nach dem Zusammenhang. Ich gestand, daß ich den Gefangenen beurlaubt hätte. „Das ist ja unerhört," sagte er in sehr barschem Ton, „wie können Sie so etwas thun, Herr Leutnant? Der Mann kommt natürlich nicht wieder und Sie können nur gleich statt seiner auf der Zitadelle bleiben, ich werde Sie ablösen lassen." In dem Moment sehe ich den alten Herrn im Laufschritt auf uns zukommen. Er zog schon von weitem die Mütze. „Ach Herr Leutnant, verzeihen Sie mir" — redete er mich an, „meine Frau lag im Sterben, ich konnte nicht fort — soeben habe ich ihr die Augen zugedrückt". Dabei liefen dem alten Mann die Thränen über das schweißtriefende Gesicht, die grauen Haare flatterten im Winde, es war eine Gestalt des Jammers. Der Oberst sah ihn still einen Augenblick an, winkte ihm zu gehen, und als er fort war, sagte er zu mir: „Gehen Sie auch, die Seele der Frau mag Sie von der Strafe errettet haben" — und dann ritt er im Schritt nach der Stadt zurück. — Im Jahre 1876 hatte ich die Ehre, den nunmehr Feldmarschall gewordenen Oberst bei mir zu Besuch zu sehen. Ich versuchte an das damalige Vorkommniß zu erinnern, er wollte augenscheinlich im Beisein anderer nichts davon wissen. — Nachher nahm er mich beiseite und sagte: „Sie haben vorhin eine Sache erwähnt, ich will Ihnen nur sagen, wir haben beide damals falsch gehandelt. Sie haben damals einen Gefangenen laufen lassen — und ich habe Sie nicht bestraft!" — „Das gebe ich zu, Exzellenz" — erwiderte ich — „aber eine Sünde haben wir nicht begangen." — „Nein, gewiß nicht," meinte er und drückte mir die Hand."

— Gelungen. — Gauner (zum andern, als sie eine Strafe abbrummen): Weißt, Ferdl, hier ist's wie immer von der Eh' gesagt wird, wer drinnen ist, möcht' hinaus, und wer draußen ist, möcht' hinein.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackerman, Francis; 557 Blue Island Ave.
Buchl, Elizabeth F., 41 J.; 626 Turner Ave.
Blattner, Louise, 68 J.; 816 Millard Ave.
Bruckner, John F., 48 J.; 903 Sherwin Ave.
Groß, Pearl, 18 J.; 602 Canal Str.
Herr, Alfred F. A., 35 J.; 6239 Marshfield Ave.
Jacobs, Albert B., 41 J.; 1539 Lexington Str.
Jacobs, Emily, 77 J.; 8336 Ashland Ave.
Koenig, Frau Lottie, 34 J.; 1415 45. Ave.
Krueger, August, 23 J.; 1216 Montana Str.
Lutz, Jacob, 29 J.; 1069 Milwaukee Ave.
Lambert, Frank A., 60 J.; 185 W. Quincy Str.
Schaefer, Peter J., 72 J.; 5937 Dearborn Str.
Wachtel, Friederich, 60 J.; 655 Barry Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Samuel gegen Ida Rosenblum, grausame Behandlung; Mattie gegen Frank J. Posta, grausame Behandlung; Johanna gegen Peter Schmidt, grausame Behandlung; Hattie gegen Lawrence H. Bayor, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4519 Cottage Grove Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Haefner, $9000.
414 N. Trumbull Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, Sam Brown jr. and Son, $2200.
419 Drake Ave. 1½-stöck. Backstein-Cottage, Sam Brown jr. and Son, $2200.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 258 F. nördl. von 47. Str., Ostfront, 24 bei 124; J. Dirbas an Anton Petkus, $1850.
Marshfield Ave., 150 F. südl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 121; M. M. Ufer an Theresia Bucher, $2400.
60. Str., 161 F. westl. von Wallace, Nordfront, 33⅓ bei 132; A. C. Demers an Arthur G. Demers, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; A. G. Demers an Jennie D. Peters u. And., $4000.
Chicago Ave., 75 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 36½ bei 118; A. Gielow an William E. Voelper, $4650.
Congreß Str., 15 F. östl. von Halsted, Nordfront, 24 bei 101; J. F. Gainty an John Lussem, $3600.
Flournoy Str., 49 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 24.8 bei 125; L. C. Rauth an Bridget Powers, $4000.
S. 42. Court, 158 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 24½ bei 125¾; J. Doudera an George A. Sindelar, $3300.
S. 53. Ave., 207 F. nördl. von Frink Str., Ostfront, 40 bei 125; Frank Lepreau an Lizzie Robinson, $7250.
Huron Str., 102 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 120½; A. Peterson u. And., durch M. in Ch., an Jens P. M. Miller, $1384.
Iowa Str., 27 F. östl. von N. 49. Ave., Südfront, 28 bei 125; A. Waindl an Theresia A. Tichy, $2800.
Grundstück Nr. 90 Liberty Str., Nordfront, 25 bei 86; B. Laser an Samuel H. Cohen, $3800.
Jackson Blvd., 273 F. östl. von Aberdeen Str., Südfront, 26 bei 189; C. Guthrie an Louis Finkelstein, $9000.
Grundstück Nr. 171 Milwaukee Ave., Südwestfront, 20 Fuß durch bis Union Str.; O. Olson an Michael J. Andersen, $3200.
Taylor Str., 373 F. westl. von Central Park Ave., Südfront, 50 bei 124; G. E. Pottinger an Charles J. Broberg, $1200.
Troy Str., 216 F. südl. von 28., Westfront, 24 bei 125; F. Janota an Mary Turnpach, $2000.
Union Str., 25 F. südl. von 14., Ostfront, 25 bei 90; H. J. Ward u. And., durch Spezialkommission an Frederick L. Wilde, $1200.
Van Buren Str., 204 F. westl. von S. 53. Ave., Nordfront, 24 bei 124; Harry E. Packer an William W. und Arthur C. Buchanan, $3000.
Washington Blvd., 60 F. westl. von Clark Ave., Nordfront, 152 bei 125; William S. Warren an John R. Lyman, $9000.
Wilcox Ave., 200 F. westl. von S. 43., Südfront, 25 bei 121½; J. J. Lyons an Lewis H. Mercer, $1000.
Wood Str., 90 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 45 bei 121 u. a. Grundeigenthum; H. J. Ward u. And., durch Spezialkommission, an Frederick L. Wilde, $2500.
York Str., 50 F. westl. von Laflin, Nordfront, 50 bei 111; H. Levinson an Peter Sikman, $3000.
Newgard Ave., Nordwestecke Hayes, Ostfront, 50 bei 61½ u. a. Grundeigenthum; A. Peterson an Nels Swanson, $6750.
Alta Vista Terrace, 122 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 24 bei 40; C. J. Rosbrook an John D. Staten, $4000.
Berwyn Ave., 316 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 125; E. J. Kelly an Thos. E. Butterworth $1800.
Bryn Mawr Ave., 158 F. östl. von Southport, Südfront, 37½ bei 125; F. Hallberg an Louis Larson, $1600.
Bryn Mawr Ave., 196 F. östl. von Southport, Südfront, 37¼ bei 125; F. Hallberg an Hulda Lindwal, $1575.
Maple Square Ave., 420 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 30 bei 124; F. E. Bigelow an John Williams, $1500.
Southport Ave., 150 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 120.8; F. B. Bigelow an Henry A. Nettkaum, $1400.
Southport Ave., 123 F. nördl. von Granville, Ostfront, 41 bei 125; J. F. Drake an Ferdinand Peterson, $1400.
Waveland Ave., 204 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 60 bei 150; N. Swanson an Axel Peterson, $3800.
Trust Deed—Lincoln Ave., Südostecke Irving Park Blvd., Westfront, 137 bei 139, 5 Jahre, 5 Proz.; John Melchior an Edwin G. Foreman, $36,000.
Avondale Ave., Nordwestecke Eddy Str., Ostfront, 125 bei 125; A. Jasinski an Michael Bzdou, $2000.
Christiania Ave., Südostecke George Str., Westfront, 47 bei 125, u. a. Grundeigenthum; E. Dvorak an Frank Mageman, $1852.
Cullom Ave., 263 F. westl. von N. 48., Südfront, 70 bei 125; G. E. Hield an Andrew K. Sorensen, $1000.
N. 53. Court, 25 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 50 bei 125; F. Orzechowski an Walenty Kowalski, $2200.
Lyndale Ave., 113 F. östl. von Ballou Str., Nordfront, 116 bei 125; G. W. Hallborn an Chas. S. Neeros, $2800.
Ontario Str., 1163 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 100 bei 109; Ogden T. McClurg an David, James und Henry Burke, $12,500.
35. Str., 516 F. westl. von Morgan, Nordfront, 110 bei 627, auf 20 Jahre, jährliche Miethe $1341

Nur noch 3 Tage übrig

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (Bis Januar)

Dr. E. N. Flint, 130 Dearborn Str. 22jährige Erfahrung.

Bruch kurirt für $10

Kein Schneiden. Kein Chloroform.

Donnerstag Abend, den 31. Dez. (Sylvester-Abend), um neun Uhr, endet die $10-Offerte für die Heilung von Bruch.

Hunderte meldeten sich an. Nur noch 3 Tage verbleiben. Wir sind sehr beschäftigt, aber es sind genügend Vorkehrungen getroffen worden, um Alle zu behandeln, die vorsprechen, und Niemand wird abgewiesen werden. Wenn Ihr also Euren Bruch für $10 geheilt haben wollt, sprecht am oder vor dem 31. Dezember vor.

Bruch vollständig geheilt.

„Ich war seit dreißig Jahren bruchleidend und mußte Bruchbänder tragen. Ich möchte allen Bruchleidenden sagen, wo sie kurirt werden können, so daß sie nicht so wie ich zu leiden brauchen. Geht zu Dr. Flint, 130 Dearborn Str. Er heilte mich und viele Andere, die ich kenne, ohne Operation ohne daß ich meine Arbeit versäumte und ohne Schmerzen oder Schneiden. Dr. Flint hat eine wunderbare Kur. Er ist gerade so freundlich zu den Arbeitern als zu den Reichen, denn er berechnet nichts für Untersuchung, und gegenwärtig berechnet er, so viel wie ich weiß, nur $10, um Bruch zu heilen. Ich würde lieber $100 hergeben, als auch nur einen Tag wieder an Bruch zu leiden. Bruch ist ein gefährliches Leiden, was Jeder weiß, der daran leidet. Deshalb sage ich, laßt Euch jetzt heilen, wo eine sichere Heilung entdeckt ist. Ich trage kein Bruchband mehr. Ich bin nachhaltig geheilt.

W. W. Watson, 1208 Lexington Str."

Dies ist die letzte Benachrichtigung der $10-Offerte. Schneidet dies aus und bringt es mit Euch.

Wir sprechen Deutsch.

Dr. E. N. FLINT, Sprecht vor oder schreibt sofort.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Straße, Ecke Madison, zweiter Floor, Chicago, Jll. Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag

Doppelte

Siegel

Stamps

Männer-Krankheiten schnell geheilt

in frischen Fällen spezieller Krankheiten

Geheilt für $5.00

Medizinen können eingeschlossen werden.

Viele Fälle geheilt in **3-5 Tagen**

Konsultation u. X-Strahlen-Untersuchung **Frei!**

Wir führen in Heilungen! Größte Praxis in Chicago. Blutvergiftung, verknotete Adern, Nervosität, Gewebeschwund, Hämorrhoiden, Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Unverdaulichkeit und Verstopfung, und die vielen anderen geheimen Krankheiten der Männer werden schnell, sicher und dauernd geheilt zu der Hälfte der Gebühren, die von anderen Spezialisten verlangt werden. Unsere Heilungen sind garantirt.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren, die heilen, wenn andere fehlschlagen.

Sprechstunden: täglich von 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.

Auswärts wohnende Männer sollten vorsprechen oder um freien Fragebogen schreiben.

BERLIN MEDICAL DOCTORS

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße. Chicago, Jll.

28nov,famomi*

Marktbericht.

Chicago, den 28. Dezember 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03⅞—1.04⅞; Nr. 3, roth, $1.02½—$1.04; Nr. 2, hart, $1.02⅞—$1.03⅞; Nr. 3, hart, 99c—$1.03.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.08½; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, $1.00—$1.06.

Mais, Nr. 2, 58½c; Nr. 2, weiß, 62½c; Nr. 2, gelb, 58¼c; Nr. 3, 57¼—58c; Nr. 3, weiß, 59½c; Nr. 3, gelb, 57½—58c; Nr. 4, 56½c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 51c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 50—50¾c; Nr. 4, weiß, 49¼—49½c; Standard, 50¼c.

Roggen, Nr. 2, 75c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste. „Malting", 59½—64c; „Mixing", 59c; „Screenings", 45—61c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.85.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.00—$8.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.50—$5.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$5.95; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.70—$6.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$5.00; schwere Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.25; „Native Ewes", $3.55—$4.50; „Yearlings", $5.25—$6.25; „Native Lambs", $5.75—$7.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.32
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.22
„Dairies", das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladies", das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25½	—0.28½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.26	—0.29
„Firsts", das Dutzend	0.27	—0.31
„Extras", das Dutzend		0.34
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14¼
„Daisies" das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund		0.14½
Brick, das Pfund	0.11	—0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.14
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund	0.07	—0.09
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund	0.13	—0.13½
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.21
Enten, das Pfund	0.13	—0.13½
Gänse, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50	—1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	1.50	—2.00
Kraut, das Faß	1.00	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Kopfsalat die Kiste	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste		0.35
Champignons, das Dutzend	0.15	—0.25
Rothe Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben der Sack	0.50	—0.65
Zwiebeln, der Bushel	0.25	—0.57
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.25
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.35
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.17½
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.50	—3.00
Wachsbohnen, der Sack	2.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25	—2.27
Rothe Nieren-Bohnen	2.10	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.00	—3.25

Leset die „Sonntagpost"

Männer geheilt für $5

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als $5

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt.

Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.

2. Floor—Eingang, Zimmer 216.

4dez,frmomi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Str., Chicago, Jll.

12ol,ebd*3

Prinzen als Schauspieler.

Aus Wien wird dem „Leipziger Tageblatt" berichtet: In einem hiesigen erzherzoglichen Palais wurden in aller Stille Proben zu einem Festspiel abgehalten, dessen Rollen bloß an Kaiserhause, und zwar an die jüngsten Prinzen und Prinzessinnen aus dem von ihnen, vertheilt wurden. Diese Veranstaltung war als ein besonderer Huldigungsakt für den Kaiser gedacht, der auch mit allen Erzherzögen der Aufführung am Regierungsjubiläumstage beiwohnte. Das Festspiel, eine Arbeit des Herrn A. Czerny, der einmal Rechnungsrath des Burgtheaters war, und gegenwärtig Bibliothekar des Erzherzogs Friedrich ist, wurde vom Burgtheaterregisseur Thimig inszenirt. Thimig erschien zu allen Proben im Frack und mit sämmtlichen Orden geschmückt. Einmal spielte sich auf einer Probe ein heiteres Intermezzo ab. Die jungen Prinzen unterhielten sich lachend und lebhaft während einer ernsten Szene. Herr Thimig hielt den Prinzen vor, daß die Situation der Szene ernst gedacht sei, und erinnerte daran, daß das Stückchen ja vor dem Kaiser gespielt werden würde. Darauf replizirte ein Prinz: „Auch Se. Majestät wird über diesen Schmarrn lachen."

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Jahresschluß=Räumungs=Verkauf

Baar bedeutet Ersparniß

Wartet einen Moment und denkt nach über die großen Ersparnisse, welche wir in einem Jahre machen durch absolutes Baar=Einkaufen und damit verbundenen Rabatten, welche andere Läden nicht erhalten, und die großen Ersparnisse, weil wir nur für Baar verkaufen und keine schlechten Kontos ausstehen haben — kein schwieriges Buchführungs = System zu unterhalten — diese Ersparnisse sind alle zu Eurem Vortheil, wie durch die Niedrigkeit der Preise im ganzen Laden dargethan ist.

Beschmutzte Taschentücher zu 1/3

(Main Floor, Madison Str.)

Alle Männer=, Damen= und Kinder=Taschentücher, die wir während des vergangenen Monats zum Ausschmücken der Schaufenster und für die verschiedenen Taschentücher=Abtheilungen im ganzen Laden verwendet haben — eine riesige Partie zu ungefähr einem Drittel des wirklichen Werthes. Alle sind mehr oder weniger staubig. Durch das Waschen werden sie wie neu. Alle Muster und Qualitäten, in fünf großen Partien:

Werthe bis zu 50c, 15c — Werthe bis zu 29c, 10c — Werthe bis zu 12½c, 5c — Werthe bis zu 8c, 3c — Werthe bis zu 5c, 2c

Seide: Räumung

(Main Floor—State Straße).

$1.25 3zöll. schwarze Taffeta Seide, die Oil=Boiled garngefärbte zuverlässige Qualität, extra schwer, hochfein glänzend, spez. begehrenswerth f. Kleider, Coats, Drop Skirts etc., Dienstag, spez., Yd....... 62½c

89c Qual. reinseid. farbige Taffeta Seide, 27 Zoll breit, reicher brillanter Finish, in weiß, Cream, Nile, roth, grau, Silber, lohfarbig, Castor, etc., prächtige Qualität für Kleider, Waists und Skirts, morgen, per Yard.......... 35c

Kleiderstoffe

(Main Floor—State Straße).

39c Qualität gemusterte Wolle Challis, dunkler u. heller Grund,, in Knospen, Streifen, Punkten etc., so lange 2,000 Yds. reichen, Yd. 17c

50c satingestreifte Challis, in Persian u. geblümten Mustern u. schlichten Farben, m. f'cy Persian Borten, per Yard zu.............. 25c

5 Kisten echtes halbwoll. Danish Cloth, wäscht sich tadellos, Cream und helle und dunkle Farben, solange Partie vorhält, Yd......... 9½c

Seide: Räumung

(Main Floor—State Straße).

Seide=Rester — Tausende zur Auswahl, begehrenswerthe Längen in schwarz u. farbig, schlichte und f'cy Gewebe, wth. bis 89c vom Stück, Auswahl, Dienstag, Yd......... 25c

2,500 Yds. 36zöll. schwere Qual. weiße Habutai Wasch=Seide, handgewebt, sehr prächtiger Finish, sehr dauerhafte Qualität für Kleider, Waists, Unterzeug etc., tadellos waschbar, Dienstag, per Yd.......... 35c

Kleiderstoffe

(Main Floor—State Straße).

69c Qualität Cream und schwarzes 50zölliges schweres Sicilian, feiner Seideglanz, speziell nur für Dienstag markirt, per Yard.. 39c

50zöll. feines reinwoll. Cream Sturm=Serge, gute schwere Sorte, Fabrik=Längen von 2½ bis 6 Yds., von der vom Stück für $1 verkauften Qualität, spez. für Dienstag, per Yard.............. 48c

Pelze: Räumung

(Zweiter Floor—Madison Straße).

$7.50 große franz. Lynx Pelerines, mit Köpfen, Schwänzen u. Klauen, feiner schwarz. Glanz, feines Satinfutter, ein ungewöhnlicher Bargain so lange sie vorhalten, morgen zu............... $3.98

Cluster Scarfs, von franz. Conch oder Electric Seal, oder große runde Muffs von Nearseal, Werthe bis $2.00, Dienstag, Ausw... 69c

$22.50 echte schwarze Lynx Sets, große square Muffs, breite Throw, Set zu...... $10.00

Suit=Räumung

(Zweiter Floor—State Straße).

Geschneid. Damen=Suits, einz. Partien von feinen Stoffen, hochfein geschneidert, alle Styles, Skirts allein werth als wir für den ganzen Suit verlangen........ $5.00

$15.00 lange Damen=Coat=Suits, neuester Style, lange halbpassende Coats, satingefütt., satinbesetzt, neueste Flare Skirts, prächtige Stoffe, alle Farben........... $7.50

$20 und $25 1=Stück Princeß seidene Damenkleider, Auswahl von der ganzen Partie.. $9.98

Waschstoffe

(Zweiter Floor—Dearborn Straße).

25c schwarzes Irish Skirting Sateen, Doppel=Warp und Hand Loom gewebt, hochfein mercerirt, speziell, per Yard........ 12½c

19c weiße Jacquard Waistings, mittelschwer, hübsche Punkte und Sprays, Dienstag — die Yard zu.................... 12½c

25c Fabrik=Rester, feines Kleider=Batiste, feines Kleider=Swiß und Dimity, — Längen bis zu 10 Yds., die Yard zu................ 8½c

Unterzeug

(Dritter Floor—Dearborn Straße).

49c schwere gerippte baumw. fließgefütt. Männerhemden und Unterhosen, spez. zu............. 25c

Reinwoll. Männer=Unterzeug, angebroch. Partien der 1.25=Sorten, — Dienstag, Auswahl zu...... 48c

98c mittelschwere u. schwere baumwoll. gerippte Männer = Union= Suits, spez. markirt...... 55c

29c schwere baumw. und Worsted Plated Knaben=Union=Suits, — morgen zu.............. 15c

Verkauf von Diamant=Ringen

(Main Floor—State Straße).

Morgen offeriren wir fünf Partien von Diamant=Ringen zu den allerniedrigsten Preisen, die seit Jahren quotirt wurden.

$12.98 Diamant=Ringe für Misses',— doppelte Centers, mit zwei Diamanten....... $9.98

$16.98 Diamant=Ringe für Damen, feiner geschliff. Stein, schwere solide goldene Tiffany Fassung —spez. morgen zu... $11.98

$24.98 Diamant=Ringe für Damen, fein geschliff. Diamant, schwere solide goldene Belcher Fassung, Dienstag............ $15.98

$22.98 Diamant=Ringe für Männer,— schwere gold. Fassung, mit drei Diamanten, für morgen zu.................. $18.98

$35.98 Diamant=Ringe für Männer, — prächtiger Schliff und sehr brillant, in schwerer goldener Belcher Fassung...... $24.98

Coat=Räumung

(Zweiter Floor—State Straße).

$5 und $6 schwere Damen=Winter=Coats —einzelne und Rester von Partien, 50 Z. lang, dunkle Mischung, lose od. anschließ. $1.75

$7.50 und $8 feine schw. Kersey u. Melton Damen=Winter=Coats, lange und lose, Pelz=Sturm=Kragen; spez.......... $3.48

$10 u. $12 reinwoll. Kersey Damen=Coats, neue Modelle, viele Styles, Dienstag.. $6.98

Mädchen=Coats

(Zweiter Floor—State Straße).

$8 u. $10 schwere Mädchen=Winter=Coats —prächtige Herbst=Styles, feine reinwollene Kerseys und Cheviots, Größen 6 bis 14 Jahre, speziell................. $4.98

Lange lose Mädchen=Winter=Coats, von schönen Stoffen in dunklen Schattirungen, f'cy besetzt; Gr. 14 bis 18 J., wth. $3.50 bis $4.50; morgen, Auswahl...... $1.69

$5, $6 u. $7 feine Mädchen=Winter=Coats, zu.. $2.98

Waschstoffe

(Zweiter Floor—Dearborn Straße).

12½c 36zöll. weißes getupftes u. gemust. Gardinen=Swiß, Yd. 6½c

10c schlichtes Kleider=Chambray, — in blau und rosa, Yd........... 5c

19c Taffeta Kleider=Gingham, Harlequin Zephyrs, in bestickten Punkten und Reichhaltigkeit von Farben, morgen, die Yard.......... 6½c

12½c 36zöll. franz. Challis, in prächtigen persischen und oriental. Styles, für Kimonos, spez. per Yard................. 6½c

Gestrickte Waaren

(Dritter Floor—Madison Straße).

Reinwoll. Männer= und Knaben=Sweaters, Roll= oder V=Facon Hals, werth bis $1.48, speziell markirt für Dienstag............... 69c

Reinwoll. Damen=Sweater=Coats, doppelbrüst., 2 Taschen, — weiß, roth u. grau...... $1.98

$1 lange Kimonos, von guter Qualität grauem Flannelette — morgen zu............... 45c

50c deutsche Flanell Dressing=Sacques, Gürtel an Taille... 22c

Waschstoffe

(Zweiter Floor—Dearborn Straße).

Simpson's und amerikan. Kattun, blau, grau und schwarz und weiß, speziell markirt für morgen, die Yard zu.............. 3¾c

Baumwoll. Challis, pers., oriental. und japanische Styles, speziell, die Yard............... 3½c

Everett Classic Kleider=Ginghams, alle 1909 Styles, speziell die Yard............... 5½c

36zöll. hellgemust. Percale und fancy Madras, Yd........ 5½c

Kurzwaaren=Räumung

(Main Floor—Madison Straße).

Belding Bros. und andere beliebte Mark. 50c Nähseide, alle Farben, die Spule zu nur.... 2½c

Draht Haarrollen, mit Kämmen,— Auswahl von Farben, zu 12½c

LisleElastic Shirtwaist Gürtel,— mit Dip=Nadel, für nur....... 3c

Knopflöcher Twist 10 Yd. Spule, alle Farben, — speziell Dienstag, — die Spule für....... 1c

3 Spezialitäten

(Main Floor—Bargain Square).

Schwarzwälder handgeschnitzte Kuckuck=Uhren, stark gemacht, mit weißen Ziffern u. Zeigern, vollständig mit Gewichten u. Perpendikel, in Schachtel, Dienstag, so lange 500 vorhalten............ 19c

Schwere Flanell Männerhemden, mit befestigt. Kragen, hell= u. dunkelblau u. braun, alle Gr.... 19c

Schwere Männer=Sweaters, in schwarz, blau u. dunkelroth, alle Gr., gewöhnlich 79c, zu.......... 39c

Handtuch=Räumung

(Zweiter Floor—Madison Straße).

10c große ungebleichte türkische Handtücher, gute schwere Qualität, speziell, per Yard........... 5c

8c ungebleichtes Leinen Finish Twilled Roller Handtuchzeug, echter Rand, — echte Farbe, rothe Borte, morgen nur.............. 4c

12½c 17zöll. gebleichtes Barnsley Handtuchzeug, garant. reines Leinen, echtfarbig, rothe Borte, sehr billig, per Yard.............. 7½c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 12. Dez.

Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde .... Halt! wohin gerathe ich? Dieses Feuilleton würde sich ausnehmen wie der Weihnachtskatalog eines Buchhändlers, wenn ich also mit alten klassischen Zitaten begänne. Sagen wir also einfacher. Nicht im Traume wäre es uns eingefallen, daß unsere innere Politik eines schönen Tages außer von hundert anderen Dingen auch noch davon abhängig gemacht werden könnte, ob ein paar hundert Studenten bunte Mützen und ditto Bänder tragen dürfen oder nicht.

Und doch ist es so. Woher stammt denn eigentlich dieses „Farbentragen" der Studenten? Man will uns glauben machen, das sei eine uralte Ueberlieferung, ein Recht, das noch aus der Zeit der Begründung der ersten deutschen Universitäten herstammt. Aber das ist gänzlich falsch. Das Farbentragen entstammt aus der Zeit, als die deutschen Burschenschaften entstanden, also aus der Zeit des Befreiungskrieges. Damals waren nun aber die deutschen Burschenschaften etwas anderes, als sie heute sind. Ihr Ziel war der Verrohung des Studententhums Einhalt zu thun und die jugendliche Kraft, die an den Universitäten versammelt ist, den Zwecken des Vaterlandes dienstbar zu machen.

Die Burschenschaften legten zwar die schwarz=roth=goldenen Farben an, aber sie hoben zugleich den „Sauf=Komment" auf, machten sich los von dem Mensurunwesen und setzten an Stelle der früheren Saufgelage Versammlungen mit wissenschaftlichen Vorträgen.

Aber im Laufe der Begebenheiten vergaß man wieder des edlen Zwecks, der die Burschenschaften hatte entstehen lassen und all' die Sünden und Fehler, die zu bekämpfen Burschenschaften begründet worden waren, rissen gerade in den Burschenschaften und Korps stärker als jemals ein. Geblieben ist das „Farbentragen". Und gerade um diese Nebensächlichkeit handelt es sich leider bei uns.

Die farbentragenden Studentenverbindungen sind auf ihre Vorrechte ungeheuer stolz und wehren sie daher jedem anderen. Nicht die katholischen und nicht die jüdischen Verbindungen sollen das gleiche Recht haben, das die Burschenschaften sozusagen in Großpacht genommen haben. Das Ergebniß dieser Exklusivität sind ewige Prügeleien an den Universitäten. Die Rohheit, die zu bekämpfen eine der Hauptaufgaben der Burschenschaften sein sollte, feiert also gerade bei den Burschenschaften von heute eine fröhliche Auferstehung.

Nun darf man nicht aus dem Auge lassen, daß Oesterreich zirka ein Dutzend Nationalitäten beherbergt. Wollte man gegen jede von ihnen mit dem Prügel vorgehen, so würden die Ziegenhainer unendliche Preissteigerungen erfahren. Aber die deutschen Burschenschaften bekümmern sich nicht darum. Für sie ist der Hauptzweck, den anderen Nationalitäten die Liebe zum gemeinsamen Vaterland durch Prügel ein für allemal gründlich auszutreiben.

Daher rührt denn nun der ganze Jammer. In Prag, wo eine so heiße nationale Luft weht, wollen die „farbentragenden", d. h. deutschen Studenten, am Sonntag partout in bunten Mützen und mit bunten Bändern ihren Spaziergang machen. Man könnte ihnen auch diesesVergnügen lassen, wenn sie nicht just auf dem sogenannten „Graben" — die „State Street" von Prag — ihre Promenaden absolviren wollten. Denn in dieser belebten Straße wollen ja auch noch andere Leute ihre Wege gehen, und das ist unter einer Schaar von 200 oder 300 übermüthigen Studenten eine keineswegs angenehme Sache.

Dann gibt es in Prag aber auch Tschechen und zwar weitaus mehr als Deutsche. Und dazu einen Pöbel, der schlimmer ist, als er sonst in großen Städten zu sein pflegt. Es ist eine wirklich böse Sorte von Menschen, der man nicht über den Weg trauen darf. Ein rohes und gewaltthätiges Volk, das zu Raub und Plünderung auch in den friedlichsten Zeiten geneigt ist. Wie nun gar, wenn die Leidenschaften einmal geweckt sind, und die Lunte neben dem Pulverfaß brennt!

Da hat man nun die Bescheerung: Der Studentenbummel in Prag belebte den dortigen Pöbel. Es kam zu Schlägereien, schließlich auch zu Plünderungen. Wer es wagte, in den Straßen Prags deutsch zu sprechen, wurde vom Pöbel insultirt, zum mindesten angespuckt. Die hohe Polizei, deren Organe ja meist auch Tschechen sind, wußte sich nicht mehr zu helfen. Nun wurde das „Standrecht" verhängt und zugleich das Farbenverbot ausgesprochen. Die Studenten durften also nicht mehr Mützen und Bänder tragen, und der Pöbel mußte sofort seine Ausschreitungen einstellen.

Denn das Standrecht spaßt nicht. Wird es verkündigt, so rückt sofort der Henker in die betreffende Stadt ein, und der Galgen wird aufgerichtet. Wer nun bei Aufruhr oder Unruhestiftung angetroffen wird, der kommt vor das Standrecht. Dieses fällt sofort seinen Spruch und längstens zwei Stunden später „hat der Nachrichter seines Amtes zu walten," wie es in dem betreffenden Gesetze weniger schön als deutlich heißt.

Und das alles der studentischen „Couleur" wegen und noch dazu zu einer Zeit, wo dem Reiche ziemlich ernsthaft ein Krieg droht. ... Na, Jugend hat keine Tugend, und junge Leute pflegen nicht über ihre Nase hinaus zu denken. Man kann es also auch verstehen, daß die Prager deutschen Studenten in ihrer Farbenfrage keine Rücksicht auf die politische Lage des Reiches nehmen. Aber was soll man zu den Herren Professoren sagen, die anstatt zu bremsen, das Feuer noch schüren?

Ich kenne ein paar von diesen Prager Professoren: Aeltere Herren, die ihre Regenschirme in allen Lokalen stehen lassen und mit zahnlosem Munde das „Gaudeamus" singen. Diese braven Gelehrten, in deren Busen das Heldenfeuer der Jugend meist schon seit Jahrzehnten verglommen ist, machen plötzlich gemeinsame Sache mit der unerfahrenen Jugend, stimmen mit dieser die „Wacht am Rhein" an, als wären sie Kriegsleute von anno 1870—71, und fragen auf die Gefahr hin, in Geographie schlecht zensurrirt zu werden: „Was ist des Deutschen Vaterland?"

Das ist ein bischen lächerlich. Aber sei's drum. Wenn die Herrschaften nur sonst ihr Verhalten den politischen Verhältnissen ein bischen anpassen würden. Aber da geht der akademische Senat dieser Universität hin und gibt wegen des Farbenverbotes seine Demission. Dieselben Leute also, die der Jugend Stab und Stecken sein sollen, die führen und leiten sollen, die ziehen sich, wenn die ernste Stunde schlägt, zurück. Das ist, wie wenn der Soldat vor der Schlacht die Fahne verläßt.

Der Kaiser hat im Sommer einmal dem Unterrichtsminister gegenüber den Ausspruch gethan: „Na, Ihre Rektoren — das ist eine nette Gesellschaft!" Der Kaiser ist sonst in seinen Aeußerungen äußerst vorsichtig und man war daher damals nicht wenig über die scharfe Sprache des Monarchen überrascht. Als man aber dann die Erfahrung machte, wie wenig diese Universitätsrektoren für die Aufgabe taugen, die Jugend zu leiten, da verstand man den Aerger desKaisers, und heute gibt es nur **eine** Stimme: daß der Kaiser tausendmal recht hat mit seinem Urtheile über die Rektoren.

Vor wenigen Tagen erst sprach der Kaiser in Bezug auf die böhmischen Verhältnisse ein nicht minder treffendes Wort. Er sagte nämlich: „Man wird endlich einmal ordentlich dreinfahren müssen." Ja, das wird man. Aber man sollte nicht mehr allzu lange damit warten, sonst wird es zu spät. Und dieses „zu spät" hat in der österreichischen Geschichte schon oft eine verhängnißvolle Rolle gespielt.

F e r y.

Die neue Forschungsreise des Herzogs der Abruzzen.

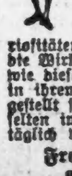
Vor ein paar Tagen hatte der Herzog der Abruzzen in Courmayeur eine endgiltige Besprechung mit Petigax und Savoy, den beiden Führern, die ihn auf seiner nächsten Forschungsreise Anfang des Jahres 1906 begleiten werden. Ein Mitarbeiter des „Corriere della Sera" hatte darauf mit diesen beiden erprobten Führern eine längere Unterhaltung. So schweigsam die beiden Führer auch in Bezug auf die Person des Herzogs sind, so bereitwillig haben sie sich doch über die Forschungsreise ausgesprochen. Diesmal will Ludwig von Savoyen die Bergriesen des Himalaya erforschen; der Aufbruch soll im März des nächsten Jahres erfolgen, damit die eigentliche Expedition in Indien im Mai aufbrechen kann, denn der Mai und Juni sind für den Himalaya die Monate, in denen die Lawinen am seltensten sind und der Schnee am härtesten ist. Beide Führer, rüstige Männer in den vierziger Jahren, sind alte Reisegefährten des Herzogs der Abruzzen.

Die bevorstehende Expedition wird besonders gefährlich und zugleich schwierig sein. Es handelt sich darum, monatelang in einer Höhe von vielleicht 8000 Metern zu leben. Nach Ansicht der Führer ist die Hauptgefahr nicht etwa von der dünnen Luft zu erwarten, die Bergsteiger gewöhnt sind — die große Schwierigkeit des Geländes ist es, die zu befürchten ist. Man kann das Bergsteigen im Himalaya nicht auf eine Stufe mit den schwierigsten Alpen stellen, weil die Schneeverhältnisse gan zandere sind. Der Schnee bildet übereinanderliegende Schichten, die sich vier= oder fünfmal des Tages loslösen und in Form von gehaltigen Lawinen herniedergehen. Der einzige Ausweg ist also, in der Nacht zu marschiren; hauptsächlich die Monate Mai und Juni sind hierfür geeignet, weil die Schneefälle dan etwas seltener sind. Die Schnelligkeit, mit der man fortschreitet, ist natürlich äußerst gering — ein wahrer Schneckenschritt — und eine Steigung von 200 oder 300 Metern innerhalb eines halben Tages muß schon als eine gute Leistung betrachtet werden. Zur Lösung solcher Aufgaben gehört eine eiserne Geduld.

Als besonders erschwerend kommt noch hinzu, daß man kaum auf Unterstüuntzg der Bergbewohner rechnen kann, die zwar bis zu einer Höhe von 5000 Metern ihre Wohnungen haben, aber sehr schlechte Bergsteiger sind. Als Träger kann man sie auch nicht verwenden; deshalb wird der Herzog der Abruzzen aus den Alpen eigene Träger mitnehmen.

— Täuschung. — „Ach, ich sage Dir: erst hat er mir jeden Morgen Blumen geschickt, selbstverfaßte Gedichte von überströmender Gluth und Zärtlichkeit, Liebesschwüre und —"— „Na — und?" — „Und als ich ihm schließlich das erbetene Rendez=vous bewilligt hatte, war er's gar nicht, sondern ein anderer!"

Für Herren allein! Eintritt frei!



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.
344 S. State Str., Chicago, Jll.
nov16*3

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Nach=Weihnachten Basement=Räumungs=Bargains

Hunderte der besten Räumung=Bargains welche nach dem Weihnachts=Geschäft zu haben sind, werden morgen im Basement zum Verkauf ausgelegt. Jeden Tag werden neue hinzugefügt. Es wird eine große Woche sein für die Bargain=Käufer — eine Woche von sehr wichtigen Bargains.

Damen=Coats, Suits und Waists zum halben Preis und weniger

Wir wünschen eine schnelle Räumung. Alle früheren Preise herabgesetzt. Kostenpreis außer Acht gelassen. Jedes Garment in unserem großen Basement=Dept. fertiger Kleidungsstücke riesig herabmarkirt. Diese Kleidungsstücke = Werthe sind unübertreffliche Bargains.

$12, 15 und $18 volle Länge Damen= und Misses=Coats, jedes Garment eine der besten Styles der Saison (und hier sind 20 verschiedene Styles zur Auswahl). Eingeschl. sind schwarze, blaue und braune Broadcloths, Kerseys und Mannish Mischungen, ganz mit garant. Satin gefütterte Coats, einige bis zur Taille mit demselben Stoff gefüttert. Nirgends sonstwo könnt Ihr den Stoff zu einem dieser Coats zu annähernd diesem rPeis kaufen. Trefft Eure Auswahl von der Partie im Basement zu 5.55

7.77 anstatt $15 und $18 für durchaus handgeschneid. Damen=Suits; eine der größten je zu einem Preis offerirten Suit=Ansammlungen. Eingeschlossen sind Worsteds, Cheviots, Broadcloths und Serges; nicht jede Größe von einer Sorte, aber alle Größen in der Partie; diese Coats sind ganz satingefüttert, 36 bis 42 Zoll lang, einige schlicht geschneidert, andere mit Braid und Knöpfen besetzt. Die Skirts sind von schöner Weite und kommen in vielen verschiedenen Modellen. In dem Basement zu 7.77

Auswahl von $1.50 sheer Lawn Waists zu 59c; — jede Waist schneeweiß, — bestickte Front, spitzenbesetzt im Basement zu 59c

Satin Messaline Waists, wth. bis $5, nicht alle Gr. von einer Sorte, aber alle Gr. in der Partie,— im Basement zu 2.48

Trefft die Auswahl von den Spitzen= und Netz=Waists werth bis zu $4.00 zu 1.69. Jede Waist ist seidegefüttert und von hübschem Style, etwas beschmutzt vom Anfassen; — trefft Eure Auswahl von denselben zu 1.69

$4 und $5 Mädchenkleider, von reinwoll. Stoffen, in zehn verschied. Styles, jedes Kleid sehr mädchenhaft u. hübsch, einige schlicht gemacht, andere mit kontrastirenden Schattirungen; wunderbare Werthe, im Basement, zu 2.48

Hunderte von Sweater Coats für Mädchen und Damen, weiß und grau, besetzt mit kontrastirenden Schattirungen und großen Perlmutterknöpfen, positive $1.50=Werthe, im Basement, zu 69c und 50c

Wichtige Kleider = Bargains morgen

200 Männer=Ueberzieher, gemacht von einfachem oder Oxford grauen Irish Frieze, strikt reinwollen, Sammet=Kragen, alle Größen, reguläre $10 Werthe Dienstag im Bargain=Basement zu 5.75

1,000 Männer=Ueberzieher, von einfachem schwarzem Kerseyu. ein großes Assortiment von fancy reinwoll. Scotch Cheviots in Chesterfield, ¾=Länge oder der lange Protector, Button=to=the=Neck Style, alle Farben, im Retail zu $15—$20. In dem Bargain=Basement Dienstag zu 9.95

$20 feine Kersey Männer=Ueberzieher, in hellen und dunklen Schattirungen von braun mit engen Hairline Streifen, gefüttert mit Serge, Sammetkragen, f'cy Cuffs, in allen Größen. Zum Verkauf Dienstag in dem Basement zu 10.50

500 reine Kammgarn=Männer=Anzüge, in allen den neuen Schattirungen, jeder Anzug ist gut geschneidert, nach den neuesten Modellen geschnitten in den einfachen und neuen Moden, in allen reg. Kleiderläden zu $15 bis $20 verkauft. Unser spezieller Preis Dienstag in dem Basement zu 9.95

300 Paar Männerhosen, von dunkelgrauem Cassimere, im Retail zu $2 verkauft. Zum Verkauf Dienstag im Basement, $1

100 Dutzend Bloomers und Knickerbocker=Hosen f. Knaben, Alter 5—16 J., reg. 50c Werthe, herabgesetzt Dienstag in dem Basement, solange der Vorrath reicht, zu 25c

25c

Russian Knaben=Reefers und Protectors, 4 bis 10 J., Odds und Ends, die zu $4 u. $5 verkauft wurden. Eure Auswahl, solange der Vorrath reicht, im Bargain=Basement zu 1.98

Blaue Denim Apron Overalls f. Männer, mit Seitentaschen, Hip und Rule Pocket, dazu passender Jumper, Stück 48c

Seide, Kleiderstoffe und Verkauf von Restern

75c und $1 reinseid. f'cy Messalines, schöne Herringbone Effekte, in allen modischen Schattirungen, einschl. blau, braun, grün etc., spez. Preis für Dienstag, Yd., 48c

54zöll. schw. Oil=boiled reinseid. rauschende Taffetas, — Qualität garantirt — reguläre $2.25 = Werthe — speziell für Dienstag per Yard, 1.29

Reinwoll. engl. Clay Serge Suiting, extra große Breite u. eine regul. dopp. so theuer verkaufte Qual., in Farben sowie schwarz, Preis per Yard, 38c

$1 reinwoll. schwarze Kleiderstoffe, 46 b. 54 Z. breit, einschl. reinwoll. Melrose Cloth, reinw. Granite, reinwoll. Clay Serge, reinw. Chiffon Panama, reg. wth. $1, zu 58c

Seide=Rester—Riesige Ansammlung von Seide=Restern, viele von unserer 2. Floor Seide=Abtheilung, schlichte und fancy, schwarze sowie farbige, Längen passend für jeden Zweck, von Waaren welche aufwärts bis zu $1.25 verkauft wurden, alle markirt für schnelle Räumung, per Yard, zu 44c, 35c und 23c

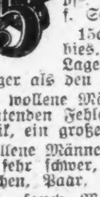
Rester von Kleiderstoffen—Tausende von Restern von reinwoll. Kleiderstoffen, in Kleider= und Rocklängen, alle beliebten Muster u. Mischungen dieser Saison, Stoffe die bis zu $1.25 per Yard verkauft wurden, um sie schnell zu räumen, die Yard zu 44c, 33c und 23c

Fabrikrester von 10c und 12½c Outing= und Tennis=Flanells, in hübschen Karrirungen und Streifen jeder Art, die schwere wendbare Seite, markirt für Dienstag, die Yard, 6½c

10c extra schwere gebleichte Outing=Flannels, doppelt gefließt u. Warp, markirt für Dienstag, Yard, 7½c

10 f'cy Zephyr Kleider=Ginghams, alle neuen 1909 Muster, absolut echte Farben, für Dienstag, die Yard zu 7½c

Strümpfe: Räumung



25c Cashm.=Strümpfe f. Knaben oder Mädchen, schwarz gerippt mit doppelt. Sohlen, Fersen und Zehen, einige sind leicht fehlerhaft; 200 Dutzend werden nicht lange vorhalten, Paar, 15c

Schwarze baumwoll. gerippte Knaben= oder Mädchenstrümpfe. Wintergewicht, fein f. Schulgebrauch, spez. 10c

15c Cashmerestrümpfe f. Babies, alle „Firsts", gute Qua= Lager eines Händlers zu weniger als den Fabrikkosten, Paar, 8c

25c wollene Männersocken, grau, mit unbedeutenden Fehlern, direkt von der Fabrik, ein großer Bargain, Paar, 15c

Wollene Männersocken, im Freien zu tragen, sehr schwer, wie sie Fuhrleute brauchen, Paar, 23c

13c fancy Männersocken, Polkatupfen, gestreift, karrirt u.s.w., ein nettes Assortiment, alle Größen, Paar, 10c

Schwarze Damenstrümpfe, gewöhnlich für 19c verkauft, erste Qual., mittelschwer, prächtiger Werth, per Paar, 13c

25c wollene Damenstrümpfe, Mill Run, mit leichten Fehlern, sehr warm und dauerhaft, solange Vorrath, Paar, 15c

Räumung in Männer=Ausstattungswaaren

25c fancy Four=in=Hand Ties für Männer, feines Assortment von Weihnachten übrig geblieben, speziell zu 10c

48c seidene Männer=Halstücher, schwarz und farbig, herabgesetzt auf 19c

25c fancy Männer=Hosenträger in Weihnachtsschachteln, herabges. auf 17c

50c f'cy Negligeehemden für Männer, herabgesetzt auf 25c

50c fließgefütterte Männer=Unterhosen, alle Größen, herabgesetzt auf 39c

Sweater= oder gestrickte Jackets für Männer, einfach oxford grau mit fancy Border, speziell zu 98c

1.25 Flanell = Ueberhemden für Männer, blau oder grau, 98c

$1 Sweater Coats für Knaben, schwer wollegemischt, fancy Border, herabgesetzt auf 59c

Schuh = Bargains

Ungefähr 1,200 Paar $2.50, $3 und $3.50 Damenschuhe. Feines Vici Kid und Patent Colt, Schnür=, Blücher= und Knopf=Effekte, militär. Absätze, mittl. u. schwere Extension=Sohl., Dienstag, das Paar zu 1.59

$1.59

Ein außergewöhnlich guter Bargain in Box Calf, VelourCalf u. Patent Colt Männerschuhen, i. Schnüren und Blucher, mittlere u. schwere Extension=Sohlen, sollten $2.50 u. $3 kosten, das Paar zu 1.59

Box Calf= und Vici Kid Mädchen= u. Kinderschuhe, Schnür= u. Blücherfacons, niedrige Absätze, Extension=Sohlen, $1.25, $1.50 u. $1.75 Wth., Gr. 6—2, Paar 89c

$2.00 Knaben=, Jünglings= und Little Gents'=Schuhe, Velour Calf, Box Calf und Pat.Colt, Schnür= u. Blücherfacon, solide Ledersohl. u. Counters, Paa 1.29

Little Gents' $1.50 GunmetalCalf Schuhe, Blücherfacon, „mannish" Facons, niedr. Absätze, Extens.=Sohlen, Paar 1.00

Damen = Halstrachten

Räumungsverkauf von Seidencrepe Scarfs für Damen, mit Polkatupfen, 1¼ Yds. lang, reg. 95c Wth., Dienst., 39c

Räumungsverkauf von Stockkragen für Damen, in Seide, Spitzen und Stickerei, 25c Werth, speziell zu 12½c

Räumungsverkauf von bedruckten Chiffon=Schleiern, 1½ Yards lang, leicht zerknittert, 25c Wth., spez., 12½c

Regenschirm=Räumung

Damen=, Männer= und Kinder=Regenschirme, echt schwarze engl. Gloria=Ueberzüge, Stahlgestell und Stange, nette Holzgriffe, Dienstag geräumt zu 25c

Damen=, Männer= und Kinder=Regenschirme, echt schwarze mercerized Ueberzüge, Stahlgestell und Stange, großes Assortment einfacher Holz= u. fancy Griffe, Räumungsverkauf Dienstag. 49c

Räumung in der Unterzeug = Abtheilung

25c weiße runde Lawn Theeschürzen, hohlgesäumte Ruffle u. Tasche, zu 17c

50c gestrickte Toques f. Kinder, in allen Farben u. f'cy Stre..en, lange Quasten, zu 29c

25c Flannelette Damen=Unterröcke, in netten rosa und blauen Streifen, kleine Ruffles, 19c

Novelty Plaid Kinderkleider — Größen 2 bis 5 Jahre, französ. Facon m. lang. Waist, piped u. knopfbes., 59c

Hübsche Coutil=Korsets, in weiß, sehr lange Waist, lange Hüfte, mit vier schweren Webbing Front= u. Seiten=Strumpfhaltern, mit Spitzen und Band besetzt, ein gutes $1.00 Korset, für 59c

39c Silver Leibchen und Hosen, fließgefüttert, eingefaßt. Hals, Perlknöpfe, Shell Stich Front, ein prächtig. Garment, morgen zu 27c

Bänder = Räumung

Reinseid. Bänder, 1½ Zoll bis 4 Zoll breit, in einf. Taffeta, Satinstreifen und geblümten Effekten. Räumungsverkaufs=preis, Dienstag, Yard, 5c

Reinseid. Bänder, 4 bis 6 Zoll breit, in einf. Taffeta, Satintaffeta, karrirt, Moire, Plaids, Warp printed, Dresden geblümt. Räumungsverkaufspreis, Yd. 12c

Handtaschen

1.95 ganzlederne Damen=Handtaschen, zehn Zoll lang, überhäng. Gestell, ganz m. Leder gefüttert, mit Kleingeldbörse, Auswahl, 1.39